

BEDEUTUNG VON KULTUR IM DAF-UNTERRICHT
UND IHRE PRÄSENZ IN FINNISCHEN DAF-LEHRBUCHREIHEN
PANORAMA DEUTSCH UND KURZ UND GUT

Universität Tampere
Fakultät für Kommunikationswissenschaften
Deutsche Sprache und Kultur
Masterarbeit
Johanna Hakanen
Mai 2017

TIIVISTELMÄ

Tampereen yliopisto

Viestintätieteiden tiedekunta

Saksan kieli ja kulttuuri

HAKANEN, JOHANNA: Bedeutung von Kultur im DaF-Unterricht und ihre Präsenz in finnischen DaF-Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut*

Pro gradu -tutkielma, 76 sivua

Toukokuu 2017

Kieli ja kulttuuri ovat toisistaan erottamattomia kokonaisuuksia, mikä korostuu vieraan kielen oppimisen prosesseissa. Kulttuuri on läsnä kieltenopetuksessa niin opettajan valintojen, oppilaiden mielenkiinnonkohteiden kuin oppimateriaalien kautta. On huomioitava, että kohdekulttuurin lisäksi oppijan oma kulttuuri vaikuttaa oppimisprosessiin. Oppimista helpottaa oman kulttuurin tunteminen, sillä vierasta ainesta voidaan peilata sitä vasten. Olennaista on, että kohdekielen kulttuurisisällöissä ei keskitytä pelkästään oman ja vieraan aineksen erilaisuuteen, vaan huomioidaan myös niiden yhteneväisyydet.

Tässä työssä kulttuuri ymmärretään laajana käsitteenä, joka kattaa lähes kaiken inhimillisen toiminnan. Työssä pyritään välttämään vanhahtavaa käsitettä yhtenäisestä kansalliskulttuurista. Tämä työ tai sen lähdekirjallisuus eivät tarjoa kattavaa määritelmää saksalaiselle kulttuurille, vaan esittelevät sen eri aspekteja ja ilmenemismuotoja vieraan kielen oppimisen kontekstissa.

Tutkin kahta suomalaisissa lukioissa käytettävää saksa vieraana kielenä -oppikirjasarjaa selvittääkseni kulttuurin ilmenemismuotoja niissä. Tutkitut oppikirjasarjat ovat Otavan *Panorama Deutsch* sekä *Kurz und gut*. Keskityn työssä siihen, mikä vieraan kielen oppikirjan kontekstissa on kulttuuria ja mitä sarjat välittävät suomalaisille oppijoille saksalaisen kielialueen kulttuurina. Olennaista on myös tapa, jolla kulttuurisisältö välitetään. Oppikirja-analyysissä havaittiin, että sekä *Panorama Deutsch* että *Kurz und gut* sisältävät monipuolista kulttuurisisältöä, joka voidaan jaotella eri kategorioihin. Eri kategorioita ovat esimerkiksi yhteiskunnalliset sisällöt, asumiseen liittyvät aiheet ja vapaa-ajanvietto. Oppikirjasarjojen välillä pystyttiin havaitsemaan vain pieniä eroja, eikä suppean aineksen pohjalta voida vetää yleisiä johtopäätöksiä saksalaisesta kulttuurista suomalaisissa saksa vieraana kielenä -oppimateriaaleissa. Analysoidut oppimateriaalit välittävät kulttuuria sekä suorasti että epäsuorasti. Analyysissä havaittiin myös, että tutkitut oppikirjasarjat käsittelevät kulttuurin aspekteja sekä stereotyyppien kautta että ennako-oletuksia heikentäen.

Asiasanat: kulttuuri, saksalainen kulttuuri, vieraan kielen oppikirjat, oppikirja-analyysi

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Kulturbegriff im Rahmen des DaF-Unterrichts	3
2.1	Kulturbegriff.....	3
2.2	Zur deutschen Kultur.....	5
2.3	Der Status der deutschen Sprache und Kultur inner- und außerhalb des deutschsprachigen Raums	7
3	Kultur im Fremdsprachenlehren und -lernen	9
3.1	Die Verbindung von Sprache und Kultur	9
3.2	Die Relevanz unterschiedlicher Themen.....	9
3.2.1	Landeskunde	10
3.2.2	Das Fremde und das Eigene im DaF-Unterricht	11
3.2.3	Zur Rolle der Lehrbücher und Lehrenden.....	12
4	Lernzielbestimmung.....	14
4.1	Kultur im Fremdsprachenunterricht nach dem finnischen Lehrplan.....	14
4.2	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen.....	15
5	Lehrwerkanalyse als Forschungsmethode.....	18
6	Deutsche Kultur und ihre Präsenz in den Lehrbuchreihen Panorama Deutsch und Kurz und gut.....	23
6.1	Panorama Deutsch	24
6.1.1	Band 1: Kurse 1 – 3.....	24
6.1.2	Band 2: Kurse 4 – 6.....	30
6.1.3	Band 3: Kurse 7 – 8.....	37
6.2	Kurz und gut	41
6.2.1	Band 1: Kurse 1–2.....	42
6.2.2	Band 2: Kurs 3	46
6.2.3	Band 3: Kurse 4–6.....	48
6.2.4	Band 4: Kurse 7–8.....	59
6.3	Diskussion der Ergebnisse.....	68
7	Zum Schluss	75
	Literaturverzeichnis.....	77
	Primärquellen	77

Sekundärquellen	77
Internetquellen.....	79

1 Einleitung

Diese Masterarbeit wird auf den Kulturunterricht im Fach Deutsch als Fremdsprache (im Folgenden abgekürzt mit DaF) eingehen und ihn in erster Linie aus der Sicht von finnischen Lehrbüchern betrachten. Im Zusatz zu dem theoretischen Teil gibt es einen empirischen Teil, in Form eine Lehrwerkanalyse. Der empirische Teil dieser Arbeit konzentriert sich auf zwei Lehrbuchreihen: *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut*. Das Ziel ist herauszufinden, welche Aspekte der deutschen Kultur die zwei Lehrbuchreihen den Lernenden darstellen und wie diese Themen präsentiert werden.

Aus dem deutschsprachigen Raum konzentriert sich meine Arbeit auf Deutschland und Aspekte der deutschen Kultur, da die ausgewählten Lehrbuchreihen Österreich und die Schweiz weniger umfassend als Deutschland behandeln. Weil die Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut* für die gymnasiale Oberstufe geeignet sind, steht dieses Niveau im Mittelpunkt des Betrachtens.

Diese Arbeit besteht aus fünf Hauptteilen, die das Thema Kulturunterricht im Fach Deutsch als Fremdsprache in Finnland und Aspekte der deutschen Kultur in finnischen DaF-Lehrbüchern aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachten. Eine zentrale Frage dieser Arbeit ist, wie der Begriff Kultur aus Sicht des Fremdsprachenunterrichts beschrieben wird. Außerdem werden einige Annahmen über die deutsche Kultur präsentiert und der Status der deutschen Sprache und Kultur in der heutigen Welt diskutiert. Das dritte Kapitel behandelt das Verhältnis zwischen Kultur und dem Erlernen von Fremdsprachen. Es wird erklärt, warum Kulturkenntnisse wichtig im Fremdsprachenunterricht und -lernen sind und welche vielseitigen Rollen die unterschiedlichen Kulturthemen im DaF-Unterricht spielen können. Das vierte Kapitel geht auf die den finnischen Fremdsprachenunterricht regulierenden Instanzen ein. Das folgende Kapitel konzentriert sich auf Lehrbuchanalyse als Forschungsmethode und präsentiert die frühere Forschung über das Thema Kultur in DaF-Lehrbüchern. Im sechsten Kapitel wird eine Lehrwerkanalyse durchgeführt und analysiert, welche Aspekte der deutschen Kultur in den Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut* vorkommen und wie diese Themen präsentiert werden. Die Ergebnisse werden diskutiert.

In dieser Masterarbeit werden die folgenden Forschungsfragen beantwortet:

- Welche Aspekte deutscher Kultur stellen die finnischen DaF-Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut* vor?
- Wie werden diese Inhalte vorgestellt?
- Inwiefern entsprechen diese Aspekte deutscher Kultur die in der Forschungsliteratur präsentierte Kulturerfassung?

Das Thema Kultur in finnischen DaF-Lehrbüchern ist für mich auf einem persönlichen Niveau von Interesse. Meiner Erfahrung nach erleichtern Lehrinhalte, die das alltägliche Leben im zielsprachigen Land behandeln, das Fremdsprachenlernen und setzen es in

einen Kontext. Kulturkenntnisse sind ein wichtiger Teil von Sprachkenntnissen und interkultureller Kompetenz. Diese Eigenschaften werden von Arbeitgebern erwartet und wertgeschätzt. Unterschiedliche Lehrwerke und ihre Inhalte kann von keiner Lehrperson vermeiden werden. Im Fremdsprachenunterricht werden diese zentralen Phänomene, Kultur und Lehrbücher, auf eine alltägliche Weise kombiniert. Dadurch ist das Thema auch in einer weiteren Perspektive nützlich und relevant.

2 Kulturbegriff im Rahmen des DaF-Unterrichts

Geographisch gesehen ist Deutschland ein großes Land mit vielen Regionen und Bundesländern. Diese Regionen haben ihre eigenen Spezifika und sind auch stolz auf diese kennzeichnenden Merkmale, die gerne zum Beispiel in Form unterschiedlicher Feste vorgestellt werden. Kultur ist eine subjektive Ansicht, die auf persönlichen Erlebnissen und Gedankenwelten basiert. Es gibt jedoch einige kulturelle Charakteristika, die Deutschland im Allgemeinen beschreiben und weithin bekannt sind. Aufgrund der Subjektivität gibt es zum Thema „die deutsche Kultur“ keine eigentlichen Autoritäten, das heißt, unterschiedliche Meinungen sind gleichwertig und es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Definitionen.

In diesem Kapitel wird erläutert, wie der Kulturbegriff im Kontext des DaF-Unterrichts definiert wird. Außerdem werden einige Aspekte der deutschen Kultur vorgestellt. In dieser Untersuchung ist in erster Linie interessant, was finnische DaF-Lehrbücher als „deutsche Kultur“ verstehen und den Lernenden als Deutschtum vermitteln.

2.1 Kulturbegriff

Langenscheidt (2008, 659) gibt die folgende Definition für den Begriff Kultur: „die Dinge u. Werte der menschlichen Gesellschaft, die den Menschen vom Tier unterscheiden, wie Kunst, Wissenschaft, Religion, Sprache usw“. Als Gegenteil zu Kultur wird Natur genannt. Das heißt, dass jede Art menschlichen Unternehmen als Kultur gesehen werden kann. Mit Kultur werden Ausdrücke wie Gesellschaft und Bildung assoziiert (Kaikkonen 1994, 63; MOT Dictionaries 2017). Diese Faktoren bezeichnen menschliche Aktionen in der Natur und in der umliegenden Gemeinschaft. Wenn man den Begriff auf einer tieferen Ebene betrachtet und Fachliteratur zum Thema konsultiert, wird das Definieren komplexer.

Kultur kann als enger Kulturbegriff gesehen werden. Dieser beinhaltet die sogenannte Hochkultur mit Kunst, Literatur und ähnlichen „kulturellen“ Phänomenen. Die zweite Variante der Betrachtung von Kultur ist weiter gefasst und bezeichnet eine Lebenswelt. Der erweiterte Kulturbegriff der Lebenswelt kann wiederum als geschlossen oder offen betrachtet werden. Das geschlossene Verständnis des erweiterten Kulturbegriffes enthält die politischen, geografischen, sprachlichen oder geistesgeschichtlichen Merkmale, die eine Kultur prägen. Hier lassen sich beispielsweise Nationalkulturen oder Sprachgemeinschaften, aber auch bestimmte „Politikkulturen“ dazuzählen. Der offene erweiterte Kulturbegriff ist eine relativ neue Variante der Betrachtung von Kultur und wird in dieser Arbeit keine zentrale Rolle spielen. Er sieht Kultur als nicht statisch, sondern prozesshaft, sich ständig wandelnd und von individuellen Akteursfeldern abhängig (vgl. Bolten 2007, 14 – 19).

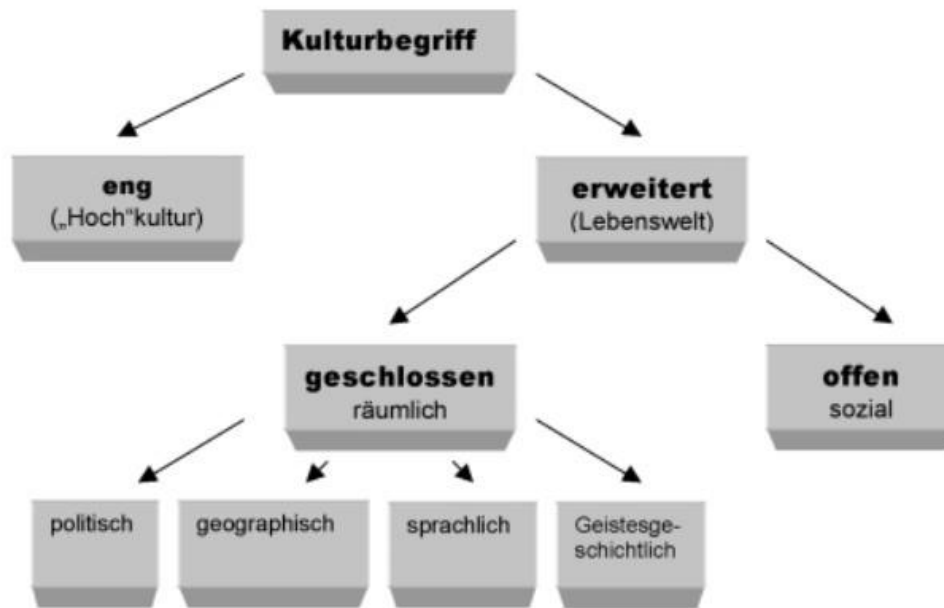


Bild 1: Ein Graph zum geschlossenen und offenen Kulturbegriff (Bolten 2007, 15)

Kultur enthält unter anderem Auffassungen darüber, was richtig oder falsch, gut oder böse, schön oder hässlich und stark oder schwach ist. Der Begriff Kultur hat weniger mit Individuen und deren Persönlichkeit als mit Gruppen und deren so genannter „kollektiven Persönlichkeit“ zu tun. Man darf jedoch nicht vergessen, dass keine Kultur so einheitlich oder homogen sein kann, dass es keine Subkulturen gäbe. Mit Subkulturen sind hier solche Gruppen gemeint, die zum Beispiel aufgrund ihrer Religion, Ethnizität, Muttersprache oder politischen Weltanschauung sich unterscheidende Ziele haben. Außerdem entwickelt sich Kultur, das heißt es gibt Variation innerhalb jeder Kultur (vgl. Kuusela 1980, 1–3; Mäkelä, 1985/99).

Kankaansyrjä und Nyman (1998) führten den Unterrichtsversuch „Kulttuurienvälinen oppiminen opiskelijan itseohjautuvuuden ja tietoisuuden kehittäjänä“ mit Studierenden durch, deren Studienziel die Ausbildung als Deutsch-, Russisch- und Französischlehrerkräfte war. Während des Unterrichtsversuches haben Kankaansyrjä und Nyman Material gesammelt, das zeigt, was finnische Fremdsprachenstudierende als Kultur verstehen. Die Ergebnisse zeigen, dass die untersuchten finnischen Studierenden Kultur auf eine vielseitige Weise sehen. Ihre Antworten können unter sowohl Hoch-, Populär- als auch Tiefenkultur gesammelt werden. Mit Hochkultur sind hier Begriffe wie Literatur, Musik, Kunst und Religion gemeint. Populärkultur beschreibt unter anderem Phänomene wie Sitten, Ritualen und Lebensweise. Zur Tiefenkultur zählen grundlegende Ideen, wie Auffassungen über Schönheit, Zeit und Arbeit. Die Mehrheit der Studierenden versteht Kultur als einen breiten Begriff des Menschenlebens, als „eine Weise zu leben und zu denken, Menschen gegenüberzustehen“ (übersetzt von der Verfasserin). Die untersuchten Studierenden hatten Schwierigkeiten, typische

Merkmale der Zielsprachenkultur zu definieren, weil sie sich ihrer stereotypischen Denkweisen bewusst waren (vgl. Kankaansyrjä und Nyman 1998, 19–20).

Diese Auffassungen der untersuchten Studierenden unterstützt die in dieser Arbeit verwendete Forschungsliteratur und daher ist zu konstatieren, dass ich mich in meiner empirischen Untersuchung auf die gelisteten Vorstellungen stützen kann, während der Analyse der in den ausgewählten Lehrbüchern darstellten Kultur.

Um in dieser Masterarbeit Kultur als einen untrennbaren Teil des DaF-Unterrichts zu untersuchen, muss man diese unbedingt als ein breiterer Begriff als zum Beispiel Hochkultur allein verstehen. Neben Entitäten wie Baustilen, Literatur und anderen so genannten hochkulturellen Inhalten können auch Phänomene wie Familiengewohnheiten beim Esstisch oder Konventionen beim Briefeschreiben Kultur in DaF-Lehrwerken repräsentieren. Aus diesem Grund will ich in meiner Lehrbuchanalyse den Begriff Kultur möglichst breit sehen und sie ungefähr als einen Zusammenschluss von Hochkultur, alltäglichen Gewohnheiten, Werten und Eigenschaften der Gruppe definieren.

2.2 Zur deutschen Kultur

Es wäre unmöglich, eine vollkommene Definition für die deutsche Kultur darzustellen. Die Gründe dafür sind das subjektive Erfahren und die Tatsache, dass Kultur sich in einem ständigen Wandlungsprozess befindet und sich jederzeit durch neue Phänomene erneuert. Die folgenden subjektiven Meinungen über einige Aspekte der deutschen Kultur bieten nur einen kleinen Einblick in die Perspektivenvielfalt des Themas.

Kaschuba (2008, 8, 9, 18) hebt Phänomene wie Schlager, Heimatfilme, Wissen, Ingenieurkunst, Arbeitsethos, Disziplin, Musik und Sport hervor, wenn er deutsche Merkmale bezeichnet. Neben diesen positiven Aspekten hat Kaschuba (2008, 7, 14, 19, 21, 23) auch einige negativere oder zumindest polemische Ausdrücke gelistet. Es seien nämlich auch Rassenpolitik, Kollektivschuld, Gastarbeiter, Zuwanderung und Fremdenangst, die die deutsche Kultur definieren. Die Nachkriegsgeneration sei traumatisiert, was seinen Einfluss auf das Verhalten und die Werte in Form von „Schuld und Scham“ hat (vgl. Kaschuba 2008, 13, 22). Kaschuba meint, dass die Teilung in „die Ossi und die Wessi“ die Kultur der Nachkriegszeit stark beeinflusst hat (vgl. 2008, 26). „Die Westdeutschen wurden Europäer, soweit man das werden kann, die Ostdeutschen blieben deutsch“, konstatiert Kaschuba (2008, 26).

Über Deutschland und die deutsche Kultur kann man kaum sprechen, ohne den Nationalsozialismus und seine direkten sowie indirekten Folgen zu nennen. Zwei bedeutende Einschnitte der letzten Jahrzehnte in Deutschland sind der Mauerfall im Jahre 1989 und die Wiedervereinigung ein Jahr später (vgl. Heinilä et al. 1993, 257). Laut Valta (1993, 177) haben diese Vorgänge „einen Sturm der Gefühle“ verursacht. Das Jubeln des Deutschtums sei jedoch von kurzer Dauer gewesen, da Probleme wie zum Beispiel negativgefärbter Nationalstolz und sogar Neonazismus weiterhin einen Einfluss auf die vorherrschende Meinung inner- und außerhalb von Deutschland hätten.

Es sei behauptet worden, dass das allgemeine Deutschland-Bild aus gegensätzlichen Elementen besteht. Einerseits wird das Land aus der militärischen Sicht, laut der es Zerstörung, Vernichtung und Unglück geschaff hat, und andererseits aus einer positiven Perspektive, in der Deutschland sich weltweiter Beliebtheit erfreut, gesehen (vgl. Valta 1993, 177–178). Die Nachkriegsgenerationen befinden sich häufiger auf der optimistischen Seite und wollen das Kulturerbe Deutschlands betonen, meint Valta (1993, 177–178). Zu diesem Kulturerbe gehören zum Beispiel die Musikwerke der klassischen Komponisten sowie Literaturwerke unter anderem von Goethe.

In den letzten Jahren wurde die deutsche Kultur stark durch die zahlreichen Ausländer beeinflusst, die mit ihren eigenen Kulturellen Hintergründen nach Deutschland gekommen sind und versuchen, sich an die neuen Verhältnisse der Gesellschaft anzupassen. Laut Kaschuba (2008, 22) gab es in Deutschland im Jahr 1960 nur 0,7 Million Ausländer, während die entsprechende Zahl im Jahr 1990 bereits bei 5,2 Millionen lag. Es ist klar, dass die unterschiedlichen Kulturen vermischt werden (vgl. Kaschuba 2008, 28). Die früher erwünschte „kulturelle Homogenität“ (Kaschuba 2008, 9) ist nicht mehr möglich. Es sieht jedoch so aus, als ob nicht alle Immigranten in Deutschland gut aufgenommen wurden:

Es ist die Auffassung: „Deutscher könne man nur sein, aber nicht werden.“ Und dies meint, dass in jeder Gesellschaft eine relativ feste Vorstellung davon besteht, wer sich „drinnen“ oder „draußen“ befindet. In manchen Gesellschaften ist diese Grenzziehung locker und weich, in der deutschen hingegen sehr eng, weil Abstammung und Sprache „harte“ Kriterien bilden. Und diese Kriterien positionieren die „Gastarbeiter“ von vornherein schon im „Draußen“, ohne eigene Möglichkeit der Ortsbestimmung. Dies wird auch von ihnen so empfunden. „Beim Einkaufen“, erinnert Rocco Artale, „wurden wir selbstverständlich geduzt – was willst du? Wer bist du?“ – „Fremd und verachtet, das waren nicht erst die Türken. Das Deutsche war das Maß aller Dinge und wer die Dinge anders sah, bekam das zu spüren.“ (Kaschuba 2008, 22)

Was die Beziehung zwischen Deutschen und Ausländern betrifft, ist Virta (vgl. 1993, 231) derselben Ansicht wie Kaschuba. Virta behauptet, es sei typisch für Deutsche, eine harte Aufteilung zwischen „den echten Deutschen“ und Immigranten machen zu wollen. Diese Eigenheit sei als gefährlich erlebt worden.

Kaschuba (2008) und Virta (1993) haben Deutschtum, deutsche Mentalität und Aspekte der deutschen Kultur vielseitig betrachtet. An dieser Stelle muss beachtet werden, dass Virtas Text in der außergewöhnlichen Zeit kurz nach der Wiedervereinigung geschrieben wurde, während Kaschubas Werk aus dem 21. Jahrhundert bereits etwas mehr Abstand zu diesen umwälzenden Ereignissen hat. Wenn ich an Eigenschaften denke, die ich mit Deutschland und seinem Volk verbinde, bekomme ich stereotypische Antworten auf die folgenden Fragen: Was gehört zur deutschen Kultur? Was ist „typisch Deutsch“? Diese Stereotype, wie Freiluftfeste, Familienautos, Pünktlichkeit und Bier, kommen teilweise auch in den Texten von Kaschuba und Virta vor.

Wichtig im Rahmen dieser Untersuchung ist zu wissen, was die Zielgruppe finnischer DaF-Lehrbücher, das heißt die Lernenden, als deutsche Kultur versteht. An dieser Stelle können wir wieder die Ergebnisse des Unterrichtsversuchs von Kankaansyrjä und Nyman (1998) betrachten. Die untersuchten Studierenden assoziieren in erster Linie Essen, Trinken und Blasmusik als Charakteristika, die Deutschtum beschreiben. Zu typischen Eigenschaften von Deutschen zählen sie zum Beispiel Anstrengung, Pünktlichkeit, Planmäßigkeit und Freundlichkeit. Nach der Meinung der untersuchten Studierenden interessieren sich Deutsche für Gesellschaft, Umweltschutz und Kultur. Deutschland wurde als Wohlfahrtsstaat beschrieben (Kankaansyrjä und Nyman 1998, 20).

Nach Untersuchung der Forschungsliteratur, ist festzustellen, dass die Auffassungen von Kaschuba, Virta und der finnischen Studierenden im Unterrichtsversuch von Kankaansyrjä und Nyman eine zuverlässige Basis für meine Lehrwerkanalyse bilden. Die Auffassungen stehen in einer Linie mit einander sowie mit meinen eigenen Erfahrungen. Die genannten Aspekte der Kultur präsentieren ein vielseitiges Bild darüber, was generell als „etwas Deutsches“ verstanden wird. Auch wenn es keine reinen Nationalkulturen gibt, können wir trotzdem allgemeine Auffassungen über eine bestimmte Kultur betrachten. Statt „der deutschen Kultur“ werde ich in meiner Arbeit zentrale Aspekte deutscher Kultur in den finnischen DaF-Lehrbüchern beobachten.

2.3 Der Status der deutschen Sprache und Kultur inner- und außerhalb des deutschsprachigen Raums

Die deutsche Sprache ist nie eine Weltsprache gewesen. Eine bedeutende Position außerhalb des deutschsprachigen Raums hat sie jedoch in Nord- und Osteuropa erreicht. Ihr Status als die meistgesprochene Muttersprache in der europäischen Union ist wohlverdient, sowie auch der zweite Platz als die beliebteste Fremdsprache in Europa. Die Tendenz ist jedoch absteigend gewesen. Ihren früheren Status als Wissenschaftssprache hat sie schon vor mehreren Jahrzehnten verloren und es werden ständig weniger wissenschaftliche Publikationen auf Deutsch veröffentlicht (vgl. Maijala 2007b, 153; Valta 1993, 219).

Laut Virta (1993, 219) ist die Popularität der deutschen Sprache Anfang der 90er Jahre noch gestiegen. Laut den Statistiken des Goethe-Instituts sei die Beliebtheit besonders groß in Osteuropa gewesen, während sich sogar eine weltweite Beliebtheit nicht leugnen ließ. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands hat man versucht, eine neue Sprachpolitik zu beginnen, meint Maijala (2007b, 154). Da habe das Goethe-Institut eine große Rolle gespielt: seine Aufgabe sei es, die deutsche Sprache und Kultur zu vermitteln. Das Goethe-Institut organisiert unter anderem DaF-Lehrerfortbildung, Deutschkurse und Sprachprüfungen weltweit (Internetquelle 1). Trotz allem werden laut Maijala (2007b, 154) heutzutage solche durchaus negativen Äußerungen wie „Sanierungsfall“ und „unklare Strategie“ mit dem Kulturinstitut verbunden. Laut

Maijala hat Deutschland die Unbeliebtheit der deutschen Sprache im Ausland durch seine passive Rolle selbst verursacht.

Die deutsche Sprache wird immer seltener als Unterrichtsfach angeboten und gewählt. Dies hat zu bedeuten, dass der Bedarf, fachgerechte DaF-Lehrkräfte anzustellen, fortwährend sinkt. Das alles kann letztendlich dazu führen, dass das Studienfach Germanistik an den Universitäten seine Attraktivität verliert und die Zahl der neuen Studierenden niedriger wird. Sogar die ganze Existenz des universitären Fachs Germanistik ist bedroht. Deutsche selber haben die Popularität ihrer Sprache und Kultur unterschätzt, was ein Grund dafür sein kann, dass Deutsch ihren Status im Ausland verliert. Es scheint nämlich, als wäre das Interesse an der deutschen Sprache und Kultur außerhalb Deutschlands größer als im deutschsprachigen Raum, oder auf jeden Fall größer als die Deutschen sich vorstellen. Viele DaF-Lerner machten unangenehme Erfahrungen in solchen Situationen, in denen Deutsche lieber Englisch als Deutsch in einer internationalen Umgebung gesprochen haben (vgl. Maijala 2007b, 154–155).

Eine Sprache kann keine Kultur einheitlich machen. Laut Virta (1993, 219) hat der deutschsprachige Raum kein gemeinsames Zentrum.

3 Kultur im Fremdsprachenlehren und -lernen

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über das Verhältnis zwischen Sprache und Kultur und erklärt, warum Kulturkenntnisse wichtig im DaF-Lernprozess sind und warum es kulturelle Inhalte in Lehrwerken überhaupt gibt. Welche Kulturinhalte kommen am häufigsten vor und ist es begründet, sie zu vermitteln? Was ist deren Aufgabe im DaF-Unterricht? Außerdem werden die Prinzipien des Landeskundeunterrichts erläutert. Ebenfalls relevant beim Schreiben über Kultur und Fremdsprachenunterricht ist der Einfluss der eigenen Kultur auf den Lernprozess einer fremden Sprache.

3.1 Die Verbindung von Sprache und Kultur

Sprache und Kultur stehen in einer gegenseitigen Wechselwirkung und sind kaum voneinander trennbar. Man kann sogar behaupten, dass die Beziehung zwischen Sprache und Kultur immer psychologisch, soziologisch und politisch ist. In der Anfangszeit des menschlichen Sprachgebrauchs war eine Aufgabe der Sprache, die eigene Kultur gegen fremde und gefährliche Faktoren zu schützen. Heutzutage ist die Rolle gegensätzlich, weil verschiedene Völker einander verstehen wollen. Interkulturelle Kommunikation ist für uns ein bekannter Begriff geworden (vgl. Kaikkonen 1993, 19–20).

Kaikkonen (1994, 66) behauptet, dass die Beziehung zwischen Sprache und Kultur nicht eindeutig, sondern multilateral ist. Nach einigen Wissenschaftlern sei die Kultur eine Erscheinungsform, folglich ein Produkt, einer Sprache. Die Weise, auf die man den Begriff Kultur versteht, regelt deren lernen (Kaikkonen 1994, 72). Laut Maijala (2012, 24) stellt Kultur als „Gegenstand des Lernens“ einen bedeutenden Teil in der Unterrichtspraxis dar.

Laut Byram (1994, 6) ist der Erfolg in der Zielsprache von der positiven Einstellung zur Zielsprache und -kultur abhängig. Meiner Meinung nach nehmen Lehrende eine große Rolle in diesem Prozess ein. Sie können durch ihre eigene Einstellung eine positive Wirkung auf das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Erfolg und Interesse haben. Wenn Lehrende selber ein gutes Bild von der Zielkultur haben, lässt sich diese Einstellung im Unterricht leichter vermitteln. Dies kann die Lernenden inspirieren und motivieren und letztendlich bessere Leistungen schaffen.

3.2 Die Relevanz unterschiedlicher Themen

Die Zeit, die man für den Fremdsprachenunterricht aufwenden kann, ist begrenzt. Deswegen ist die Wahl der gewünschten landeskundlichen Inhalte so bedeutsam, genau wie die Weise, auf die man sie vermittelt (vgl. Huneke & Steinig 2005, 67–69).

Eine wichtige Frage in der fremdsprachdidaktischen Forschung ist, welche Inhalte im kulturorientierten Unterricht als wichtig bezeichnet werden können (Maijala 2012, 23).

Mit den Begriffen kommunikativ und interkulturell kann man die Fremdsprachendidaktik der letzten Jahrzehnte betreffend bezeichnen. Im Fremdsprachenunterricht haben linguistische Inhalte, wie Grammatik und Wortschatz, den Vorteil, bei kulturellen Themen als Sekundärinhalte vorzukommen. Eine Erklärung dafür ist die Möglichkeit, einzelne Grammatikinhalte auszuwählen und sie im Unterricht gesondert zu behandeln. Deren Reihenfolge in der Unterrichtspraxis ist standardisiert. Bei den Kulturinhalten ist das nicht der Fall, da es so viele mögliche Informationen gibt, die zu keinem „Universalkanon“ gehören. Die Reihenfolge, nach der man Kulturinhalte am besten im DaF-Unterricht behandelt, ist weiterhin unklar (vgl. Maijala 2012, 23–24).

Die für den Fremdsprachenunterricht als relevant erachteten Kulturthemen wurden in Curricula und in der Literatur des Forschungsbereiches aufgelistet. Das heißt, grobe Richtlinien zu den relevanten Kulturinhalten wurden geschaffen. Als die zentralsten kulturellen Themen im DaF-Unterricht nennt Maijala die Geographie, Politik und Gesellschaft der deutschsprachigen Länder. Nach Maijala können die zentralen Bereiche des kulturorientierten DaF-Unterrichts in sechs Gruppen aufgeteilt werden: Alltagskultur, Fakten, Interkulturalität sowie kulturspezifische, positive und visuelle Inhalte. Der meistgefragte Bereich, Alltagskultur, repräsentiert die Spezifika des Alltags der Zielsprachenkultur. In DaF-Lehrwerken gehören dazu unter anderem Situationen, denen Touristen typisch begegnen, das heißt zum Beispiel nach dem Weg fragen, Fahrkarten kaufen oder Hotelzimmer reservieren. Solche Situationen nennt man ritualisierte Sprechakte (vgl. Maijala 2012, 27–28).

3.2.1 Landeskunde

Früher war Fremdsprachenunterricht ein Buchstudium, in dem die Struktur der Fremdsprache sowie deren Literatur den relevantesten Inhalt bildeten. Heute gibt es jedoch Landeskunde als ein Fach neben sprach- und literaturwissenschaftlichen und didaktischen Studienanteilen. Das Ziel des Landeskundeunterrichts ist es, dass die Lernenden etwas über die Gesellschaft der Zielsprache erfahren. Wenn es gelingt, die Zielkultur den Lernenden näher zu bringen, werden sowohl das Interesse an der Sprache als auch die Lernmotivation oft größer (vgl. Huneke & Steinig 2005, 66–67).

Zusammenfassend kann man feststellen, dass Landeskundeunterricht Kulturunterricht ist (vgl. Byram 1994, 11). Als Teilbereiche der Landeskunde können Geschichte, Gesellschaft, Geographie, Wirtschaft und Politik des Zielgebiets aufgelistet werden (Langenscheidt 2008, 669; Altmayer & Koreik 2010, 1380). Man kann sagen, dass Landeskunde praktisch alle wissenswerte Information zu einem Land abdeckt. An dieser Stelle ist zu konstatieren, dass diese Teilbereiche jeweils auf verschiedenen Disziplinen, wie Soziologie und Geographie, aufbauen. Das heißt, die Informationen der Landeskunde werden aus unterschiedlichen Forschungsbereichen gesammelt und spiegeln eigentlich das subjektive Bild der jeweiligen Fachperspektive und des jeweiligen Autors wider (Altmayer & Korek 2010, 1381).

Mit Hilfe von Landeskunde kann man authentische Texte und andere Äußerungen besser verstehen – je mehr Hintergrundinformation zu einer Kultur man besitzt, desto besser versteht man eine Fernsehsendung oder einen Zeitungstext. Im Verstehen von einzelnen Wörtern, Metaphern und Idiomen spielt die landeskundliche Information eine bedeutsame Rolle, weil kulturell verankerte Konzepte hinter ihnen stehen. Es wird sogar behauptet, dass alle Wörter einer Sprache kulturell konnotiert ist, manche stärker, andere schwächer (vgl. Huneke & Steinig 2005, 67–69).

Laut Huneke und Steinig (2005, 69) sollte die Landeskunde zu einem besseren Verständnis und eine Erweiterung der Handlungskompetenz beitragen. Dazu gebe es noch weitere Ziele. Durch Information über eine fremde Kultur könne man oft die Eigene Einstellung gegenüber der Gesellschaft der Zielsprache verändern. Es sei möglich, dass landeskundlicher Unterricht negative Stereotype und realitätsverzerrende Vorurteile reduzieren kann. Wenn man eine tolerantere Einstellung gegenüber einer fremden Kultur schafft, kann der Prozess als interkulturelles Lernen bezeichnet werden, meinen Huneke und Steinig (2005, 69).

Im kommunikativ orientierten Fremdsprachenunterricht spielen kulturelle Lehrinhalte eine bedeutende Rolle. Er schließt authentische, kommunikative Situationen ein. Statt Geographie, Geschichte, Soziologie oder Politologie wird der mündlichen und schriftlichen Kommunikation Wichtigkeit beigemessen. Eine Definition für Landeskunde ist ganz einfach die Alltagskultur kennenlernen. Die Alltagskultur umfasst die regelmäßigen, oft unbewussten Verhaltensweisen von Menschen im täglichen Leben, während die sogenannte Hochkultur nicht im Mittelpunkt des kommunikativ orientierten Fremdsprachenunterrichts steht (vgl. Huneke & Steinig 2005, 70).

3.2.2 Das Fremde und das Eigene im DaF-Unterricht

Oft hat man ein stereotypes Bild über das Fremde. Wenn man nur wenig über eine fremde Kultur weiß oder die Information, die man hat, nur oberflächlich analysiert, bekommt man Vorurteile. Stereotype Fremdbilder und Vorurteile sind hauptsächlich mentale Modelle, die neue Information nach alten Schemen organisieren. Die Schemen werden also von der eigenen Wirklichkeit geregelt, wodurch sich leicht kulturbezogene Fehldeutungen entwickeln. Wenn negative Vorurteile über ein Land und seine Einwohner bereits existieren, ist es schwierig, sie im Schulunterricht zu verändern. Eine gründliche Veränderung kann erst dann folgen, wenn man persönliche Erfahrungen in dem fremden Land und mit seinen Einwohnern macht (vgl. Kaikkonen 1994, 86–87).

Wenn man an Kultur und Fremdsprachenlernen denkt, ist es nicht nur die fremde Kultur, die eine Wirkung auf den Lernprozess hat, sondern auch die Kultur, die die Lernenden umgibt (vgl. Kaikkonen 1994, 6). Das Fremde lässt sich auf folgende Weise definieren: etwas, das einem anderen Land oder Volk zugehört und jemandem als unbekannt, abweichend oder seltsam erscheint. In diesem Zusammenhang ist das Gegenteil des Fremden das Eigene, das, was man bereits kennt. Diese zwei Begriffe bedingen sich gegenseitig, weil es das eine nicht ohne das andere gibt. Mit dem Fremden sind oft verschiedene Stereotype, Verallgemeinerungen und Vorurteile verbunden, deren

Einfluss auf den Lernprozess und auf die Unterrichtspraxis einer fremden Sprache bisher nur wenig erforscht wurde. Solche Fremdbilder sind meist negative Meinungen zu Menschen oder Gegenstände (vgl. Maijala 2007a, 3).

Im Fach Deutsch als Fremdsprache betreffen die Fremdbilder in erster Linie die folgenden Themen:

1. Landeskunde
2. das Deutschlandbild in Lehrwerken und Unterrichtsmaterialien
3. literarische Selbst- und Fremdbilder
4. (Selbst-)Erfahrungsberichte von Fremdsprachenvermittlern hinsichtlich der Kulturkontraste (Maijala 2007a, 3.)

Um herauszufinden, was für ein Verhältnis das Fremde und das Eigene im Fremdsprachenunterricht haben, muss man den Blick auf Deutschlehrwerke richten (Maijala 2007a, 4). Im modernen Fremdsprachenunterricht reicht es nicht, sich auf Grammatik und Wortschatz allein zu konzentrieren (Maijala 2007a, 5). Außerdem seien interkulturelle Kompetenz und die Begegnung mit dem Fremden wichtig geworden. Die zugehörigen literarischen und landeskundlichen Inhalte stützen die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten. Das heißt, dass die DaF-Lehrenden Vermittler zwischen zwei (oder mehreren) Kulturen sind (Maijala 2007a, 6). Aus dieser Sicht seien ihre Aufgaben, den Lernenden zu helfen, die Unterschiede der zwei Perspektiven, das Fremde und das Eigene, zu erkennen und Berührungspunkte zwischen den beiden zu kreieren. Beim heutigen Gebrauch des Kulturbegriffes, und in diesem Zusammenhang der Begriffe fremde und eigene Kultur, muss beachtet werden, dass nicht nur Kulturunterschiede, sondern auch kulturelle Gemeinsamkeiten betrachtet werden müssen (Reuter 2010, 464).

3.2.3 Zur Rolle der Lehrbücher und Lehrenden

DaF-Lehrbücher sind eine Weise, das Fremde mit Hilfe von Vorstellungen zu vermitteln. Die Bücher bieten vor allem Vorstellungen von der deutschen Sprache, Gesellschaft und Kultur an. Der Gesichtswinkel eines Lehrbuchs wird von unterschiedlichen Faktoren bestimmt. Die Muster, Normen und Werte des Heimatlandes haben einen starken Einfluss auf den Lehrinhalt. Das Fremde, in diesem Zusammenhang eine neue Sprache und Kultur, wird immer vor dem Hintergrund des Eigenen gelernt. Das heißt, dass der Vergleich der neuen Information mit dem bereits bekannten Wissen zu einem erfolgreichen Lernprozess führt (vgl. Maijala 2007a, 6–7).

Die Lehrwerke sind keine Ausnahme, wenn es um die fremde und die eigene Kultur geht: nur durch das Eigene kann man das Fremde lernen. Lehrbücher bieten meist eine positive Darstellung des Zielsprachlandes an. Problematische oder negative Inhalte kommen so gut wie nie vor. Wenn es ständig Sonnenschein und freundliche Menschen in den Büchern gibt, kann man die Lehrwerke sogar mit Reiseführern vergleichen (vgl. Maijala 2007a, 7). Wenn Lehrbuchtexte etwa wie Touristeninformation wirken, steht dann der Vorteil für den Lernenden im Fokus? Meiner Meinung nach sollte das Lernen

der Zielsprache und -kultur im Vordergrund stehen, statt (oft übertriebenen) positiven Darstellungen. Es ist vollkommen legitim, wenn einige als unangenehm erfahrene Fakten über das Zielsprachland dabei helfen könnten, die Kultur besser zu verstehen.

Lehrende und LehrbuchautorInnen haben eine große Verantwortung bei der Darstellung einer fremden Kultur. Die Verantwortung liegt nicht nur in den gewählten Lehrinhalten, sondern auch in der Art und Weise, auf die man sie vermittelt. (Maijala 2007a, 7.) Das ist aus unterschiedlichen Gründen hochkompliziert. Zwei Fragen werden stark betont: Wie sieht das richtige Bild von dem Fremden aus? Gibt es überhaupt so etwas wie ein richtiges Bild vom Fremden (vgl. Maijala 2007a, 13)? Antworten auf die zwei Fragen sind mindestens so problematisch, wie die Fragen selbst. Wegen der Subjektivität des Kulturbegriffes behaupte ich, dass die möglichen Antworten reine Meinungen sind. Jeder DaF-Lehrer, jede DaF-Lehrerin, jeder Lehrbuchautor und jede Lehrbuchautorin hat seine oder ihre eigene Vorstellung von der deutschen Kultur, was in ihr wichtig ist, und wie man ihren relevantesten Inhalt weitergeben sollte. Diese Meinungen sind immer subjektiv gefärbt, weil jeder seine persönliche Gedankenwelt und seine persönlichen Erfahrungen hat und sein eigenes Weltwissen kreiert. Ein vollkommen realistisches Fremdbild wäre natürlich die ideale Situation, die jedoch wegen der Subjektivität eine Utopie bleibt. Deswegen ist es sinnvoll, dass meistens mehrere AutorInnen, die als Gruppe arbeiten, am Verfassen eines Lehrbuchs beteiligt sind, und dass Lernenden unterschiedliche Lehrbuchreihen während des Lernens benutzen können. Damit bekommen die Lernenden ein möglichst vielseitiges Bild von der fremden Kultur, das sie dann später durch ihre eigenen Erfahrungen erweitern und nach Wunsch verbessern können.

4 Lernzielbestimmung

Es gibt unterschiedliche Weisen, Sprachunterricht zu kontrollieren und zu bestimmen. Ein Kontrollmittel sind Lehrpläne. Es wird unten auf den finnischen Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe eingegangen und betrachtet, ob er Kulturkenntnisse im Kontext des Fremdsprachenunterrichts explizit nennt. Das Ziel erfolgreichen Sprachunterrichts ist es, gute Ergebnisse im Lernen zu erhalten. Diese Ergebnisse kann man mit Hilfe des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (später: GeR) messen. Weil ein Lehrplan oft national und der GeR europaweit festgelegt ist, bilden sie zusammen ein zuverlässiges Mittel, um Fortschritte in Sprachkenntnissen zu kontrollieren und zu bewerten.

4.1 Kultur im Fremdsprachenunterricht nach dem finnischen Lehrplan

Ein Lehrplan für ein Schulfach ist eine systematische Darstellung des Unterrichts mit Angaben wie Lehr- und Lernzielen, Unterrichtsmitteln und Methoden. Laut Quetz (2003, 121) deckt ein Lehrplan mehrere Bereiche des Unterrichts ab, da seine Ziele eine optimale Vorbereitung, Verwirklichung und Bewertung des Unterrichts sind. Lehrpläne sind eine Form von staatlichen Regelungen für den Fremdsprachenunterricht (Christ (2003, 71). Der Staat kann die Ziele, Inhalte und Methoden des Fremdsprachenunterrichts auf mehrere Weisen kontrollieren, zum Beispiel mit Hilfe von Richtlinien und Empfehlungen. Wenn es einen einheitlichen Lehrplan gibt, können verschiedene Schulen und Klassen gleichberechtigt miteinander verglichen werden (Christ 2003, 74).

Vergleicht man Fremdsprachenunterricht mit anderen in Schulen unterrichteten Fächern aus der Sicht des Lehrplans, merkt man, dass er sich von vielen anderen unterscheidet. Der Sprachunterricht beschränkt sich nicht nur auf das Lehren und Lernen von sprachlichen Strukturen, sondern hat ebenfalls ein weiteres Ziel. Ein wichtiges Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Vermittlung der Kultur des Zielsprachenlands, beziehungsweise landeskundlicher Inhalte. Dies ist etwas, was der Lehrplan nicht umgehen kann. (Leupold 2003, 127.) Lehrpläne kontrollieren den Landeskundeunterricht in erster Linie aus der Sicht interkulturellen Lernens, wobei der Aspekt des Verstehens besonders stark betont wird (Leupold 2003, 131).

Der finnische Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe ist eine landesweite Regelung über die Ziele und Inhalte des Unterrichts. Er wird in mehrere Kapitel unterteilt, wobei auch Fremdsprachenunterricht für sich behandelt wird (vgl. LOPS 2003). Deutsch als Fremdsprache wird aber nicht separat thematisiert, sondern alle Fremdsprachen sind zusammengefasst (vgl. LOPS 2003, 100).

In dem finnischen Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe werden die traditionellen sprachlichen Grundelemente wie Hörverständnis, Leseverständnis, Sprechen und Schreiben explizit in einer Tabelle mit der jeweils angestrebten

Niveaustufe des GeR erwähnt. In der kompakten Tabelle kommt die Kulturkompetenz nicht vor, dennoch gibt es einige Erwähnungen in dem allgemeinen Text zur Tabelle. Es wird behauptet, dass Fremdsprachenunterricht die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation entwickelt und eine Möglichkeit bietet, mehr über die Kultur des Zielsprachlandes zu erfahren und sie schätzen zu lernen. Die Themen werden aus Sicht der eigenen Kultur behandelt, so dass es den Lernenden möglich ist, das Eigene und das Fremde miteinander zu vergleichen (zu diesem Abschnitt, vgl. LOPS 2003, 100).

Der finnische Rahmenlehrplan enthält explizite Information über Landeskunde im Fremdsprachenunterricht. Ich hatte jedoch erwartet, dass alle Sprachen separat behandelt würden. Die bezeichneten Ansichten wirken gut begründet, und da man vergleichbare Gründe in der Fachliteratur finden kann, sind sie meiner Meinung nach auch sinnvoll. Können finnische DaF-Lehrbücher diese selbstgesetzten Anforderungen erfüllen und relevante Kulturinhalte in einer kompakten Form übermitteln?

4.2 Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen

Der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen ist eine bekannte und beliebte Weise, die verschiedenen Niveaus von Sprachkenntnissen zu messen und zu beschreiben. Die Niveaus werden mit Hilfe von logischen Codes ausgedrückt, die jeweils aus einem Buchstaben und einer Nummer bestehen (vgl. GeR 2004). Der GeR wird häufig verwendet, unter anderem sowohl in staatlichen Schulen als auch in Volkshochschulen sowie in der Fachliteratur.

Der GeR ist ein System, das Lernen und Lehren von Sprachen und das Beurteilen von Sprachkompetenzen nach gemeinsamen Kriterien beschreibt und vergleichbar macht. Er ist ein mittlerweile in ganz Europa anerkannter Bezugsrahmen zur Beschreibung von Sprachkompetenzen und damit eine wichtige Grundlage für Curriculumentwicklung, für Lehrwerkserstellung und auch für Sprachprüfungen, [...]. (GeR 2004, 2)

Die verschiedenen Niveaus des GeR sind jeweils durch ihre eigenen Merkmale gekennzeichnet. Der Referenzrahmen enthält Kenntnisse und Fertigkeiten, die die Lernenden einer Sprache für erfolgreiche Kommunikation in der gewünschten Sprache benötigen. Im GeR werden vier Kategorien der Sprachkenntnisse unterschieden: Lese- und Hörverstehen, Sprechen und Schreiben (vgl. GeR 2004, 2–6). In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Merkmale der Niveaus grob beschrieben.

Stufe	Kompetenz	Merkmale
A1	elementare Sprachverwendung	die einfachsten Ausdrücke verstehen und produzieren können
A2		kurze und einfache Mitteilungen kennen
B1	selbstständige Sprachverwendung	das Wesentliche eines Gesprächs / Textes verstehen
B2		detaillierte Texte verstehen und schreiben können
C1	kompetente Sprachverwendung	relativ müheloses Verstehen, auch spontane Kommunikation
C2		problemloses Verstehen, differenziertes Ausdrücken

Tabelle 1: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (vgl. Internetquelle 2)

Auch wenn Kulturkenntnisse nicht explizit im GeR genannt werden, ist es in der Tabelle zu sehen, dass die entsprechenden Lernziele trotzdem nach den Prinzipien formuliert sind. Das Schlüsselwort ist Angemessenheit. Wenn man „relativ müheloses Verstehen“ in einer Fremdsprache erreicht hat und auch spontane Kommunikation beherrscht, muss man zu einem bestimmten Kontext gehörende Ausdrücke kennen. Solche kontextbedingten sozialen Situationen repräsentieren Aspekte der jeweiligen Kultur.

Meiner Erfahrung nach ist es völlig gerechtfertigt, den GeR als Messhilfe für sprachliche Kompetenz und Fertigkeiten zu benutzen. Er ist ein vielseitiges System mit unterschiedlichen Aspekten zu Sprachkenntnissen, die nicht nur für Lehrende, sondern auch für Lernende von Nutzen sind. Der Vorteil des GeR für Lehrende ist beinahe selbstverständlich, da das internationale Vergleichen und Bewerten von Lernprozessen einfacher und einheitlicher wird. Der Vorteil für die Lernende hingegen ist meiner Meinung nach in erster Linie die steigende Motivation. Wenn es sechs Stufen von Sprachkenntnissen mit unterschiedlichen Anforderungen gibt, kann es dabei helfen,

stets bessere Leistungen zu erbringen und die Sprache effektiver zu lernen. Da die Unterschiede zwischen den Stufen ziemlich groß und bedeutend sind, braucht man eine ausdauernde Motivation über mehrere Jahre, sogar Jahrzehnte. Um die Niveaus kritisch zu betrachten, muss man ein klares Bild über seine persönlichen Schwächen und Stärken haben, da man sich sonst nicht evaluieren kann. Dies führt zu einem gesunden Selbstgefühl, das das Lernen unkomplizierter machen kann.

5 Lehrwerkanalyse als Forschungsmethode

Um eine Lehrwerkanalyse durchzuführen, muss man die zwei Begriffe Lehrwerk und Lehrbuch voneinander unterscheiden können. Zu Lehrwerken zählen Print-Medien wie Lehrbücher, Audio-Medien wie Tonkassetten sowie visuelle Medien wie Dias (Schmidt 1994, 398-399). Außerdem können Tafeln, Folien, Glossare und Arbeitsbücher Lehrwerke repräsentieren (Neuner 1994, 8). Man kann also konstatieren, dass Lehrwerk ein Oberbegriff für viele unterschiedliche Lern- und Lehrmaterialien ist und dass Lehrbücher ein Beispiel für Lehrwerke sind. Es ist zu beachten, dass die Werke statt dem Begriff „Lehrbuch“ nicht zum Lehren, sondern zum Lernen geschrieben sind (Schmidt 1994, 398–399). Schmidt (1994) beschreibt den Begriff Lehrbuch mit folgenden Kriterien:

Unter einem „Lehrbuch“ verstand (und versteht) man ein Buch, das Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten überwiegend unter Zuhilfenahme von (Lehr-)Texten und Abbildungen, verbunden mit Aufgaben und Übungen für die Lernenden, vermitteln soll. (Schmidt 1994, 397–398)

Im Unterrichtsgeschehen ist es zu sehen, dass „das Lehrwerk zwischen dem Lehrplan (fachdidaktische und fachmethodische Konzeption), der Lehrsituation (institutionelle Bedingungen/Lehrer) und den Lernenden bzw. der Lerngruppe vermittelt“ (Neuner 1994, 9). Dies wird auf dem folgenden Bild deutlich gemacht.

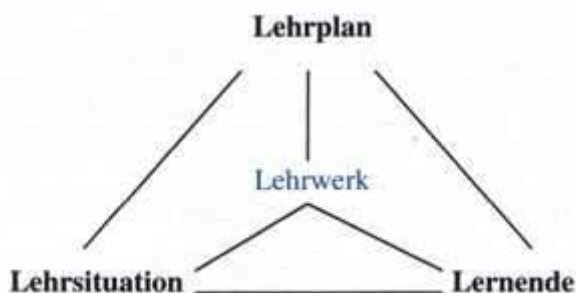


Bild 2: Das Lehrwerk im Unterrichtsgeschehen (Neuner 1994, 9)

Die wissenschaftliche Lehrwerkanalyse lässt sich von der Lehrwerkkritik unterscheiden. Die Betonung der Erstgenannten ist es, auf die Analyse der Grundlagen, der Faktoren und des Bedingungsgefüges zu konzentrieren, während der Letztgenannte ein anderes Ziel hat. Die Aufgabe der Lehrwerkkritik ist herauszufinden, inwiefern ein Lehrwerk sich für eine bestimmte Lerngruppe eignet (Neuner 1994, 17).

Laut Schmidt (1994, 400–401) kann man in einer Lehrwerkanalyse verschiedene Phasen unterscheiden. Zu einer Lehrwerkanalyse gehören das Beschreiben, das Analysieren und das Kritisieren eines Lehrwerkes. Außerdem bildet die Erprobung des Werkes im Unterricht eine Phase der Lehrwerkanalyse.

Ein Lehrwerk zu beschreiben bedeutet in erster Linie „feststellen und wiedergeben“ (Schmidt 1994, 400). Zum Beschreiben gehört unter anderem, dass die technischen

Daten des Buches wiedergegeben werden; besteht das Lehrwerk aus mehreren Teilen oder Bänden, wie viele Seiten hat das einzelne Buch und welche Spieldauer haben die möglichen Tonaufnahmen. Außerdem sollen die Ziele des Lehrwerkes erklärt werden. In einer Lehrwerkanalyse wird erklärt, für welche Zielgruppe und welche Niveaustufe das untersuchte Werk geeignet ist, welche Vorkenntnisse erwartet werden und was mit Hilfe des Werkes erreicht werden kann oder soll. Nach Schmidt (1994, 400–401) kann man mit der Analyse feststellen, ob das Lehrwerk für eine bestimmte Zielgruppe geeignet ist. Die zwei erstgenannten Phasen kann man nicht immer voneinander trennen oder separat durchführen (vgl. Schmidt 1994, 402).

Ein Lehrwerk zu kritisieren bedeutet, die Vor- und Nachteile des untersuchten Werkes herauszufinden. Nachdem man das Lehrwerk in der Praxis, beziehungsweise im Unterricht, erprobt hat, ist man in der Lage, „ein Werturteil im beschriebenen Sinne abgeben“ zu können. Die Dauer der Erprobung sollte mindestens einem ganzen Kurs entsprechen. Die Erprobung kann in zwei parallelen Gruppen so durchgeführt werden, dass die beiden Gruppen zwei unterschiedliche Lehrwerke benutzen. Für die Lehrwerkanalyse relevante Information bekommt man dadurch, dass man den Verlauf des Lernprozesses beobachtet und evaluiert, wie die positiven und negativen Ergebnisse mit dem Lehrwerk verbunden sind. Es ist zu erwarten, dass „die Ergebnisse der Erprobung nicht (völlig) mit den Ergebnissen der Analyse übereinstimmen“ (Schmidt 1994, 401).

Kulturbegriffe und -theorien sind ein beliebtes Forschungsthema im 21. Jahrhundert und das Thema ist aus unterschiedlicher Perspektiven erforscht worden. Stephan Moebius, ein deutscher Soziologe und Kulturwissenschaftler, gehört mit seinen Publikationen *Kultur. Einführung in die Kulturosoziologie* (2008) und *Kultur. Von den Cultural Studies bis zu den Visual Studies: Eine Einführung* (2012) zu den führenden Namen in der heutigen Forschung im Bereich Kultur.

Im Bereich Kultur und Fremdsprachenunterricht gibt es ebenso aktuelle Untersuchungen. Aus der internationalen Perspektive kann Michael Byram, Sprachwissenschaftler und emeritierter Professor der Universität Durham, an dieser Stelle genannt werden (Internetquelle 3). Seine Werke, wie *Teaching-and-Learning Language-and-Culture* (Byram & Morgan et al. 1994), konzentrieren sich auf Kultur im Fremdsprachenunterricht und interkulturelle Kompetenz.

In Finnland hat sich zum Beispiel Minna Maijala von der Universität Turku in den letzten Jahren aktiv mit dem Thema „DaF-Unterricht in Finnland“ beschäftigt. Im Jahre 2007 hat sie die folgenden Texte herausgegeben: *Bilder der eigenen und fremden Kultur in Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache - Überlegungen aus Theorie und Praxis* und *Welche Zukunft hat der Unterricht Deutsch als Fremdsprache? Einige Betrachtungen aus finnischer Perspektive*. In den 1990er Jahren hat Pauli Kaikkonen von der Universität Tampere mehrere Texte über die Bedeutung von Kultur im Fremdsprachenlernen geschrieben (siehe Literaturverzeichnis). Meine Forschung stützt sich weitestgehend auf diese wesentlichen Werke von Maijala und Kaikkonen.

Das Ziel dieser Arbeit ist herauszufinden, welche Aspekte deutscher Kultur die finnischen DaF-Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut* vorstellen und wie diese Kulturinhalte präsentiert werden. Es ist dieser Arbeit relevant, herauszufinden, inwiefern die Aspekte deutscher Kultur die in der Forschungsliteratur präsentierte Kulturerfassung entsprechen.

Eine ähnliche Perspektive hat Reinhard Ammer, der *Das Deutschlandbild in den Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache* (Ammer 1994, 31 – 42) erforscht hat. Laut Ammer ist das Forschungsthema wichtig, weil die Lehrbücher auf dem Markt ganz unterschiedliche Deutschlandbilder repräsentieren. Es ist eine Tatsache, dass die Wiedervereinigung Deutschlands die zwischen 1955 und 1990 erschienenen Lehrwerke aus der Perspektive Deutscher Gegenwartskultur veraltete und dass die jüngste deutsche Geschichte erst in die nächste Generation von Lehrwerken Eingang finden kann. Ammer hat DaF-Lehrwerke mit Erscheinungsjahren von 1955 bis 1987 analysiert und sie in drei Gruppen aufteilen können: Sprachvermittlungsorientierte, kulturvermittlungsorientierte und kommunikationsorientierte Lehrwerke. Die kulturvermittlungsorientierten Lehrwerke wurden erst in den Jahren von 1972 bis 1983 publiziert. Ammer erkennt verschiedene Gründe dafür, dass der Gewichtungspunkt der früheren Lehrwerke nicht auf Kultur liegt.

Diese Lehrwerke entstanden vor dem Hintergrund der Bildungsreform der sechziger und siebziger Jahre, deren übergeordnete Lehrziele „Kommunikation“ und Emanzipation sind. Weitere den landeskundlichen Inhalt beeinflussende Faktoren sind die wiedereinsetzende Förderung von Deutsch als Fremdsprache durch Bildungsplanung und auswärtige Kulturpolitik, erweiterte Kulturtheorien und der hohe Stellenwert, den die Landeskunde in den Auffassungen des neugeschaffenen akademischen Faches „Deutsch als Fremdsprache“ einzunehmen beginnt. Man geht nun davon aus, dass mit dem Erlernen der deutschen Sprache auch das Kennenlernen der deutschen Kultur verbunden sein müsse, da man sonst nicht zur Kommunikation fähig sei, wobei unter Kultur die Gesamtheit der Lebensverhältnisse eines Volkes verstanden wird. (Ammer 1994, 32 – 33)

Ammer verwendet den bestimmten Artikel, wenn er über „die deutsche Kultur“ schreibt. Laut der etwas späteren Kulturerfassung der neunziger Jahre und des einundzwanzigsten Jahrhunderts gibt es jedoch keine reinen Nationalkulturen (dazu siehe z.B. Kapitel 2). Kultur eines Landes ist eine subjektive Auffassung, die auf Erlebnisse des Individuums basiert. Ammer versteht Kultur aus einer breiten Perspektive: „die Gesamtheit der Lebensverhältnisse eines Volkes“.

Ammer hat die vorkommenden Kulturinhalte kategorisiert und ihre Präsenz in jedem analysierten Lehrwerk tabellarisch dargestellt. Insgesamt wurden 18 Kategorien oder Kulturthemen in den Lehrwerken gefunden. Diese Kategorien lassen sich wie folgend auflisten:

1. Charakteristika der Deutschen
2. Freizeit

-
3. Essen und Trinken
 4. Wohnen
 5. Familie
 6. Arbeit – Einkommen/Auskommen
 7. Die Künste
 8. Wissenschaft und Technik
 9. Gesellschaft
 10. Wirtschaft
 11. Verhältnis des Staates zum Bürger
 12. Bildungswesen
 13. Politische Inhalte – Parteien und Politiker
 14. Staatsorgane – Verwaltung – Machtmittel
 15. Strukturprinzipien des Staates – Staatsform
 16. Geschichte
 17. Geographie
 18. Internationale Beziehungen (Ammer 1994, 35)

Die Präsentationsweisen deutscher Kultur teilt Ammer (1994, 39) in fünf Gruppen auf:

1. die kritisch-emanzipatorische Präsentationsweise
2. die problemorientierte Präsentationsweise
3. die affirmativ-exklamatorische Präsentationsweise
4. die normativ-dokumentarische Präsentationsweise
5. die typisierend-imitatorische Präsentationsweise

Als Ergebnis hat Ammer herausgefunden, dass die untersuchten Lehrwerke sowohl positive als auch negative Aspekte Deutschlands vermitteln. Die Ökonomie, die vielen Sehenswürdigkeiten und die hochentwickelte Technologie werden als positive Aspekte angegeben. In den von Ammer analysierten Lehrwerken bekommen unter anderem Arbeitslosigkeit durch Automatisierung, Probleme des Straßenverkehrs, der hohe Anteil der Ausländer an der Bevölkerung und politische Fehlentscheidungen Kritik. In dem von den analysierten Lehrwerken vermittelten Deutschlandbild leben die Deutschen in biedermännischem Wohlstand und ihnen mangelt es allein an Freizeit. Es wäre in Deutschland so teuer zu leben, dass viele Probleme hätten, mit ihren Einkommen auszukommen. Außerdem gäbe es Probleme im Familienleben. Ammer betont, dass die Lehrenden jeweils beurteilen müssen, ob das verwendete Lehrwerk unter landeskundlichen Aspekt passend und ausreichend ist, oder ob es mit weiteren Materialien ergänzt werden muss. Diese Entscheidung treffen Lernende mit den Erlebnissen, die sie haben (vgl. Ammer 194, 41 – 41). Man darf nicht vergessen, dass das, was in einem Lehrbuch steht, nicht unbedingt in die Praxis umgesetzt wird.

In dieser Arbeit wird das Forschungsthema Ammers weiter erforscht. Es sind jedoch zwei finnische DaF-Lehrbuchreihen aus dem einundzwanzigsten Jahrhundert, die in dieser Arbeit analysiert werden. Die Kulturauffassung dieser Arbeit ist ähnlich mit der

von Ammer. Alle menschlichen Aktionen können als Erscheinungsformen von Kultur verstanden werden.

In dieser Masterarbeit werde ich mich auf Lehrbücher, genauer gesagt Textbücher statt auf weitere Materialien der ausgewählten Lehrbuchreihen konzentrieren. Weitere Materialien der Lehrbuchreihen sind zum Beispiel Übungsbücher, Lehrermaterial und elektronische Aufzeichnungen. Es lässt sich nicht leugnen, dass Fremdsprachenunterricht durch die technische Entwicklung ständig beeinflusst wird. Trotzdem sind Lehrbücher weiterhin ein bedeutender Teil des Schulalltages und dadurch ein relevantes Forschungsthema. In dieser Analyse werden die drei erstgenannten Phasen der Lehrwerkanalyse durchgeführt. Das heißt, die ausgewählten Lehrbücher werden beschrieben, analysiert und kritisiert. Die letzte Phase, die konkrete Erprobung des Materials im Unterricht, kann im Rahmen dieser Arbeit leider nicht durchgeführt werden. Die Begründung dafür, die Erprobung wegzulassen, besteht nicht nur aus praktischen Ursachen, sondern auch daraus, dass es sich hier nicht um neues Unterrichtsmaterial handelt, da die ausgewählten Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut* bereits einen gewissen Status im finnischen DaF-Unterricht erreicht haben und Jahr für Jahr in Schulen verwendet werden.

6 Deutsche Kultur und ihre Präsenz in den Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut*

Dieses Kapitel dient als empirischer Teil dieser Masterarbeit. In ihm werden die Grundlagen der Lehrwerkanalyse als Forschungsmethode dargestellt und gezeigt, wie die Theorie sich in der Praxis anwenden lässt. Ich werde eine Beispielanalyse durchführen sowie die Ergebnisse vorstellen und analysieren. Die als Primärkorpus verwendeten DaF-Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut* sind für Deutschlernende in der gymnasialen Oberstufe geeignet. In dieser Masterarbeit werden die in den Lehrbuchreihen vorgestellten Aspekte der deutschen Kultur betrachtet. Welche Aspekte der deutschen Kultur enthalten die Lehrwerke? Auf welche Weisen werden diese Kultur repräsentierenden Themen vorgestellt?

In dieser Lehrbuchanalyse ist mein Ziel herauszufinden, was für Aspekte der deutschen Kultur in finnischen DaF-Lehrbüchern vorkommen. Parallel dazu wird betrachtet, wie die Information präsentiert ist. Für diese Untersuchung habe ich zwei finnische Lehrbuchreihen gewählt. Neben *Panorama Deutsch* (Busse et al. 2005) wird die Reihe *Kurz und gut* (Kelkka et al. 2003) analysiert. Zu den Lehrbuchreihen gehören Textbücher, Übungsbücher und Lehrermaterial. Diese Analyse konzentriert sich auf alle Textbücher, während weiteres Material nicht beachtet wird.

Diese Lehrbuchanalyse wird kontrastiv durchgeführt. Neben *Panorama Deutsch* werde ich noch eine zweite finnische DaF-Lehrbuchreihe, *Kurz und gut*, analysieren. Mich interessiert, ob es zwischen den Lehrbuchreihen Ähnlichkeiten oder Unterschiede in den vorgestellten Aspekten der deutschen Kultur und in den Weisen, diese Themen vorzustellen, gibt. Ebenfalls interessant sind die Dinge, die diese Bücher nicht über deutsche Kultur erzählen. Wäre es möglich, dass etwas von Deutschen als generell unangenehm Erfahrenes systematisch weggelassen wird?

Panorama Deutsch und *Kurz und gut* sind ein passendes Paar zu dieser vergleichenden Untersuchung, da sie die gleiche Zeit widerspiegeln: *Panorama Deutsch* wurde im Jahr 2005 publiziert und *Kurz und gut* zwei Jahre früher im Jahr 2003. Das heißt, sie sollen mit dem finnischen Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe übereinstimmen. Diese beiden Lehrbuchreihen werden weiterhin in gymnasialen Oberstufen überall in Finnland genutzt. Diese Bücher unterscheiden sich jedoch im Niveau. *Kurz und gut* ist für Anfänger konzipiert, während *Panorama Deutsch* für diejenigen Schüler und Schülerinnen anspricht, die Deutsch bereits vor der gymnasialen Oberstufe gelernt haben. Trotz dieses Unterschiedes finde ich es sinnvoll, diese Buchreihen miteinander zu vergleichen, da es um die gleiche Altersgruppe geht. Im Laufe dieser Analyse möchte ich feststellen können, ob die Qualität der Kultur repräsentierenden Information von den Sprachkenntnissen der Lernenden abhängig ist.

6.1 Panorama Deutsch

Die Lehrbuchreihe *Panorama Deutsch* besteht aus drei Bänden, die insgesamt acht Kurse enthalten. Im ersten Teil sind die Kurse 1–3 zu finden und im zweiten die Kurse 4–6. Die Kurse 7 und 8 befinden sich im letzten Band. Der erste Band hat 246 Seiten, der zweite 311 und der letzte 301. Die Lehrbuchreihe wurde im Jahr 2005 publiziert. Jeder Kurs enthält sieben Lektionen. Dadurch haben die zwei ersten Bände 21 Lektionen und der letzte nur 14. Zu jedem Buch gibt es kursspezifische Übungsbücher und den Lernenden stehen ebenfalls Tonaufnahmen zur Verfügung, eine CD pro Buch. Außerdem gehört zu der Lehrbuchreihe spezielles Material für die Kurslehrenden. Lösungen zu den Übungsbüchern gibt es in elektronischer Form. Elektronisch zu finden sind auch Lehrerhandbücher, die Tipps und unterschiedliche Aktivitäten für den Unterricht, Hintergrundinformation und Zusatzaufgaben enthalten. Dazu wurden auch Bewertungsmaterialien mit kursspezifischen Wortschatz- und Strukturaufgaben, Lese- und Hörverständnisaufgaben, Themen für Aufsätze, „Kulturaufgaben“ und mündliche Prüfungen erstellt. Diese Bewertungsmaterialien befinden sich auf einer CD (Internetquelle 4).

Zur Zielgruppe von *Panorama Deutsch* gehören die B2-DaF-Lernenden in der gymnasialen Oberstufe. Mit B2-Sprache sind Fremdsprachen gemeint, die man freiwillig in der Schule lernt. Mit dem Erlernen von B2-Sprachen wurde zwischen den Klassen 7–9 angefangen. Außerdem gehören zur Lehrbuchreihe zwei vorbereitende Kurse. *Panorama Deutsch Start 1–2* richten sich an diejenige Lernenden, die die Abtretung von Deutsch als B3-Sprache in Deutsch als B2-Sprache machen wollen (Internetquelle 4, Internetquelle 5, Internetquelle 6).

Gemeinsam ist den Lehrbüchern dieser Analyse ihre Struktur. Jedes Buch hat technische Daten, eine Begrüßung der Autoren, ein Inhaltsverzeichnis, sieben Lektionen pro Kurs, Extra- oder Bonustexte, einen Grammatikteil und ein alphabetisches Deutsch-Finnisch-Deutsch-Lexikon. Für die Lektionen ist es typisch, dass sie einen Haupttext samt einer Wortschatzliste haben, und zusätzliches Material zu dem im Haupttext behandelten Thema. Das zusätzliche Material umfasst unter anderem Lyrik, Gedichte, Landkarten, Stadtpläne und Bilder.

In der Einleitung des Lehrbuchs werden die zentralen Ziele jedes Kurses erläutert, die die Lernenden mit Hilfe von *Panorama Deutsch* erreichen sollen. Die Ziele der Kurse enthalten oft Elemente, die zu Aspekten der deutschen Kultur gehören – auch ohne den Begriff Kultur explizit zu nennen.

6.1.1 Band 1: Kurse 1 – 3

Der erste Band konzentriert sich auf den Alltag der Jugendlichen in Neustadt an der Ostseeküste sowie auf ihre Reisen im deutschsprachigen Raum. Der Band hat 246 Seiten und besteht aus drei Kursen.

Kurs Nummer eins, *Mehr als Meer*, enthält Wiederholung von den Lernenden bereits bekanntem Wortschatz und bekannter Strukturen. Zu den Lernzielen gehören

verbesserte Fähigkeiten, gesprochenes Deutsch zu verstehen und zu reproduzieren. Es geht hauptsächlich um alltägliche Situationen. Laut der Inhaltsbeschreibung dient der Kurs als Mittel, Selbstevaluation zu üben.

In der ersten Lektion, *Im Eiscafé Donatello*, lernt man die fünf Hauptpersonen des Kurses kennen. Carsten, Daniel, Milanka, Florian und Katrin verbringen ihre Freizeit im Eiscafé, was auf ein bestimmtes Wohlstandsniveau deutet. Die Jugendlichen wohnen in Neustadt an der Ostseeküste. Es wird erwähnt, dass eine Hauptperson, die Milanka, aus Serbien kommt. Neben dem Haupttext enthält die Lektion eine Menükarte des Eiscafés und Phrasen zum Begrüßen und zum Smalltalk.

Lektion 2, *Delikate Schulprobleme*, findet in der Schule statt. Hier lernen die finnischen Rezipienten, dass in den deutschen Schulen kein kostenloses Essen angeboten wird, sondern dass es typisch ist, dass die Schüler Pausenbrot in die Schule mitbringen. In der Lektion werden viele Schulfächer erwähnt. Hier ist für die finnischen Lernenden ersichtlich, dass die Schulfächer in Finnland und Deutschland größtenteils ähnlich sind. Nach dem Haupttext gibt es eine Tabelle zu den Ergebnissen der Pisa-Studie der OECD. Es wird deutlich gemacht, dass Finnland mit seiner zweiten Stelle bessere Leistungen als Deutschland mit seiner neunzehnten Stelle erbracht hat. Den finnischen Lernenden dient dies dazu, „das Eigene zu kennen“, da die Ergebnisse in Deutschland bekannt sind und Finnlands Bildung geschätzt wird.

In der folgenden Lektion, *Papas Kochkünste*, bereitet der Vater von Daniel Bauernfrühstück für seine Familie vor. Dies vermittelt den finnischen Lernenden, dass es in der deutschen Gesellschaft, die *Panorama Deutsch* repräsentiert, nicht (nur) die Frauen sind, die Haushaltsarbeit verrichten.

Der hohe Lebensstandard ist auch in der vierten Lektion zu sehen, als zwei von den männlichen Hauptpersonen im Text *Sommer, Sonne, Startprobleme* kiteboarden gehen. Weitere Hobbys werden nach dem Haupttext auf einer Wortschatzliste erläutert. In der folgenden Lektion, *Verabredung zum Shoppen*, stehen jedoch zwei weibliche Hauptpersonen im Fokus. Das Shoppen um Spaß entspricht auch einem bestimmten Lebensniveau. Das Thema Shoppen geht in der folgenden Lektion weiter, als die weiblichen Hauptpersonen in einem Warenhaus bummeln. Die jungen, deutschen Hauptpersonen der Lehrbuchreihe *Panorama Deutsch* haben Geld zur Verfügung und können sich selbstständig entscheiden, wie sie das Geld ausgeben. Außerdem wird es in der fünften Lektion den finnischen DaF-Lernenden vermittelt, wie man auf Deutsch telefoniert.

Die siebte und letzte Lektion des ersten Kurses der Lehrbuchreihe heißt *Stürmische Zeiten*. Hier werden die Themen Freizeit, Telefonieren und Verabreden weiter behandelt, als Carsten und Florian mit einander telefonieren und ins Kino gehen wollen. Dieser Text stützt die frühere Auffassung von Geld und Lebensniveau.

Im zweiten Kurs, *Ohne Grenzen*, sollen die Lernenden sich mit den deutschsprachigen Ländern beschäftigen, das heißt ihre Einwohner und Geschichte kennenlernen. Aus der Perspektive der Grammatik werden die zentralen Strukturen wiederholt. Die

mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeiten werden betont. Verbesserte Lernfähigkeiten werden separat genannt.

Die achte Lektion heißt „*Silent Sounds*“ bei *AlsterRock 100,6*. Im Haupttext werden die drei Mitglieder der finnischen Rockband vorgestellt. Dabei werden auch Spezifika finnischer und deutscher Kultur erwähnt. Die Bandmitglieder erzählen, dass sich in Finnland „fast alle Leute“ duzen. Dies überrascht den Moderator, der Folgendes sagt: „Wenn man in Deutschland einen Polizisten duzt, ist das eine Beleidigung und man muss eine Strafe dafür bezahlen“. Außerdem werden Samen, die finnische Urbevölkerung und ihre Sprache erwähnt. Dieser Text hilft den finnischen Lernenden zu verstehen, was für ihre eigene Kultur spezifisch ist und wie man sich darüber mit Ausländern unterhalten kann. Zu diesem Kapitel gehört ein dreiseitiger Informationstext zu Deutschland. Im Text werden zentrale, überwiegend geographische, Fakten über das Land erläutert. Außerdem werden elf bekannte Personen im Text Die größten Deutschen präsentiert. Mit Hilfe dieses Materials können die finnischen Rezipienten ihre Deutschlandkenntnisse vertiefen.

Die nächste Lektion konzentriert sich auf Finnland. Im Text *Rätselhaftes Finnland* führen vier junge Deutschen ein Gespräch über Finnland. Dabei erwähnen sie unter anderem, dass in Lappland ungefähr so viele Rentiere wie Menschen leben, und dass Tourismus eine bedeutende Rolle im nördlichen Teil des Landes spielt. Nach dem Haupttext gibt es ein Quiz mit sechs Fragen über Finnland und eine einseitige Information in ähnlichem Stil wie in der früheren Lektion mit dem Thema Deutschland. Außerdem bietet die Lektion Information zum Reisen an und präsentiert zum Beispiel die BahnCard der Deutschen Bahn.

Im Kapitel 10, *E-Mail-Grüße aus Wien*, lernen die finnischen Rezipienten, wie man eine E-Mail auf Deutsch schreibt und welche die zentralen Sehenswürdigkeiten der österreichischen Hauptstadt Wien sind. Die Lektion ist mit österreichischen Sehenswürdigkeiten und Delikatessen illustriert. Genauso wie die zwei früheren Kapitel, hat auch dieses eine Landesinformation, und zwar diesmal über Österreich.

Knödelalarm in Linz

Die Österreicher lieben Knödel. Darum haben sie viele Knödelsorten erfunden. Schon die alten Österreicher haben die Knödel gemocht. Das zeigen die 3 000 Jahre alten Teigreste, die man unter Ruinen gefunden hat. Die Knödel kommen oft auf den Mittagstisch. (Panorama Deutsch, Texte 1 – 3, Seite 73)

Österreich wird in der folgenden Lektion weiterbehandelt. Die elfte Lektion heißt Osterferien in Österreich und konzentriert sich auf die Natur des Landes. Die Natur und Naturaktivitäten werden nicht nur im Haupttext, sondern auch auf den Illustrationen präsentiert. Im folgenden Material lernt man, wie man sich als Reisende ein Zimmer auf Deutsch bucht.



Bild 3: Österreichische Natur in *Panorama Deutsch* (Panorama Deutsch, Texte 1 – 2, Seite 76)

Lektion 12, *Auf Schusters Rappen durch Zürich*, behandelt die Schweiz und genauer gesagt die Großstadt Zürich. In dem Text ist der Schweizer Passant hilfsbereit und er spricht auch gerne und viel. Im Haupttext werden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt vorgestellt. Das zusätzliche Material enthält eine Landesinformation und als Kuriosität wird die wirtschaftliche Situation in der Schweiz behandelt. Die nächste Lektion setzt das gleiche Thema fort, jedoch aus einer anderen Perspektive. Die Teilung zu Kantonen wird kurz vorgestellt und der Kanton Tessin, "die italienische Schweiz" wird mit seinen Sehenswürdigkeiten und Spezialitäten näher betrachtet.

Der zweite Kurs endet mit einem Spiel mit der Überschrift *Eine Rundreise um den Bodensee*. Das Spiel behandelt Kuriositäten der drei deutschsprachigen Länder und es fungiert als letzte Lektion des zweiten Kurses der Lehrbuchreihe *Panorama Deutsch*. Es ist anzunehmen, dass das Lehrermaterial genauere Spielinformationen als das Textbuch hat. Im Spiel gibt es 17 Fragen mit Spezifika der Alpenregion wie Föhnwind, Fastnacht und Geburtsort von Wolfgang Amadeus Mozart. Hier können die DaF-Lernenden spielerisch landeskundliche Information zu den deutschsprachigen Ländern erwerben.

Kurs 3, *Am Puls der Zeit*, behandelt laut der kurzen Beschreibung "Alltag in den deutschsprachigen Ländern damals und heute" und Lernziele sind sowohl die Verbesserung der alltäglichen Kommunikationsfähigkeiten und der zentralen Strukturen als auch ein verbereiteter Wortschatz.

Einmal Bauer, immer Bauer heißt Lektion 15, die sich eher auf die Fortsetzungsgeschichte der Lehrbuchreihe als auf deutsche Kultur konzentriert. Im folgenden Text gibt es jedoch einen für diese Arbeit relevanten Inhalt. In der Lektion 16, *Pizzaduft statt Autoabgase*, wird das Thema Wohnen behandelt. Vor- und Nachteile von Groß- und Kleinstädten werden aus der Perspektive der jungen Hauptperson Katrin aufgelistet. Außerdem kommen die typischen Wohnungsstrukturen vor: in der Stadt hatte Katrins Familie eine Dreizimmerwohnung mit 70 Quadratmetern und in der ländlichen Kleinstadt besitzen sie ein Einfamilienhaus „mit einem riesigen Garten, Obstbäumen und einem Teich“. In dieser Geschichte erzählt Katrin, dass sie in Köln „ständig auf Partys, in Diskos oder in Modegeschäften" war. Nach dem Umzug nach Neustadt hat sich vieles in ihrem Leben verändert. In Neustadt verbringt sie ihre Zeit weniger geschäftlich, nämlich am Strand. In diesem Kapitel werden die traditionellen Geschlechterrollen verstärkt. Katrin erzählt, dass ihr Vater ein Arbeitszimmer hat und dass ihre Mutter Haushaltsarbeit in der Küche leistet.

Die Lektion 17, *Ossis und Wessis*, behandelt die ehemalige DDR aus der Perspektive der Großeltern von Katrin. Die Großeltern denken an die Zeit vor der Wiedervereinigung Deutschlands zurück und vergleichen sie mit der heutigen Zeit. Als Merkmale der DDR werden zum Beispiel die folgenden erwähnt: Plattenbau, Arbeiterschließfächer, Trabant und Planwirtschaft. Nach dem Haupttext wird das Thema weiter im Zusatzmaterial behandelt.



Ostampelmännchen, made in DDR

Die Figuren sind grün oder rot, ihr Umfeld schwarz. Sie treten nur in zwei Positionen und zwei Farben auf.

Fast alle Leute nennen sie privat selbstverständlich auch „Ampelmännchen“. Zumindest im deutschsprachigen Raum. Wenn uns das rote Ampelmännchen erscheint, sollten wir besser stehen bleiben. Erscheint uns das grüne Ampelmännchen, dürfen wir weitergehen. Schade nur, dass das grüne Männchen immer so schnell wieder weg ist: Nase im Wind, Hut fast runter gerutscht, geht es mit langem Schritt weiter, Faust nach vorn. Vorwärts!

Bild 4: Ostelampelmännchen (Panorama Deutsch, Texte 1 – 3, Seite 110)



Sandmann-Fakten

Am 22. November 1959 hatte „Unser Sandmännchen“ seinen ersten Auftritt im ostdeutschen Fernsehen. Die Puppe begeisterte die kleinen Zuschauer sofort: weil das Sandmännchen selbst müde war und am Ende der Sendung im Schnee einschlief, boten ihm viele Kinder ihre Betten an.

Der literarische Vorgänger des Fernseh-Sandmännchens ist der „Sandmann“ aus dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen.

Bild 5: Sandmann-Fakten (Panorama Deutsch, Texte 1 – 3, Seite 110)

Mit Hilfe des Haupttextes und des weiteren Materials der Lektion können die finnischen DaF-Lernenden sich ein Bild von der DDR machen und die Kultur der DDR und ihre Spezifika verstehen. Die Themaseiten stellen den Lernenden zwei Filme vor, nämlich *Sonnenallee* und *Good bye Lenin!* Die kurzen Beschreibungen bieten den Lernenden Hinweise zu weiteren Medien an, um ihre Kenntnisse über das Thema zu vertiefen.

In der Lektion 18, *Geteiltes Leid ist halbes Leid*, treffen sich vier Jugendliche im Eiscafé. Sie sprechen über ihre Probleme zuhause. In der folgenden Lektion ist Katrin beim Arzt. In dem Text *Au Backe!* lernen die finnischen Schüler, wie man in Deutschland einen Arzttermin vereinbart und wie der Besuch in der Praxis abläuft.

Diskofieber ist die Überschrift der zwanzigsten Lektion, in der die Jugendlichen in die Disko gehen und beim Tanzen neue Leute kennenlernen wollen. Carsten startet Flirtversuche bei zwei Mädchen. In der deutschen Jugendkultur, die hier den finnischen Rezipienten von *Panorama Deutsch* vermittelt wird, sind romantische Beziehungen

zwischen jungen Menschen üblich. In der letzten Lektion des Bandes werden die zentralen Geschehnisse der Fortsetzungsgeschichte des Kurses zusammengefasst.

Das Buch enthält einen Extratext pro Kurs. Diese drei Texte bieten Information zu deutschen Festlichkeiten an und befinden sich im Band direkt nach den Lektionen des letzten Kurses. Extra 1, *Wunderbare Weihnachtszeit*, besteht aus einer Lektion und ihrer Wortschatzliste, Weihnachtswortschatz, dem Text zum Lied *Leise rieselt der Schnee* und einem weihnachtlichen Witz. Die Lektion stellt „Weißt du schon, dass“-Informationen zu Weihnachten in Deutschland vor. Den Lernenden wird explizit nur die katholische und die lutherische Tradition vermittelt. Dies zählt als impliziter Kulturinhalt. Extra 2 zum Thema Karneval heißt *Die Narren sind los* und ist genauso aufgebaut wie Extra 1. Extra 3, *Nachrichten aus Osterland*, vermittelt kulturbedingte Information zum Ostern und hat zwar kein Lied, folgt jedoch sonst dem gleichen Muster wie die vorher erwähnten Zusatztexte.

Die Seiten von 150 bis 186 bilden den Grammatikteil des Bandes. Dazu gibt es noch ein zweisprachiges Vokabular, das sich weitgehend auf die in den Lektionen behandelten Themen stützt.

6.1.2 Band 2: Kurse 4 – 6

Der zweite Band der DaF-Lehrbuchreihe *Panorama Deutsch* besteht aus den Kursen vier bis sechs und ist 311 Seiten lang. Am Anfang des Bandes gibt es eine Begrüßung der Autoren der Lehrbuchreihe. Zum fünften Kurs (*Multikulti*), steht explizit geschrieben, dass dieser vielseitig die deutsche Kultur präsentiert, während die Kurse 4 (*Zukunft in Sicht*) und 6 (*Lokal, global, ganz egal*) sich weitgehend auf die ostdeutsche Stadt Dresden konzentrieren. Die drei zusätzlichen Texte dieses Bandes sollen „witzige und nützliche“ Information zum deutschsprachigen Kulturgebiet sowie dessen Geschichte und Gegenwart geben. Am Anfang jedes Kurses werden die jeweiligen Ziele genauer erläutert.

Der vierte Kurs, *Zukunft in Sicht*, fängt mit einer kurzen Information zur ostdeutschen Stadt Dresden und den Zielen des Kurses an. Die bereits erlernten Kenntnisse zum Wortschatz und zu den Strukturen werden während des Kurses wiederholt. Die Lernende sollen die Fähigkeit erhalten, über ihren Sommer, ihre Zukunftspläne und Beziehungen zu erzählen. Außerdem lernen sie, wie man eine Jobbewerbung und einen Lebenslauf schreibt und wie ein Jobinterview abläuft. Die DaF-Lernenden sollen nach dem Kurs erweiterte Kenntnisse in mündlicher Kommunikation haben.

In der ersten Lektion, *Sommerfreuden und Sommerleiden*, erzählen drei junge Deutsche über ihren Sommer. Einer hat einen Sprachkurs im Ausland besucht, ein Zweiter hat sich entspannt und ein Dritter hat den ganzen Sommer gearbeitet. Die Aktivitäten variieren je nach Interesse und wirtschaftlicher Situation. Im Zusatzmaterial werden die Stadt Meißen samt ihrer Porzellanfabrik und die Sächsische Dampfschiffahrt vorgestellt.

Die zweite Lektion trägt die Überschrift *Der Beruf fürs Leben* und besteht aus einem Interview, das das Jugendmagazin „Stunk“ mit drei Jugendlichen aus Deutschland führte. Es wird erwähnt, dass es „den Beruf fürs Leben heutzutage so gut wie gar nicht mehr gibt“ und dass die Zeiten beruflich unsicher in Deutschland sind. Die interviewten Jugendlichen finden, dass die Schule sie gut auf das Arbeitsleben vorbereitet. Im Zusatzmaterial zum Haupttext werden die Rezipienten mit dem Kreuzgymnasium in Dresden bekannt gemacht. Das Thema Schule und Ausbildung wird im folgenden Text weiterbehandelt. Die dritte Lektion heißt *Hilfe, was soll nur aus mir werden?* und besteht aus einem Test zum Thema Reisekaufmann und Reisekauffrau. Nach dem Test gibt es einen Musterlebenslauf und eine Musterjobbewerbung, die den finnischen DaF-Lernenden zeigen, wie die Standards der Arbeitssuche in Deutschland sind. In der folgenden Lektion, *Chachachat.com*, wird der Arbeitskummer Jugendlicher weiter in Form eines Chats behandelt. Damit endet das Thema Arbeitsleben.

Die fünfte Lektion behandelt die Themen Liebeskummer und Beziehungen. Im Text *Liebeskummer lohnt sich nicht, mein Darling* führen zwei weibliche Hauptpersonen des Bandes, Julia und Steffi, ein Gespräch über die beendete Beziehung von Steffi und Nico. Im Zusatzmaterial können die DaF-Lernende zwei Anzeigen zur Partnersuche und Liebesgedichte lesen. In der folgenden Lektion, *Familienplanung*, diskutieren die jungen Hauptpersonen über Verlobung, Hochzeit und Kinderplanung. Laut *Panorama Deutsch* ist es für deutsche Jugendliche typisch, romantische Beziehungen zu haben. Für die junge Generation ist es jedoch nicht selbstverständlich, unbedingt zu heiraten oder eine Familie zu gründen.

Die letzte Lektion des Kurses mit der Überschrift *Die gute alte Zeit* behandelt die Berufssituation des einundzwanzigsten Jahrhunderts.

Früher war nicht alles besser, aber vieles war einfacher. Zum Beispiel die Berufswahl war für die Jugendlichen bestimmt viel leichter als für die heutigen Schüler. Warm? Sie hatten nicht die Qual der Wahl.

Die Jugendlichen haben in der Regel das gemacht, was bereits ihre Eltern und Großeltern gemacht hatten. Mit anderen Worten: Die Geburt bestimmte mehr oder weniger den Beruf. Es ist noch gar nicht so lange her, als die meisten Menschen Bauern waren.

Heute sieht die Welt ganz anders aus. Nur noch sehr wenige wollen Bauer werden, da die Arbeit anstrengend ist, vom Wetter abhängig und viel Zeit kostet. Außerdem verdient man nur relativ wenig Geld ... und überhaupt der Name: Bauer. Wie sich das schon anhört!

[...]

„Mediengestalter für Digital- und Printmedien“ oder „Feinoptiker“ hört sich da schon viel interessanter an. Noch besser ist es, wenn englische Ausdrücke auftauchen. Der Verkäufer ist tot, es lebe der Salesmanager!

(*Panorama Deutsch*, Texte 4 – 6, Seiten 54 – 55)

In den oberen Abschnitten zeigt *Panorama Deutsch* die deutsche Gesellschaft des einundzwanzigsten Jahrhunderts aus drei Perspektiven. Aus sprachliche Perspektive behauptet die Lehrbuchreihe, dass englische Wörter häufiger in der deutschen Sprache geworden sind. Aus Generationsperspektive werden die Erwartungen und beruflichen Interessen von Jugendlichen von heute mit denen älterer Generationen verglichen. Als dritte Perspektive erkennt man die deutsche Volkswirtschaft und die allgemeine wirtschafts-gesellschaftliche Situation in Deutschland. Als Zusatzmaterial zum Haupttext zeigt *Panorama Deutsch* vier Stellenanzeigen, um den finnischen Rezipienten zu zeigen, wie diese in Deutschland aussehen können.

In dem fünften Kurs, *Multikulti*, steht Kultur im Fokus. Am Anfang des Kurses werden, wie gewohnt, die Ziele auf zwei Seiten erläutert. Diese zwei Seiten sind mit insgesamt fünf Bildern illustriert. Laut dieser fünf Bilder zählen Filme, Literatur, Sport, Geschichte, Musik und Essen zur Kultur. Diese fünf Themen am Anfang des Kurses zeigen, dass die Lehrbuchreihe Kultur aus einer breiten Perspektive betrachtet und deutsche Kultur vielseitig behandelt. Die Teilziele lassen sich folgendermaßen auflisten:

- die Kultur des deutschsprachigen Raums vielseitig unter anderem durch Musik, Film, Literatur, Design, Essen und Sport kennenlernen
- über persönliche Kulturinteressen erzählen können
- ein Interview durchführen und einen Leserbrief schreiben können
- die Kenntnisse in schriftlicher Kommunikation verbessern

Das Thema Musik wird in der achten Lektion, *Der Mond ist aufgegangen*, zusammen mit der deutschen Band Silbermond behandelt. Weil die Band früher auf Englisch und erst etwas später auf Deutsch sang, wird die Sprachenpolitik in der Musik diskutiert. Die Bandmitglieder behaupten, dass deutschsprachige Lieder weniger beliebt sind als Lieder auf Englisch. Dies stützt die Idee, die in der Lehrbuchreihe *Panorama Deutsch* bereits vorgekommen ist, dass die englische Sprache mehr Platz in Deutschland einnimmt. Nach dem Haupttext werden einige klassische und zeitgenössische Komponisten und Künstler präsentiert. Die Lebensläufe und die zentralen Werke von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven werden erläutert. Als zeitgenössische Bands präsentiert *Panorama Deutsch* Rammstein, Tic Tac Toe und Silbermond. Mit Hilfe dieses Materials können die finnischen DaF-Lernenden einige Perspektiven deutscher Musik betrachten und beschreiben.

Die folgende Lektion, *TV – alles Ansichtssache*, behandelt Fernsehen aus sechs subjektiven Perspektiven. Als Fakt wird angegeben, dass Fernsehen zum täglichen Leben in Deutschland gehört, und dass die Deutschen durchschnittlich mehr als drei Stunden täglich fernsehen, obwohl die Unterschiede bei den Gewohnheiten groß sind. Im Zusatz zu dem Haupttext werden die Programminformationen von zwei Sendern, VOX und ARD, gezeigt. Mit Hilfe der Programminformation können die finnischen Rezipienten die Sendungsauswahl zwischen Finnland und Deutschland vergleichen.

Die zehnte Lektion konzentriert sich auf einem Film. Im Text „*Der Untergang*“ – *mehr als ein filmisches Dokument* wird der Regisseur Oliver Hirschbiegel zu dem Film *Der Untergang* interviewt.

Selten hat ein deutscher Film für so viel Aufsehen und Aufregung gesorgt wie „Der Untergang“. Er schildert die letzten Tage von Hitler in seinem Bunker in Berlin. „Darf man dem Bösen ein Gesicht und menschliche Züge geben?“, haben sich viele Deutsche gefragt. (Panorama Deutsch, Kurse 4 – 6, Seite 77)

Im oberen Abschnitt wird den finnischen DaF-Lernenden vermittelt, dass die Deutschen unsicher darüber sind, ob und wie man Hitler und den Nationalsozialismus behandeln soll. Dieses Dilemma wird in dem Interview analysiert.

Kino aktuell: War es wichtig, dass gerade Deutsche den Film gemacht haben?

Oliver Hirschbiegel: Ja, weil wir anders sind, anders erzählen. Wir sind doch das Volk der Dichter und Denker – was das heißt, weiß ich bis heute nicht. Es ist ein sehr deutscher Film. Ich bin stolz darauf, weil er sehr authentisch ist. Der Film geht ohne Vorurteile mit der eigenen Geschichte und den vergangenen Generationen um, ohne zynisch zu werden. Nur wir Deutschen selbst können so mit unserer Geschichte umgehen, sonst niemand. Wir müssen auch unsere Geschichte kritisch betrachten.

[...]

Kino aktuell: Wie sehen Sie die Figur Hitler?

Oliver Hirschbiegel: Hitler war kein Teufel. Er war ein Mensch, dessen zerstörerische Kraft man nicht sofort erkennen konnte. Genau das ist die Botschaft des Filmes: Wenn das Böse ins Zimmer kommt, bemerke ich das nicht sofort. Hitler ist eben nicht wie der Drache aus der Sage gewesen, der von morgens bis abends Feuer spuckt. Aber bestimmt findet niemand, der den „Untergang“ gesehen hat, etwas Positives oder Nachahmenswertes an Hitler und seinem Regime.

(Panorama Deutsch, Texte 4 – 6, Seiten 77 – 78)

Mit dieser Lektion greift *Panorama Deutsch* zu einem unangenehmen, polemischen Thema, welches von dem von z.B. Maijala (siehe Kapitel 3) kritisierten „Touristenführerstil“ abweicht. Hier bekommen die DaF-Lernenden Werkzeuge, um über das Regime Hitlers und den Nationalsozialismus mit Deutschen zu diskutieren und die Gedanken, die Deutschen dazu haben, zu verstehen.

Die folgende Lektion behandelt das hochkulturelle Thema Literatur. Im Text *Multikulturelle Worttänze in der „Russendisko“* werden das Werk eines in Deutschland lebenden russischen Autors und die Themen dahinter behandelt.

Deutschland ist multikulturell. Über sieben Millionen Ausländer leben in der Bundesrepublik, darunter viele Türken, Italiener, Jugoslawen, aber auch Russen. Einer von ihnen ist Wladimir Kaminer. Der russische Autor hat sich mit seinen Büchern nicht nur in Deutschland einen Namen gemacht. Mittlerweile ist er ein sehr erfolgreicher Schriftsteller. (Panorama Deutsch, Texte 4 – 6, Seite 83)

In dieser Lektion werden die Themen Interkulturalität und Migration mit Hilfe der Literatur behandelt. Sie hat eine Informationsseite mit der Überschrift „Ausländer in Deutschland“, auf der die Anzahl verschiedener Nationalitäten im Land in einem Kreisdiagramm dargestellt sind. Dies dient dem Zweck, die Statistik den DaF-Lernenden zu konkretisieren. Migration in der Bundesrepublik Deutschland ist ein aktuelles, landeskundliches Thema.

Themen Mode und Design werden im folgenden Kapitel behandelt. Der Text *Klasse Taschen* konzentriert sich auf Designprodukte, die „second hand“ zu erwerben sind. Die von *Panorama Deutsch* vermittelte deutsche Gesellschaft hat ökologische Werte und Umweltbewusstsein wird hochgeschätzt.

In der Lektion 13, *Es geht um die Wurst*, wird deutsche Esskultur behandelt. Die Lektion konzentriert sich auf die Vielfalt verschiedener Wurstsorten in Deutschland und deren Entstehung. Neben Wurstsorten werden Brezeln und süßer Senf thematisiert. Die von *Panorama Deutsch* vermittelte deutsche Esskultur ist sehr einseitig.

Die folgende Lektion mit dem Thema Sport legt ihren Fokus auf Fußball. *König Fußball und seine treuen Anhänger* behandelt die Sportart aus der subjektiven Perspektive einer 18-jährigen Frau, die selbst Fußball spielt und „ein echter Fan“ des 1. FFC Turbine Potsdam ist. Dieser Text vermittelt den finnischen DaF-Lernenden, wie beliebt Fußball in Deutschland ist und welche Phänomene dazu gehören. Weitere Sportarten werden im zusätzlichen Material der Lektion in einer Wortschatzliste erwähnt, aber sonst nicht näher behandelt.

Kurs sechs trägt die Überschrift *Global, lokal, ganz egal*. In diesem Kurs werden die Lernenden die deutsche Gesellschaft kennenlernen und sie als Teil einer globalen Welt sehen können. Sie lernen außerdem ihre Meinung zum Wehrdienst zu sagen, über ihre religiösen Ansichten zu sprechen, Gespräche über Beziehungen zu führen und ihre Kenntnisse im Textverstehen zu verbessern.

Der Kurs beginnt mit der Lektion *Pechvögel*. In dieser Geschichte treffen sich Nico, Sebastian und Julia in einer Cafeteria und sprechen über ihre peinlichen und misslungenen Erlebnisse. Statt explizitem Kulturinhalt konzentriert sich dieser Text auf subjektive Erlebnisse und gutes Benehmen. Als „gutes Benehmen“ versteht *Panorama Deutsch* zum Beispiel Aufmerksamkeit, Diskretion, das Rauchen und überflüssigen Alkoholkonsum abzulehnen und lieber zuzuhören als sehr viel zu reden.

Die Lektion 16, *Leben im globalen Dorf*, ist die Geografiehausaufgabe von Sebastian, einer der Hauptpersonen des Kurses. In seinem Text werden große Umweltthemen wie Globalisierung, Entwicklungs- und Industrieländer, Billigproduktion, Einkommensunterschiede, Ozonloch und Klimaerwärmung behandelt. Nach dem Haupttext wird die zweiseitige „Weltreise einer Jeans“ vorgestellt. Diese Lektion stützt das zuvor entstandene Bild von Deutschland als einer umweltbewussten Gesellschaft.

Mit Volldampf in die Politik heißt die folgende Lektion, die politische Entscheidungen und Demokratie in Deutschland behandelt. Diese Lektion bietet den finnischen Rezipienten landeskundliche Information zur deutschen Gesellschaft an. Hierbei lernen sie die vorherrschende Ideologie und die politischen Strukturen kennen. Im Zusatz zu dem Haupttext gibt es Information zur Geschichte des Reichstagsgebäudes in Berlin.

Lektion 18, *Bundis und Zivis*, gibt Information zum deutschen Wehrdienst. Außerdem wird die Wahl zwischen Wehrdienst und Zivildienst betrachtet. Die gegenwärtige Situation wird mit dem aktuellen Diskurs verbunden.

Die Frage ist jedoch, wie lange die Deutschen das noch machen müssen. Denn die Politiker diskutieren darüber, ob man die allgemeine Wehrpflicht überhaupt noch braucht. Auch in Sebastians Gemeinschaftskundekurs haben die Schüler über dieses Thema gesprochen. In Arbeitsgruppen haben sie Argumente gesucht, die für oder gegen die allgemeine Wehrpflicht sprechen. Ihre Ergebnisse haben sie auf Plakate gemalt und an die Wand gehängt. (Panorama Deutsch, Kurse 4 – 6, Seite 133)

Die Argumente für und gegen den Wehrdienst werden auf den folgenden Seiten präsentiert. Diese Lektion enthält vielseitige landeskundliche Informationen. Einerseits bietet sie Fakten zum deutschen Wehrdienst und andererseits vermittelt sie Wissen über die deutsche Gesprächskultur. Laut der von *Panorama Deutsch* vermittelten Auffassung ist deutsche Gesprächskultur offen für unterschiedliche Meinungen und Schüler werden dazu ermuntert, ihre Behauptungen zu analysieren, zu argumentieren und begründet zu äußern.

Die folgende Lektion, *Trostplaster*, präsentiert vier Probleme von vier jungen Deutschen. Die Probleme wurden in einer Zeitschrift publiziert und vom „Doktor Frohmann“ beantwortet. In den Leserbriefen geht es um Gefühlsäußerungen, Beziehungen, ärztliche Untersuchungen und Lernschwierigkeiten. Auf der folgenden Seite gibt einen Text zu den *Tabuthemen der Deutschen*. Diese zehn Themen werden aufgelistet:

- Toilettengewohnheiten
- Sex
- Blamagen und peinliche Vorfälle
- politische Meinungen
- aggressive Gedanken
- Phantasien und Tagedräume
- Menstruation
- Körperbild

-
- Körperhygiene
 - Geld und Einkommen

Diese Tabuthemen vermitteln Information über soziale Konventionen in Deutschland. Dies hilft den finnischen DaF-Lernenden, die fremde Kultur weiter kennenzulernen und sich im sozialen Umgang mit Deutschen sozial erwünscht zu benehmen. Sie lernen auch, dass der Diskurs nicht offen für alle Themen ist.

In der zwanzigsten Lektion, *Heiße Nächte in Dresden*, verbringen Fabian und Carsten Zeit zusammen und reden über Frauen und Beziehungen. In ihren Gesprächen sind Männer der aktive Akteur in Beziehungen zwischen Männer und Frauen, während Frauen eher als passivere Rezipienten bezeichnet werden. Die Lektion enthält eine einseitige Wortschatzliste zu Beziehungen und Sex. Obwohl Sex als ein der Tabuthemen der Deutschen in der Lektion 19 angegeben wird, bringt diese Liste den DaF-Lernenden Worte zu Sex und Verhütung bei.

Woran glaubst du? heißt die letzte Lektion, die Glauben und die Religionsvielfalt in Deutschland behandelt. In dem Haupttext präsentieren sechs Personen ihre subjektive Meinung zum Thema, darunter Atheisten, Muslime und Christen. Diese Vielfalt und Wahlfreiheit wird im Zusatzmaterial durch Statistik in Form von Kreisdiagrammen noch mehr verdeutlicht. In den Texten der Lehrbuchreihe *Panorama Deutsch* wird vermittelt, dass es zur deutschen Kultur gehört, ein offenes Verhältnis zur Religion und Glaubensfreiheit zu haben und dass man offen über das Thema diskutieren kann. Dies widerspricht jedoch den in der neunzehnten Lektion vorgestellten Tabuthemen.

Der zweite Band hat, genauso wie der erste, einen Extratext pro Kurs, das heißt insgesamt drei Stück. Der erste Extratext des Bandes, *Der große Partnertest: Wie ernst ist deine Beziehung?*, besteht aus acht Testfragen, jeweils drei Antwortalternativen, der Auflösung und dem Wortschatz. Der Test ist (trotz des heteronormativen Bildes) geschlechtsneutral aufgebaut, wie man zum Beispiel bei folgender Aussage merkt: „Er/Sie stellt mich stolz als Freund/Freundin vor“. Er stützt das aus der Lehrbuchreihe bereits bekannte Bild, dass romantische Beziehungen zwischen Jugendlichen Normalität sind und gesellschaftlich toleriert werden. In den die Geschichte begleitenden Bildern gibt es neben dem bereits erwähnten heteronormativen Paar eine bunte, volle Markthütte mit Lebkuchenherzen und karamellisierten Äpfeln. Dies dient als Kulturinformation zu den finnischen Lernenden, da man ähnliche Delikatessen nur selten in Finnland auf Märkten oder anderswo sieht. Mit dem Bild wird vermittelt, dass dekorierte Lebkuchenherzen mit Sprüchen samt karamellisierten Äpfeln typische deutsche Süßigkeiten sind.

Im zweiten Extratext, *Das kleine Kulturquiz*, stehen Aspekte von Kultur in den deutschsprachigen Ländern im Vordergrund. Das Quiz besteht aus vierzehn Fragen mit jeweils drei Antwortalternativen. Die Fragen repräsentieren Kultur der deutschsprachigen Länder aus unterschiedlichen Perspektiven, wie Geschichte, Literatur, Geographie, Sehenswürdigkeiten, Kuriositäten der Sprache, Filmindustrie, Veranstaltungen, Erfindungen, Musikinstrumente, berühmte Persönlichkeiten,

berühmte Brands und Sport. Zu den Sportfragen zählen diejenigen über Fußballvereine, Fußballweltmeisterschaft und die Vierschanzentournee. Das Quiz ist mit acht Bildern illustriert, die die Fragenthemen unterstützen.

Mit Hilfe des Quiz können die finnischen Rezipienten ihr Wissen über Kultur in den deutschsprachigen Ländern testen und ihre Kenntnisse verbessern.

Extra 3, *Verrückte Welt*, stellt sechs Geschichten aus dem deutschsprachigen Raum vor. Diese Geschichten sind Kuriositäten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. In diesem Text wird Liechtenstein zum ersten Mal zum deutschsprachigen Raum gezählt.

Nach den Lektionen und den Extratexten gibt es einen Grammatikteil von Seite 170 bis Seite 220. Ein alphabetisches Wörterverzeichnis folgt darauf und beendet den zweiten Band der Lehrbuchreihe *Panorama Deutsch*.

6.1.3 Band 3: Kurse 7 – 8

Anders als die zwei früheren Bände der Lehrbuchreihe *Panorama Deutsch* hat der dritte und letzte Band nur zwei Kurse. Dieser Band ist 301 Seiten lang. Genauso wie in den zwei früheren Bänden, werden auch im letzten Band die Lernende von den Autoren begrüßt und die Ziele der beiden Kurse werden grob erläutert. Die Bilder und das authentische Material gäben eine „interessante Perspektive“ auf die deutsche Kultur. Der Schwerpunkt dieses Bandes liegt jedoch nicht auf Kultur, sondern auf der Wiederholung der zentralen Lerninhalte. Nach dem achten Kurs sollen die Lernenden bereit für ihre Abiturprüfungen sein. Die zentralen Themen des Bandes sind Weiterbildung, unterschiedliche wissenschaftliche Forschungsfelder, Technik, Natur und Umweltfragen. Die Themen richten sich an die Zukunft der jungen finnischen Lernenden und sind dabei nicht auf den alltäglichen Sprachgebrauch begrenzt.

Der vorletzte Kurs der Lehrbuchreihe heißt *Wege durch den Wissensdschungel*. Am Anfang des siebten Kurses werden seine Ziele genauer erläutert. Zu den Zielen und Inhalten gehören die Wiederholung von bereits gelerntem Wortschatz und Strukturen, Studium und persönliche Wünsche in Bezug darauf, verschiedene Wissens- und Forschungsfelder, Technik, deutsche Zeitschriften und Nachrichten, deutsche Erfindungen, sichere Internetnutzung, Phrasen zum Telefonieren, E-Mailverkehr auf Deutsch und die Verbesserung des schriftlichen Ausdrucks.

Vor der ersten Lektion steht ein Vorwort mit Ratschlägen für Studienanfänger. Unter den konkreten Ratschlägen gibt es landeskundlichen Inhalt, wie zum Beispiel zum akademischen Viertel, dem Prozess der Immatrikulation, Matrikelnummern, Sprechstunden und Konventionen der Wohnheime.

In der ersten Lektion, *Kaleidoskop der Studienmöglichkeiten*, erläutern vier deutschsprachige junge Erwachsene ihre Zukunftspläne. Dieser Text bietet detaillierte Information zu verschiedenen Studienmöglichkeiten, die in diesem Kontext teilweise landeskundlicher Inhalt sind. Auf einer Seite werden die Ausrichtungen der allgemeinen und berufsbezogenen Weiterbildung tabellarisch vorgestellt.

Lektion zwei trägt die Überschrift *In null Komma nichts zum Ziel*. Der Haupttext konzentriert sich auf einen jungen Mann, der seinen Physikbachelor in Rekordzeit absolvierte. Mehr Informationen zu deutscher Kultur bietet das zusätzliche Material. Der Text *Studentenleben* ist eine Übersicht zum Hochschulstudium in Deutschland. Der Text enthält detaillierte Information und Statistiken über das Thema und fungiert an dieser Stelle als landeskundlicher Inhalt. Als implizites Kulturinhalt lernen die finnischen Rezipienten, dass man in Deutschland Professoren formell anspricht: „Heute hat unser Professor, Herr Doktor Schulz, eine interessante Vorlesung gehalten“ (Seite 24). Ähnliche landeskundliche Funktionen sind in der folgenden Lektion, *Theorie trifft Praxis*, zu erkennen. Sie stellt konkrete Aspekte des Studentenlebens vor. Im Zusatz zu dem Haupttext werden fünf deutsche Zeitungen vorgestellt: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Bild, Süddeutsche Zeitung, Die Welt und DIE ZEIT.

Die vierte Lektion, *Was die Deutschen nicht alles erfinden!*, bietet ebenfalls deutsche Kultur an. Sie macht den finnischen Lernenden mit sechs deutschen Erfindungen bekannt: Airbag, Kuckucksuhr, Mundharmonika, Pille, Schnuller und Tempo-Taschentücher.

In der nächsten Lektion steht Technik im Vordergrund. *Im Kern der Dinge – unser CERN-Besuch* vermittelt den finnischen Rezipienten Information über das „größte Forschungszentrum für Teilchenphysik der Welt“. Außerdem hat die Lektion Wortschatz zur Wissenschaft und zur Forschung.

Das Thema sichere Internetnutzung wird in der sechsten Lektion, mit der Überschrift *Internet – aber sicher!*, behandelt. Hier bekommen die jungen Rezipienten allgemeine Ratschläge zum Thema, wie beispielsweise „behalte Passwörter für dich“ und „chatte nicht mit unangenehmen Leuten“, die zum Thema deutsche Kultur nicht viel vermitteln. Nach den Ratschlägen wird eine E-Mail mit dem Betreff *E-Mail-Regeln* vorgestellt. Diese E-Mail zeigt den finnischen DaF-Lernenden konkret, wie man eine E-Mail auf Deutsch schreibt.

Auch in eine E-Mail soll man nicht gleich zur Sache gehen, sondern es ist höflich, am Anfang eine Anrede zu schreiben. Die Anrede hängt natürlich davon ab, an wen die E-Mail geschrieben wird. Unter Freunden und guten Bekannten schreibt man Hallo Emma! Lieber Jonas! oder Liebe Frau Schmitz! An fremde, ältere Menschen schreibt man zum Beispiel Sehr geehrte Frau Schwamborn! Sehr geehrter Herr Vogt! Bei den Firmen zeigt die Adresse nicht, wer die E-Mail lesen wird (z.B. kundenservice@warenhaus.de). Dann schreibt man als Anrede etwas Allgemeines wie z.B. Sehr geehrte Damen und Herren!

[...]

Alle Kommunikation sollte immer gut verständlich sein und auf gutes Benehmen achten!

(Panorama Deutsch, Texte 7 – 8, Seite 49)

Die konkreten Anweisungen bieten den finnischen DaF-Lernenden Information zum Alltag im deutschsprachigen Raum und sind dadurch Kulturinhalt.

Die siebte Lektion, *Wessi plus Ossi gleich Wossi*, behandelt die Aufteilung Deutschlands aus heutiger Perspektive, in der die deutsch-deutsche Teilung Gesichte ist. Der Haupttext ist in Form eines Liebesbriefes geschrieben. Mit Hilfe dieses konkreten Beispiels wird den Rezipienten die Idee des deutschen Briefmusters verdeutlicht. Im Zusatz zu dem Haupttext enthält die Lektion den Songtext zum Lied „Wir wollen doch einfach nur zusammen sein“ von Udo Lindenberg und zwei Seiten Informationen mit der Überschrift „Berlin im Wandel“. Diese zwei Seiten sind mit fünf Bildern illustriert. Ein Bild zeigt die Aufteilung Deutschlands und ein Bild die Aufteilung der Hauptstadt. Zwei Fotos stammen aus der Zeit der Besetzung, und das letzte Bild repräsentiert die Wiedervereinigung.

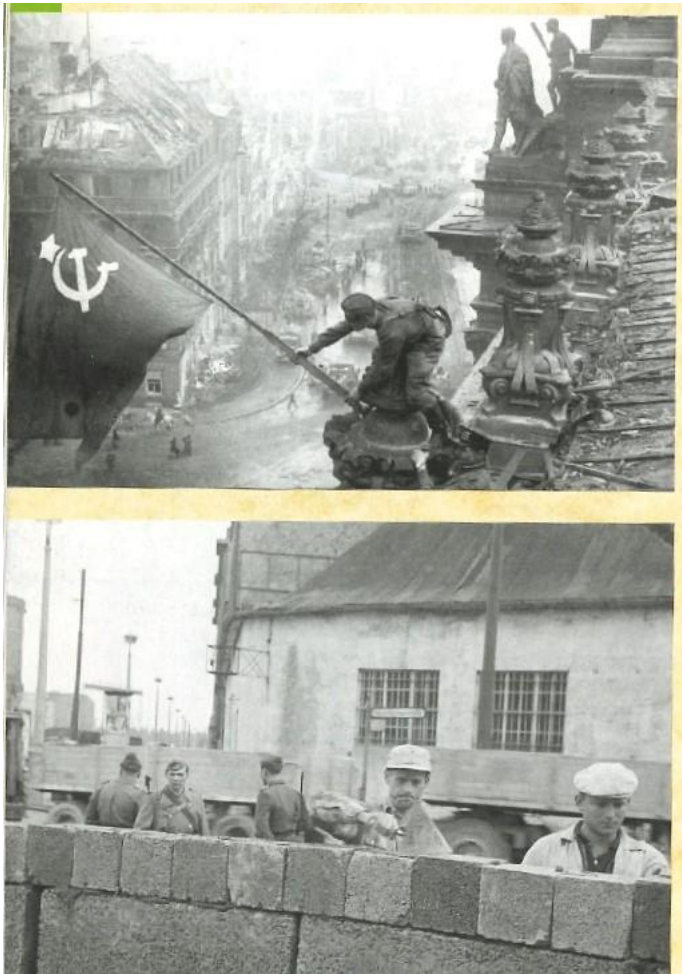


Bild 6: Geschichtliche Bilder in *Panorama Deutsch* (*Panorama Deutsch* 7 – 8, Seite 63)

Der achte und letzte Kurs, *Prima Klima* beginnt mit der Erläuterung der Lernziele. Die zentralen Themen sind Natur und Naturereignisse, Umwelt samt ihren Veränderungen und Bedrohungen, Umweltschutz, alternative Energieformen, ökologischer Anbau und die Vor- und Nachteile der Nutzung eines eigenen PKWs. Zu den Lernzielen gehören sprachliche Strukturen und Phrasen zum Kennenlernen. Sowohl Finnland als auch der deutschsprachige Raum werden berücksichtigt. Persönliche Meinungen und das Argumentieren spielen eine große Rolle in diesem Kurs.

Die erste Lektion des Kurses, *Klimawandel – ein heißes Thema*, betrachtet die Klimaveränderung global und aus der Perspektive Finnlands und Deutschlands. Dieser Text verstärkt das von *Panorama Deutsch* vermittelte Bild von Deutschland als einer umweltbewussten Gesellschaft, die im Umweltschutz aktiv ist. Eine ähnliche Funktion hat die folgende Lektion mit der Überschrift *Umweltticker*. Das Thema Umwelt wird weiter in dem zehnten Kapitel des Bandes betrachtet, das *Alles im Fluss* heißt. Neben dem Umweltbewusstsein bietet diese Lektion mit ihrem Haupttext und zusätzlichen Material auch weitere landeskundliche Information an. Drei Städte an der Elbe, Hamburg, Magdeburg und Dresden, werden den Lernenden vorgestellt. Die Seite mit dem zentralen Wortschatz der Lektion enthält auch drei Aussagen zum Thema „das Fremde und das Eigene“.

Viele Finnen finden, dass hohe Berge und lange Strände exotische Landschaften sind.

Für Finnen können auch die starken Fluten und Ebben an der Nordsee ein großes Erlebnis sein.

In Südeuropa halten die Leute dagegen Nadelwälder und zahlreiche Seen für etwas Besonderes.

(Panorama Deutsch, Texte 7 – 8, Seite 79)

Diese Beispiele können den finnischen Lernenden helfen, über ihre eigene Kultur und Landschaft im Ausland zu sprechen und zu verstehen, was in dem Eigenen Besonderes ist und was dem Eigenen fehlt.

Die elfte Lektion heißt *Aus dem Leben eines Winzers* und behandelt ökologischen Weinanbau. Dies bietet den finnischen Lernenden Information über einen in Finnland ungewöhnlichen Beruf, der typischer für den deutschsprachigen Raum ist. Weil es im Text um einen Biobauernhof geht, wird auch hier das Umweltbewusstsein in Deutschland thematisiert.

Die folgende Lektion, *Keine Macht dem Müll*, enthält zweierlei landeskundliche Information. Einerseits wird durch den Haupttext gezeigt, wie ein deutschsprachiges Internetforum aussehen kann und wie man in dem Kontext diskutiert, andererseits wird in dem Text vermittelt, dass man in Deutschland den Müll häufig trennt und recycelt.

Läufst du noch oder fährst du schon? heißt die Lektion, die Autofahren thematisiert. Im dem Text wird Umweltbewusstsein betont. Außerdem wird die ökonomische Seite des Autofahrens kritisiert.

Ich fahre total selten mit dem Auto, weil das Autofahren einfach zu teuer ist. Meine Eltern haben kein Auto und bislang war das auch überhaupt kein Problem für uns, Mein Vater ist nämlich Mitglied bei einem Carsharing-Anbieter. Da bekommt man günstig einen Wagen, ist flexibel und schont gleichzeitig die Umwelt. (Panorama Deutsch, Texte 7 – 8, Seite 95)

Der letzte Kurs der Lehrbuchreihe *Panorama Deutsch* heißt *Alles im grünen Bereich* und behandelt Finnland. In dem Haupttext werden vier junge Finnen und Finninnen interviewt. In der Einleitung des Haupttextes werden einige Stereotypen vorgestellt.

Wenn man Menschen außerhalb Finnlands fragt, was sie über Finnland wissen oder wie sie sich das Land vorstellen, sagen viele „Kälte“, „Schnee“, „Seen“, „Elche“, „Rentiere“, „Sauna“, „Wälder“ und „Weihnachtsmann“. Die Natur spielt offenbar eine wichtige Rolle für sie, aber nicht nur für sie, auch für junge Finnen ist sie eine wichtige Sache in ihrem Leben. (Panorama Deutsch, Texte 7 – 8, Seite 100)

Von den acht aufgelisteten Charakteristika Finnlands haben sechs etwas mit der Natur zu tun. Das Thema Natur wird auch in den Abschnitten der Interviews behandelt. Die jungen Finnen und Finninnen erläutern ihre Lieblingsaktivitäten in der Natur und analysieren die Bedeutung von Natur in ihrem Leben. Nach dem Haupttext gibt es ein Gedicht von Chydenius und Posch, *Helle Wasser, Dunkle Wälder*. Außerdem werden einige Übernachtungsmöglichkeiten für die Ferienzeit in Finnland und ein zweiseitiges Finnlandlexikon präsentiert. Das Lexikon ist mit sechs Fotos illustriert. Darunter sind vier Naturfotos und zwei Fotos von Wintersportarten.

Genau wie die zwei ersten Bände, enthält auch der dritte zusätzlich zu den eigentlichen Lektionen noch Extratexte. Auch der letzte Band enthält einen Zusatztext pro Kurs. Sie konzentrieren sich nicht so offensichtlich auf Kultur wie zum Beispiel die Extras im ersten Band. Extra 1, *Bock auf Rock*, behandelt die Popakademie in Mannheim, Baden-Württemberg, während Extra 2, *Tierische Imageprobleme*, humorvoll über Wölfe erzählt. Der Text enthält einen Hinweis zur deutschen Literatur, genauer gesagt zu den Gebrütern Grimm. Damit wird das hochkulturelle Thema Literatur zum letzten Mal in *Panorama Deutsch* behandelt. Nach den Extratexten folgt der Grammatikteil von Seite 117 bis zur Seite 178 und als Letztes das alphabetische Wörterverzeichnis.

6.2 Kurz und gut

Die finnische DaF-Lehrbuchreihe *Kurz und gut* wurde, genau wie *Panorama Deutsch*, von Otava publiziert. Die Lehrbuchreihe wurde im Jahr 2003 herausgegeben und eignet sich für Lernende in der gymnasialen Oberstufe. Anders als die oben analysierte DaF-Lehrbuchreihe *Panorama Deutsch*, ist *Kurz und gut* für Anfänger ohne Vorkenntnisse im Deutschen geeignet. Die Lehrbuchreihe besteht aus acht Kursen samt „Abi-Bonus“, Zusatzmaterial für Abiturienten. Die Struktur dieser Materialien ist etwas anders als bei der erstgenannten Lehrbuchreihe: die zwei ersten Kurse befinden sich in einem Band, während der dritte Kurs als eigener Band veröffentlicht wurde. Der letztgenannte Band enthält auch die entsprechenden Übungen zum Kurs. Die vier letzten Kurse erschienen jeweils paarweise. Der zusätzliche „Abi-Bonus“ ist im letzten Band zu finden. Zu jedem Band, mit Ausnahme des dritten Kurses, existiert ein separates Übungsbuch mit einer den Textbüchern entsprechenden Struktur. Das für die Lernenden konzipierte Material enthält keine CD. Außerdem unterscheidet die beiden Lehrbuchreihen die Tatsache, dass *Kurz und gut* kostenloses Onlinematerial zu jedem Lehrbuch anbietet (Internetquelle 7).

Genau wie im Fall von *Panorama Deutsch* ist, gibt es neben dem Material für Lernende auch Publikationen für Lehrende. Dieses Material erleichtert die Vorbereitung auf den

Unterricht und enthält u.a. Hintergrundinformation zum Lernmaterial und dessen Thematisierung, Ideen für Hausaufgabenkontrolle, Zusatzaufgaben zu den Basisstrukturen, Spiele samt weiteren Aktivitäten, Übersetzungssätze, Elaborationsaufgaben, Hördiktate und Sprechübungen (Internetquelle 7).

6.2.1 Band 1: Kurse 1–2

Nach den technischen Daten des Buchs ist eine kurze Begrüßung zu finden. In der Begrüßung beglückwünscht die Autorengruppe die neuen Deutschlernenden zu ihrer Wahl und begründet den Lehrenden, weshalb die Lehrbuchreihe eine passende Alternative für die Unterstützung des Unterrichts ist. Kulturelle Lerninhalte werden bereits in der Begrüßung explizit genannt.

Der erste Band besteht aus den zwei ersten Kursen der Lehrbuchreihe. Sowohl Kurs 1, *Sonate für Motorrad und Cello*, als auch Kurs 2, *Gemüse und Gefühle*, enthalten jeweils sieben Lektionen. Außerdem gibt es insgesamt fünf Bonustexte, Bonus A und B nach dem ersten Kurs und Bonus C, D und E nach dem zweiten.

Vor den eigentlichen Lektionen bietet das Buch zwei kurze Texte zur Orientierung. Sechs Fragen regen die Lernenden zum Nachdenken darüber nach an, wie ihre Beziehung zu Deutschland und der deutschen Sprache ist, was sie bereits vom deutschsprachigen Raum wissen und wie motiviert sie zum Lernen sind. Diese Fragen ermuntern die Lernenden, auch über Kulturfragen nachzudenken. Nach den einführenden Fragen gibt es einen einseitigen Informationstext zu finnischer und deutscher Kultur. Dieser baut auf den theoretischen Grundlagen von u.a. Byram, Kaikkonen und Maijala auf, sowie dem Verständnis eines erweiterten geschlossenen Kulturbegriffs der Nationalkultur (siehe Kapiteln 2 und 3). Der Text konzentriert sich auf einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede finnischer und deutscher Kultur. Den finnischen DaF-Lernenden wird explizit erklärt, welche Merkmale finnische Kultur beschreiben, und inwiefern die entsprechenden Merkmale im deutschsprachigen Raum ebenfalls vorkommen.

Saksalainen ja suomalainen kulttuuri ovat hyvin samanlaisia. Olemme melko samannäköisiä, ajamme samanlaisilla autoilla, meillä on eurooppalainen kaapelitelevisio, ja useimmilla meistä on sama uskonto. On olemassa myös eroja, jotka joskus saattavat olla hauskoja, mutta toisinaan aiheuttaa ongelmia. (Kurz und gut, Texte 1 – 2, Seite 8)

Dieser Abschnitt betont, dass die beiden Kulturen sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten haben. Hier zählen Kategorien wie Aussehen der Menschen, Kraftfahrzeugbestand, europäisches Kabelfernsehen und Religion unter Kultur. Laut dem Text sind sie Beispiele für verbindende Faktoren. Das europäische Kabelfernsehen kann man hier auch als allgemeinen ‚westlichen‘ Lebensstil verstehen. Als ein Beispiel für Unterschiede wird der Gesprächsstil angegeben. Laut Textbuch gehört es zur deutschen Kultur, dass Menschen viel reden und bei Gesprächen auch aktiv zuhören, das heißt kommentieren und Fragen stellen, und deswegen den Sprecher auch unterbrechen. In Finnland sei dies unhöflich und es wäre freundlicher zu warten, bis der

Sprecher seinen Redebeitrag beendet hat, bevor man selbst das Wort ergreift. Außerdem erklärt der Text zu kulturbedingten Gemeinsamkeiten und Unterschieden, dass Siezen und Händeschütteln zum typischen deutschen Verhaltensmuster gehört. Die finnischen Lernenden werden auch davor vorgewarnt, ihre Schuhe bei einem deutschen Gastgeber auszuziehen.

Als konkrete Tatsache wird angeführt, dass es Finnen wichtiger ist als Deutschen, ein eigenes Haus oder eine eigene Wohnung zu besitzen und dass es für Deutschland typisch ist, zur Miete zu wohnen. Einen weiteren kulturellen Unterschied bilden laut *Kurz und gut* die Familiennamen. Finnische Familiennamen spiegeln im Vergleich zu Deutschland eine relativ junge Kultur wider und verraten, dass die meisten Finnen vor einigen Jahrzehnten noch auf dem Lande gewohnt haben. Aus diesem Grund sind finnische Familiennamen oft geographische Wörter und deutsche Familiennamen im Gegensatz dazu eher Berufe. Laut *Kurz und gut* ist es dadurch selbstverständlicher, dass Finnen einander oft fragen, wo sie herkommen, und Deutsche dagegen öfter die Frage stellen, was man beruflich macht.

Tietysti on olemassa miljoonia muitakin pienempiä tai suurempia kulttuurieroja. Väärinymmärtämisiä eri kulttuurien välillä on aina olemassa. Siinä auttaa vain yksi asia: Täytyy pysyä avoimena ja tarkkailla koko ajan vieraan kulttuurin käyttäytymistapoja. Keskustelun avulla voidaan vähentää kulttuurieroista aiheutuvia hankaluuksia. „Näin tämä meillä toimii, näin me ajatteleme, näin me elämme. Miten te?“ (Kurz und gut, Texte 1 – 2, Seite 8)

Der letzte Abschnitt des Textes betont, dass es zusätzlich zu den erwähnten Unterschieden noch „Millionen“ weitere gibt. Bei Missverständnissen rät *Kurz und gut* den finnischen DaF-Lernenden, offen zu bleiben und Verhaltensmuster der fremden Kultur zu reflektieren.

Die Ziele des ersten Kurses lassen sich folgendermaßen auflisten: begrüßen und sich vorstellen, in einer neuen Umgebung unter neuen Leute zurechtkommen, über sich selbst und seine Familie erzählen, über das Wetter sprechen und die Stadt Köln kennen lernen. Der Anfängerkurs holt die Lernenden mit seinen Themen ab und gibt Fähigkeiten zu einfachen Gesprächen auf Deutsch samt Information zu Deutschland.

In der ersten Lektion wird die Hauptperson, Peter aus Kitzbühel, Österreich, vorgestellt. Die Hobbys der Hauptperson sind Cello spielen und Motorrad fahren. Beide dieser Hobbys verlangen ein bestimmtes wirtschaftliches Vermögen um anzufangen und um weiterzumachen. Die deutsche Gesellschaft, die die Lehrbuchreihe *Kurz und gut* widerspiegelt, ist wohlhabend.

In der zweiten Lektion spielen weitere Personen eine bedeutende Rolle. Als Peters neuer Freund wird unter anderem ein türkischstämmiger Junge namens Özan vorgestellt. Laut *Kurz und gut* ist die deutsche Gesellschaft multikulturell. In einer Lektion führen ein Deutscher, ein Österreicher und ein Türke ein Gespräch auf dem Schulhof. Es werden unterschiedliche Dialekte thematisiert;

ÖZAN: Sag mal Peter, hast du eigentlich Polypen in der Nase?

PETER: Polypen? Wieso? Was meinst du?

ÖZAN: Na, weil du so komisch sprichst. So durch die Nase... Aber das macht ihr ja wohl alle in Österreich!

PETER: Ha, ha! Sehr witzig!

HATTE: Özkan hat schon Recht! Er ist Türke, aber er spricht wenigstens richtig Deutsch!

(Kurz und gut, Texte 1 – 2, Seiten 15 – 16)

Sowohl Jungen als auch Mädchen haben Musik als Hobby in der Lehrbuchreihe *Kurz und gut*, aber es sind die Jungen, die sich für Motorräder interessieren. Der erste Band der Lehrbuchreihe enthält noch weitere Beispiele zu Inhalten, die die traditionellen Geschlechterrollen verstärken. Als Peter aus der Schule nach Hause kommt, steht die Mutter in der Küche und kocht Abendessen (*Kurz und gut*, Texte 1 – 2, Seite 18).

Die Lehrbuchreihe *Kurz und gut* enthält „Mini-Infos“ zu verschiedenen landeskundlichen Themen. Den finnischen Lernenden wird im ersten Band der Lehrbuchreihe über die Stadt Köln, Heinrich Böll, den Kölner Dom, deutsche Familien, Autos und Verkehr, Ludwig van Beethoven, Bahnhöfe in Deutschland, die Alpen, Restaurants, Kneipen, Gaststätte und Kitzbühel erzählt. In diesen Mini-Infos sind hochkulturelle und geographische Elemente samt Statistik und allgemeine Information zum Alltag enthalten.

Die fünf Bonustexte des Bandes behandeln alle mehr oder weniger Aspekte von Kultur. Bonus A ist ein zweiseitiges Landeskundenspiel, das aus einer Karte des deutschsprachigen Raums besteht. Die größten Städte sind markiert und das Spiel macht eine ganze Runde über die Karte, so dass Köln sowohl der Anfang als auch das Ende ist. Der Kreis besteht aus runden Feldern, die entweder leer oder nummeriert sind oder mit Pfeilen zum Vor- oder Rückwärtsgehen markiert sind. Es ist anzunehmen, dass das Lehrermaterial Anweisungen zum Spiel enthält. Falls die Lehrperson das Spiel im Unterricht nicht einsetzt, dient das Spiel den Lernenden als geographische Information. Außerdem vermitteln die Illustrationen des Spiels ein Bild der typischen Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten sowie der Landschaft. In den Alpen sieht man beispielsweise ein Bild vom Skifahren und in Frankfurt den riesigen Flughafen. Unter dem Spiel sind die drei Fahnen der deutschsprachigen Länder abgebildet. An den Rändern des eigentlichen Spielbrettes wird auf die Nachbarländer und die Ostsee hingewiesen. Diese zwei Seiten dienen dem spielerischen Erlernen von landeskundlichen Themen.

Bonus B heißt *Schule* und zieht einen Vergleich zwischen dem deutschen und dem finnischen Schulsystem. Außerdem wird tabellarisch erklärt, wie die Ferien im Schuljahr aufgeteilt sind und wie die Logik der Noten in den beiden Ländern funktioniert. Bonus B ist insgesamt vier Seiten lang und enthält keine vollständigen Sätze. Auf der dritten Seite sind drei unterschiedliche deutsche Schulen vorgestellt: die Anne-Frank-Realschule, das Lothar-Meyer-Gymnasium und das Marie-Curie-Gymnasium. Die letzte Seite von Bonus B besteht aus dem zentralen Wortschatz zum Thema.

Bonus C, *Deutsch schreiben – Deutsch lernen*, konzentriert sich auf das populäre Thema lebenslanges Lernen mit Hilfe der Präsentation von konkreten Arbeitsweisen, Deutsch außerhalb der Schule anzuwenden und zu lernen. Die konkreten Methoden, die im Text vorgestellt werden, sind Filme und Fernsehprogramme, Computerprogramme, Musik, CD-ROMs und Bücher in deutscher Sprache. Vor allem wird interaktive Kommunikation als ein effektiver Weg zum Fremdsprachenlernen betont. Als „ein ganz altmodischer und trotzdem ganz moderner Tipp“ wird Brieffreundschaft angegeben. Zum Schluss dieser Bonuslektion gibt es eine Wortschatzliste und Kulturinformation: ein Brief nach deutschem Standard. Dieser Musterbrief enthält für den Kontext typische Redewendungen, die den Lernenden wieder etwas Neues über den Alltag in Deutschland vermitteln.

Die vierte Zusatzlektion, Bonus D, heißt *Einkaufen in Deutschland*. Die Geschichte ist folgende: eine der Hauptpersonen der Lehrbuchreihe, Michaela, hat Freundinnen eingeladen und geht dafür einkaufen. Im Text wird den finnischen Lernenden neben der eigentlichen Geschichte vermittelt, dass kleinere Tante-Emma-Läden typische Einkaufsorte in Deutschland sind. Der Text „Einkaufen in Deutschland“ vermittelt den finnischen DaF-Lernenden Elemente deutscher Kultur. Die sich unterscheidenden Sitten werden offen beschrieben und durch explizite Formulierungen vermittelt. Dies wird in den folgenden Abschnitten deutlich.

Einkaufen in Deutschland funktioniert ein bisschen anders als in Finnland.

Es gibt z. B. fast in jeder Strasse eine Bäckerei. Dort kaufen viele Deutsche jeden Morgen frische Brötchen. Ausser Brötchen gibt es in der Bäckerei auch Brot, Brezeln und süßes Gebäck. Hier kauft Michaela die Baguettebrötchen.

Eine Konditorei ist eine Bäckerei mit Café. Hier kann man Kaffee trinken, Kuchen oder Torte essen, Zeitung lesen und mit Freunden reden. Michaela hat jetzt aber keine Zeit. Sie kauft nur schnell Marzipan-Rohmasse. Marzipan ist eine Spezialität in Deutschland, und diese Konditorei ist bekannt für ihr gutes Marzipan.

[...]

In der Drogerie kann man Kosmetik, Chemikalien und rezeptfreie Medikamente kaufen. Hier findet Michaela die Lebensmittelfarbe und die Servietten.

(Kurz und gut, Texte 1 – 2, Seiten 74 – 75)

Der letzte Bonustext setzt das Thema Essen fort. Bonus E enthält Anweisungen dazu, wie man Versunkene U-Boote und Marzipanfrüchte vorbereitet. Er erzählt die Geschichte des vierten Bonustextes weiter, da Michaela die Zutaten für diese beiden Speisen eingekauft hat.

Die Seiten von 82 bis 89 enthalten sprechstrategische Information, die den finnischen Lernenden kulturbedingte Hinweise zu Gesprächen auf Deutsch geben. Der vorletzte Teil des Bandes ist Grammatik (Seiten 90 – 112) und der letzte das alphabetische Wörterverzeichnis.

6.2.2 Band 2: Kurs 3

Der zweite Band von *Kurz und gut* bildet eine Ausnahme zu den restlichen Bänden, da er nur einen Kurs enthält. Im Band befindet sich der dritte Kurs mit sieben Lektionen, drei Extratexten, dem Sprechstrategieteil, dem Grammatikteil, dem alphabetischen Wörterverzeichnis und anders als in den restlichen Bänden, Übungen zu den Lektionen. Da die restlichen Bände der Lehrbuchreihe separate Bände für Texte und Übungen haben, macht diese Arbeit bei Analyse des zweiten Bandes keine Ausnahme: Nur die Texte werden aus der Perspektive deutscher Kultur untersucht. Der Band hat insgesamt 192 Seiten, davon sind es 103 Seiten ohne Übungen.

Der dritte Kurs heißt *Frühling, Flirts, Familienfeste* und seine Themen lassen sich folgendermaßen auflisten: Telefongespräche, Wohnen, Eintrittskarten kaufen, Bekleidung und deutsche Feste. Vor der ersten Lektion des Bandes werden die 14 ersten Lektionen zusammengefasst und ihre Hauptpersonen wiederholend vorgestellt. Die Lektionen dieses Bandes sind laufend nummeriert, so dass dieser Band die Lektionen von 15 bis 21 enthält.

Die Lektion 15, *Viel Harmonie in der Philharmonie*, konzentriert sich auf das internationale Jugendorchester Köln. Es wird erzählt, dass die Jugendlichen zusammen gegen Rassismus und Ausländerhass arbeiten. In dieser Lektion vermittelt *Kurz und gut* den finnischen Rezipienten, dass deutsche Jugendliche international orientiert und tolerant sind. Als Zusatzmaterial enthält diese Lektion eine Statistik zu Nationalitäten in Deutschland.

Mama mach die besten Nockerln ist die Überschrift der sechzehnten Lektion, die Konventionen zum Telefonieren vermittelt. Außerdem gibt dieser Text Information zu Familienbeziehungen, da Frau Oberer ihren Sohn Anton anruft, der bei seinem Vater wohnt. Das Zusatzmaterial dieser Lektion besteht aus der „Mini-Info“ zur Erfindung des Telefons und das Rezept der Salzburger Nockerln. Das Kochrezept vermittelt Esskultur des deutschsprachigen Raums.

In Lektion 17, *Ein komischer Geruch*, treffen sich die Brüder Peter und Anton, die sich lange nicht gesehen haben. Die Themen dieser Lektion sind Familienbeziehungen und Wohnen. Im Zusatz zu dem Haupttext enthält die Lektion Bilder zum Wohnen in Deutschland, die als landeskundlicher Inhalt dienen.

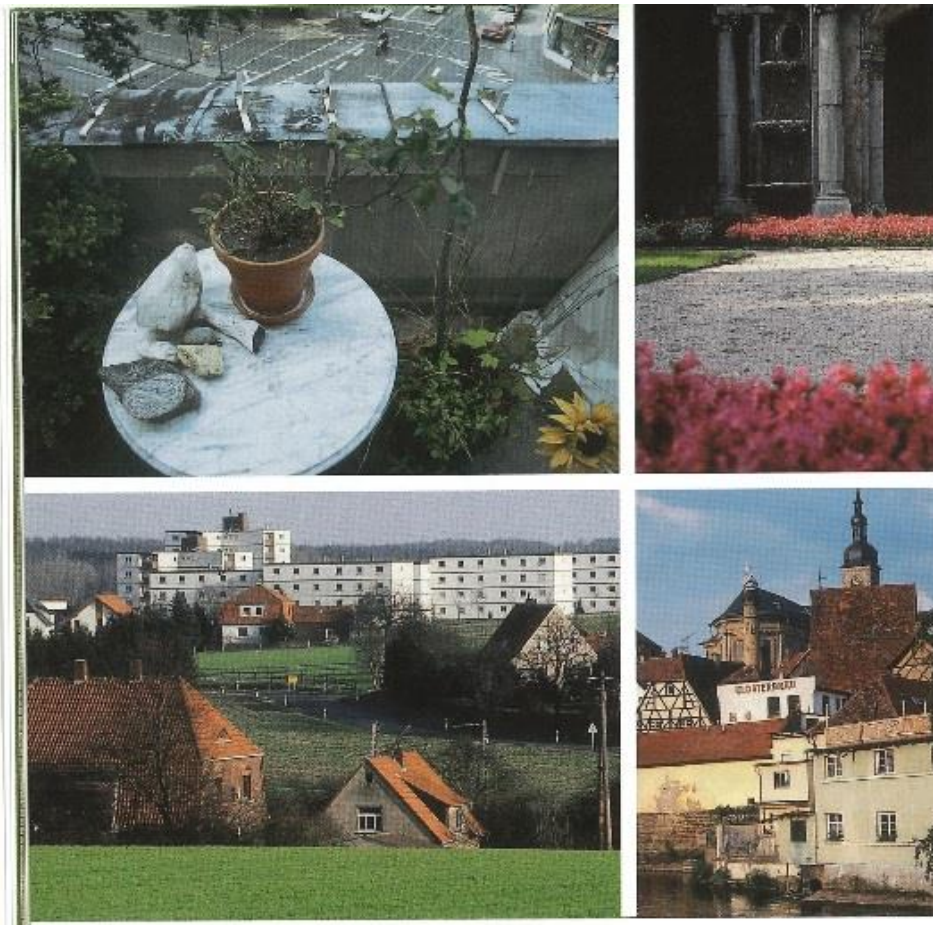


Bild 7: Bilder zum Thema Wohnen (*Kurz und gut*, Kurs 3, Seite 18)

Der Osterhase geht auf Reisen heißt die folgende Lektion mit dem Thema Eintrittskarten kaufen. In der Geschichte kauft Frau Oberer Karten für das Osterkonzert des Jugendorchesters. Der zentrale Lerninhalt für die finnischen Lernenden sind die sozialen Konventionen beim Kartenkauf. Außerdem enthält die Mini-Info Statistiken zu Museen, Bibliotheken, Sportvereinen, Kinos, Theatern, Chören, Musikvereinen und Volkshochschulen in Deutschland.

In der neunzehnten Lektion mit der Überschrift *Die Vogelscheuche* geht Anton mit seiner Mutter Kleider einkaufen. Die Beziehung zwischen den beiden ist offen und die Mutter ist hilfsbereit und umsorgend. Zwischen den Zeilen lernen die finnischen DaF-Lernenden, dass man sich in Deutschland für Konzerte formell kleidet.

Die Handlung der Lektion 20, *Alle Menschen sind gleich*, findet im Osterkonzert des Jugendorchesters statt. Statt Kulturinhalten wird in dieser Geschichte eine für Peter peinliche Situation beschrieben. Die letzte Lektion des Bandes heißt *Ein Geheimnis zum Geburtstag* und behandelt das Thema Feste. In der Geschichte feiert Peter seinen achtzehnten Geburtstag. Zu deutscher Kultur bietet diese Lektion vieles. Die finnischen Rezipienten lernen, wie ein Geburtstagslied auf Deutsch gesungen wird und was man alles in Deutschland machen darf, wenn man 18 wird. Dazu erläutert *Kurz und gut*, dass

man den Autoführerschein machen darf, ohne Erlaubnis der Eltern heiraten kann, „wohnen, wo man will“, die Schule abbrechen kann und wählen darf.

Bonus F konzentriert sich auf das mitteleuropäische Fest Karneval. In diesem Text werden die Feierlichkeiten beschrieben und der heidnische Hintergrund zu dem heute christlichen Fest wird erklärt. Das Thema Feste wird in dem folgenden Bonustext weiter behandelt. Bonus G zeigt einen Festkalender. Statt auf Deutschland liegt der Fokus auf Mitteleuropa. In dem Festkalender stehen der Neujahrstag, Karneval, Ostern, der 1. April, der Muttertag, die Nationalfeiertage der Schweiz, Deutschlands und Österreichs, die Adventstage, der Nikolaustag, Weihnachten und Silvester.

Geburtstag feiert man in Mitteleuropa genauso wie auch in anderen Ländern. Man gratuliert und man gibt dem ‚Geburtstagskind‘ Geschenke. Meistens gibt es auch eine Party! Der Namenstag ist in Mitteleuropa nicht so wichtig. Geschenke zum Namenstag gibt es nicht, und man gratuliert sich auch nicht. (Kurz und gut, Kurs 3, Seite 39)

Kurz und gut behandelt die Feste aus der finnischen Perspektive und hebt Unterschiede hervor. Wichtig ist auch, dass die Gemeinsamkeiten zur Geburtstagsfeier erwähnt werden. Mit Hilfe der Unterschiede und der Gemeinsamkeiten können die finnischen DaF-Lernenden das Fremde und das Eigene reflektieren.

Bonus H ist eine Seite lang und bleibt ebenfalls beim Thema Feste. In diesem Text wird eine Mustereinladung zu einer Cocktailparty vorgestellt und er gibt einige Tipps zum Smalltalk auf einem Fest.

6.2.3 Band 3: Kurse 4–6

Der dritte Band der Lehrbuchreihe *Kurz und gut* hat 244 Seiten und besteht aus drei Kursen. Jeder Kurs von dem Vierten bis zu dem Sechsten hat sieben Lektionen und zwei Bonustexte. Das Buch beginnt mit den technischen Daten und geht mit einer Begrüßung der Autoren weiter. In dieser Begrüßung werden die Lernende direkt angesprochen (z. B. „Hallo wieder!“) und die zentrale Funktion ist es, die DaF-Lernenden weiter zu motivieren, auch wenn es sich anstrengend anfühlen mag („Nicht aufgeben, sondern weitermachen!!! Die neue Sprache eröffnet ganz neue Perspektiven!“). Es wird betont, dass die Lernenden nach den ersten drei Kursen ausreichende Kenntnisse für eine grundlegende Kommunikation auf Deutsch besitzen und nach den drei weiteren Kursen verbesserte und vielseitigere Fähigkeiten aus einer erweiterten Perspektive haben werden. Zusätzlich zur Motivation wird auf Finnisch beschrieben, welche die Ziele der drei Kurse sind. Der vierte Kurs soll Meinungen von Jugendlichen in Deutschland und Finnland zu ihrem Heimatland präsentieren und einen Wortschatz zu Finnland enthalten. Dieses Ziel entspricht der Theorie über das Fremde und das Eigene im Kontext vom Fremdsprachenlernen und von Kulturkenntnissen (siehe Kapitel 3). Ein weiteres Ziel des vierten Kurses ist es, die Hauptstädte Wien und Berlin kennenzulernen.

Dazu gibt es eine detaillierte Karte über die deutschsprachigen Länder und ihre Nachbarländer sowie sechs Comicstreifen mit der Überschrift „Unterschiede zwischen

Theorie und Praxis“. Jeder Streifen besteht aus zwei Bildern. Die Comicstreifen befinden sich auf den Seiten 8 – 9. Das erste Bild präsentiert ein Stereotyp über das traditionell Deutsche und den deutschsprachigen Raum. Das zweite Bild bietet jedoch eine andere Perspektive auf moderne deutsche Kultur.

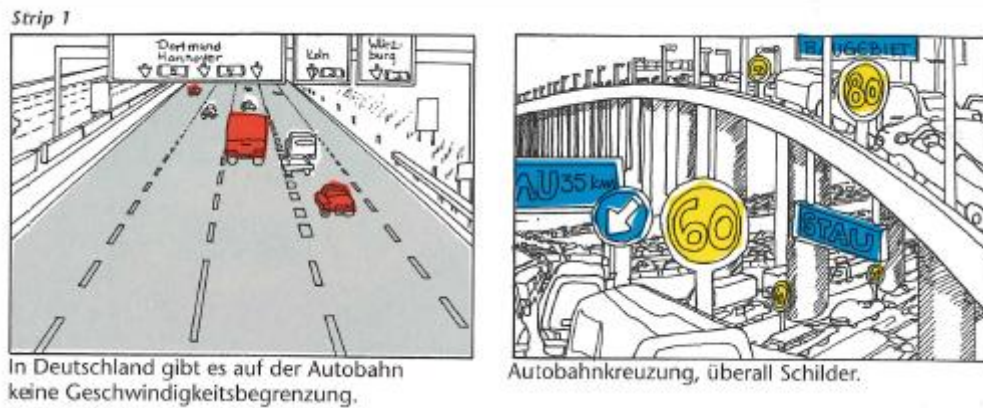


Bild 8: Strip 1 (Kurz und gut, Texte 4 – 6, Seite 8)

Der erste Strip deutet an, dass auch wenn man Deutschland oft mit Pünktlichkeit und festen Regeln verbindet, die Annahme zu Autobahnen oft anders ist. Das erste Paar zeigt, dass die Vorstellung von leeren, freien Autobahnen nicht unbedingt der Wahrheit entspricht.



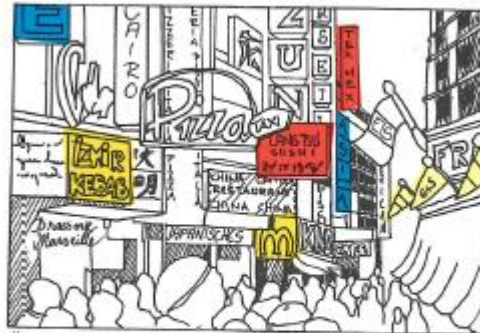
Bild 9: Strip 2 (Kurz und gut, Texte 4 – 6, Seite 8)

Im zweiten Strip wird das Stereotyp in Frage gestellt, dass deutsche Frauen oft Hausfrauen sind. Es ist nicht unbedingt die Mutter, die auf die Kinder von der Schule wartet, sondern der Zettel an der Mikrowelle.

Strip 3



Man glaubt, dass man in Deutschland fast nur Kalbshaxen und Sauerkraut, Wiener Schnitzel und Würstchen isst.



Überall Restaurants: Izmir Kebab, Pizzeria Grandiosa, Brasserie Marseille, Restaurant Kairo / Ägyptische Spezialitäten, China-Restaurant Lang-Tsu, Japanisches Sushi-Restaurant.

8

Bild 10: Strip 3 (Kurz und gut, Texte 4 – 6, Seite 8)

In dem dritten Strip wollen die Autoren zeigen, dass der deutschsprachige Raum interkulturell geworden ist und dies in Esskultur und im Straßenbild sichtbar ist. Weil es laut des Comics „überall Restaurants gibt“, wird das Bild von Deutschland als Wohlfahrtsgesellschaft weiterhin verstärkt; Deutsche haben die Tradition, in Restaurants zu speisen, und können sich das auch leisten.

Strip 4



In den Alpen kann man wunderbar Ski fahren und anderen Wintersport treiben.

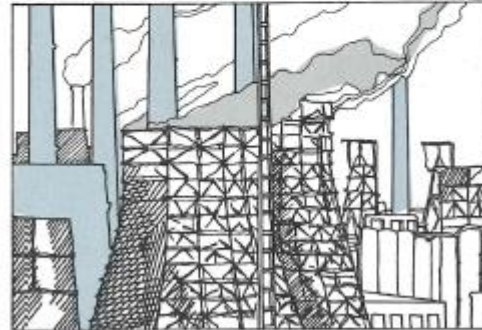


Die Berge sind total überfüllt mit Touristen, alle behindern sich gegenseitig, am Skilift ist eine kilometerlange Schlange.

Strip 5



In Deutschland gibt es viele schöne mittelalterliche Schlösser und Burgen.



Ein riesiges Fabrikgebäude mit qualmenden Schornsteinen.

Bild 11: Strips 4 und 5 (Kurz und gut, Texte 4 – 6, Seite 9)

Strip 4 verstärkt das Stereotyp von den Alpen als ein idyllischer Urlaubsort. Er will jedoch darauf hinweisen, dass die beliebten Ferenziele von Touristen überlaufen sind. In dem zweiten Bild sieht man nichts von der Landschaft. Auf dem vorletzten Strip wird die Idee vom typischen deutschen Baustil kritisch betrachtet. Es wird darauf hingewiesen, dass Industriegebäude typischer sind als mittelalterliche Schlösser und Burgen.

**Bild 12: Strip 6 (Kurz und gut, Texte 4 – 6, Seite 9)**

Trotz des sechsten Strips, der sich auf den als typisch angesehen Bekleidungsstil konzentriert, wird deutlich, dass sich Deutsche auch durchaus modisch kleiden.

Nach den Comicstrips fängt Kurs 4, *Wald oder Wüste aus Asphalt*, an. Die Lernziele werden vor der ersten Lektion detaillierter als in der Begrüßung erläutert. Zu den Zielen gehören, neben den oben erwähnten, unterschiedliche Lebensumgebungen zu beschreiben und miteinander vergleichen zu lernen. Lektion 1, *Jung in Deutschland*, behandelt den Alltag der siebzehnjährigen Geesche. Im Text erzählt sie z. B. Folgendes:

Deutsche Jungs und Mädchen haben meiner Meinung nach ein sehr gutes Verhältnis. Ich habe einen festen Freund, aber auch sehr viele männliche gute Freunde. Es ist bei uns auch ganz normal, dass die ‚beste Freundin‘ ein Junge ist!

(Kurz und gut, Texte 4 – 6, Seite 13)

Aus der Perspektive dieser einer Repräsentantin der Jugendkultur in Deutschland wird den finnischen Lernenden vermittelt, dass Deutschland eine geschlechtlich gleichgestellte Gesellschaft ist.

In der zweiten Lektion wird die Kleinstadt Tampere mit der Großstadt Wien verglichen, aus der Perspektive eines jungen Mannes, der aus Österreich kommt und seit einem Jahr in Tampere wohnt. Zur zweiten Lektion gehört auch eine zweiseitige Information zu Österreich. Die angegebene Information ist in Stichpunkten formuliert und besteht hauptsächlich aus geographischen Daten. Außerdem werden die Landesgeschichte, berühmte Personen aus Österreich und österreichische Spezialitäten kurz erläutert. Auf der zweiten Seite steht die erste Strophe der Nationalhymne. Diese zwei Seiten enthalten insgesamt acht Bilder, die österreichische Stereotype widerspiegeln: sechs der Bilder

konzentrieren sich auf die Natur in den Alpen, Wandern oder auf beides, während in den zwei restlichen Bildern Menschen eine zentrale Rolle spielen. Das eine Bild zeigt eine festliche Parade und auf dem anderen sind zwei Männer in Trachtkleidung dargestellt. Auf den zwei nächsten Seiten finden sich der Wortschatz zum Text und ein siebtes Bild mit österreichischer Alpenlandschaft.

Lektion 3 ist das Gegenteil der ersten Lektion: *Jung in Finnland*. Im Text erzählt der 18-jährige Mikko über Finnland und die finnische Kultur.

In der Welt kennt man unser Heimatland nicht so genau. Jedoch gibt es einige Aspekte, die in Europa und auch in anderen Ländern gewöhnlich bekannt sind: In Finnland haben wir viele Seen und Wälder, und den Weihnachtsmann, Joulupukki, der in Lappland wohnt. Viele Leute haben auch ein Handy von Nokia, der berühmten Gesellschaft in Finnland. So oder so, für die Finnen ist der wichtigste Aspekt ein heißer Raum, in den geht die ganze Familie ohne Kleider wenigstens zweimal in der Woche: die Sauna.

(*Kurz und gut*, Texte 4 – 6, Seite 22)

Dieses Kapitel stützt sich auf die Theorie zu dem Fremden und dem Eigenen: Um eine fremde Kultur verstehen können, muss man seine eigene Kultur kennen. Lektion 3 bietet den finnischen DaF-Lernenden konkrete Methoden, um in Kulturfragen mit Personen aus den deutschsprachigen Ländern umzugehen. Auch wenn die finnischen Lernenden diese Perspektiven und diese Tatsachen über Finnland bereits aus ihrem Alltag kennen, kann es in den ersten Gesprächen auf Deutsch jedoch schwierig sein, sie als etwas Besonderes, „typisch Finnisches“, zu erkennen und sprachlich zu formulieren. Wie in dem Fall der zweiten Lektion des Bandes, *Viele Häuser, wenig grün?*, in welchem Österreich in Bildern und mit überwiegend geographischen Daten vorgestellt wird, sind die erwähnten Erscheinungsformen finnischer Kultur stereotypisch.

In Finnland sind die Jugendlichen meistens offen nur für ihre Freunde. Mit anderen Menschen sprechen sie kaum. Die Eltern sind ähnlich. Leider gibt es auch Vorurteile gegen Fremde.

Ziemlich viele Jugendliche benutzen Alkohol, manchmal zu viel. Alkohol trinkt man besonders an großen Festen, z.B. an Weihnachten, an Mittsommer und am ersten Mai.

(*Kurz und gut*, Texte 4 – 6, Seiten 22 – 23)

Dieser Abschnitt gibt den Lernenden ein Werkzeug zur selbstkritischen Reflexion der eigenen Kultur an die Hand. Wenn Lehrbücher generell dafür kritisiert werden, dass sie mit ihrer durchaus positiven Information eher Reiseführern ähneln (dazu siehe Kapitel 4.2.3), trifft dies bei *Kurz und gut* nicht zu.

Im Zusatz zu diesem Text aus der Perspektive des jungen Finnen enthält die Lektion zentrale Informationen über Finnland. Diese Informationen sind ähnlich gestaltet wie in der Österreichlektion: geographische und ethnographische Daten werden in Stichpunkten angegeben und außerdem gibt es einen kurzen Text zur Geschichte des Landes. Darüber hinaus enthält die Lektion einen Wortschatz zum Haupttext und ein „kleines Finnland-Lexikon“. Die Wörter des Lexikons sind in sieben Kategorien

aufgeteilt: Nationalität, Speisen, Beeren, Natur, Lappland, Freizeit und Feste. Das Lexikon ist drei Seiten lang und hat 21 Bilder. Von den 21 Bildern konzentrieren sich drei auf Speisen, 14 auf Natur und auf Aktivitäten in der Natur, ein Bild auf Baustil und zwei auf Feste. Ein Bild zeigt zwei Menschen am Kaminfeuer.

Die vierte Lektion, *Blumen statt Gemüse*, behandelt die Wandlung der Landwirtschaft in Deutschland. Der Text behauptet, „die jungen Leute wollen in die Stadt ziehen und einen ‚urbanen‘ Beruf ergreifen“. Dies gibt Informationen zur deutschen Gesellschaft und zu deutschen Werten, die die umliegende Kultur widerspiegeln. Die zwei folgenden Kapitel, *Berlin – doppelt hält besser* und *Süße Berliner*, dagegen konzentrieren sich auf die Hauptstadt Berlin. Die erstgenannte Lektion nimmt eine stadtführerähnliche Perspektive ein, beschreibt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und verwendet Elemente aus Geschichte und Literatur. Ein Gedanke des Textes ist, dass Berlin wegen der Aufteilung „alles zweimal hat“. *Süße Berliner* wurde von Benjamin Kernen geschrieben, der nicht zu den Autoren des Buchs gehört. In dieser humorvollen Lektion erzählt Kernen über Esskultur, genauer gesagt über Berliner Spezialitäten und wie einige deutsche Speise ihre Namen bekommen haben, über Trinkkultur und darüber, wie Menschen in Berlin sind. Die sechs Bilder neben dem Text stützen den Inhalt zu Essen und Trinken. Diese zwei Lektionen zu der deutschen Hauptstadt geben DaF-Lernenden in Finnland vielseitige Informationen über die Stadtstruktur und den Alltag in Berlin.

Im dem dritten Band der Lehrbuchreihe *Kurz und gut* gibt es zwei Extratexte pro Kurs, das heißt insgesamt sechs. Bonus A und Bonus B des dritten Bandes sind selbstständige Texte ohne inhaltlicher Verbindung zu einander. Die Überschrift von Bonus A ist *Die Tiere – die besten Freunde der Menschen?* Dieser Zusatztext konzentriert sich sprachlich gesehen auf das Tierlexikon und inhaltlich gesehen auf die Beziehung zwischen Menschen und Tiere. Es wird behauptet, dass Tiere eine bedeutende Rolle in unserer Sprache spielen und dass es in allen Sprachen Ausdrücke und Redewendungen gibt, in denen Tiernamen vorkommen. Dazu gibt *Kurz und gut* acht Beispiele, wie zum Beispiel „mit jemandem ein Hühnchen zu rupfen haben → mit jemandem ein ernstes Wort zu reden haben“ und „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen → durch eine Bemühung gleich zwei Ziele erreichen“. Jeder von den acht Beispielsätzen lässt sich direkt in verständliches Finnisch übersetzen. Wie im Theorieteil dieser Masterarbeit festgestellt wurde, spiegeln Sprache und Ausdrücke die Kultur der Region wider, in der die Sprache gesprochen wird. Mit den der finnischen Sprache ähnlichen Beispielsätzen von Redewendungen mit Tiernamen wird den finnischen Rezipienten vermittelt, dass deutsche Kultur in diesem Zusammenhang der finnischen Kultur ähnlich ist.

Bonus B, *Hauptstadt mit Narben*, hat ein anderes Thema als Bonus A. Dieser Text vermittelt die wesentlichen Ereignisse in der Geschichte von Berlin. Die Erzählung beginnt im Jahr 1237, als die Stadt Berlin zum ersten Mal schriftlich erwähnt wurde und erstreckt sich bis ins Jahr 1989 und der Wiedervereinigung. Diese Lektion dient als landeskundliche Information zur Geschichte der deutschen Hauptstadt.

Kurs 5 heißt *Wirklichkeit oder Märchen?* und hat erläuterte Ziele, genau wie die früheren Kurse. Während des Kurses sollen die Leser lernen, deutschsprachige Gespräche über Technik und Naturwissenschaft führen zu können und Goethe und Einstein kennen lernen. Außerdem bietet der Kurs Information über die Schweiz. Ein weiteres Ziel ist, seine Gedanken in polemischen und ernsten Fragen äußern zu können. Die Fortsetzungsgeschichte des Kurses soll den Lernenden dabei helfen, breitere Einheiten in den Bereichen Lese- und Hörverständnis zu begreifen.

Der Kurs fängt mit der achten Lektion des Bandes an. *Das digitale Chaos – der CCC* ist ein Text über Informationstechnik und Mitglieder eines Computervereins. Dieser Text zeigt Deutschland als eine hochentwickelte Informationsnation. Im Zusatz zu dem eigentlichen Text deckt die Lektion zwei Themenfelder ab: zum einen der CCC und zum anderen Konrad Zuse, den Mathematiker der den ersten funktionierenden digitalen Computer baute. Die zwei letzten Seiten der Lektion konzentrieren sich auf den Wortschatz zum Haupttext und zum Thema Computer. Laut der Lektion sind die Mitglieder des CCC-Vereins überwiegend männlich, wodurch dieser Text vermittelt, dass die stereotypen Geschlechterrollen in Deutschland weiterhin stark sind.

Die folgende Lektion enthält ein imaginäres Interview mit Johann Wolfgang von Goethe. Der Text vermittelt den Rezipienten viele Informationen über Goethes Leben und Schaffen. Dazu werden die DaF-Lernenden über das Goethe-Institut und das Werk „Heidenröslein“ informiert. *Das Universalgenie – Interview mit Johann Wolfgang von Goethe* vermittelt den finnischen Rezipienten deutsche Hochkultur. Die folgende Lektion, *Element Nummer 99*, hat entsprechende Information über Albert Einstein und der Erzählstil ist konventiell.

Lektion 11 mit der Überschrift *Vier Pfoten* hat Tierschutz und eine Tierschutzorganisation als Thema. Der Text konzentriert sich weitgehend auf Österreich. Die deutschsprachige Gesellschaft, die in diesem Text beschrieben wird, hat ökologische Werte, ist umweltbewusst und tritt für Gleichberechtigung von Menschen und Tieren ein.

In der zwölften Lektion, *Käse, Kühe, Kameras*, erzählt die siebzehnjährige Lena über ihr Leben in der Schweiz. Bis zu diesem Text hat der Band hauptsächlich Großstädte und deren Alltag behandelt. In *Käse, Kühe, Kameras* steht dagegen der ländliche Raum im Mittelpunkt. Die landschaftliche Idylle im Kanton Aargau wird nicht im Stil von Touristenführern beschrieben. Aus der Teenagerperspektive ist der Tourismus „furchtbar peinlich“ und die Idylle an sich „todlangweilig“. Diese Erfahrung eröffnet den finnischen Schülern eine weitere Perspektive, dass das Fremde oft exotisch ist und dass man das Eigene nicht unbedingt gleichermaßen schätzt. Dies hilft den Lernenden weiter, die eigene und die fremde Kultur zu verstehen und zu akzeptieren. Im Zusatz zu dem Haupttext enthält die Lektion *Käse, Kühe, Kameras* einen einseitigen Text über den traditionellen Alauftrieb. Die acht Fotos der Lektion illustrieren die zentralen Themen Landwirtschaft und Tourismus in den Alpen.

Die Schweiz wird in der folgenden Lektion weiter thematisiert. Statt der ländlichen Umgebung wird die Großstadt Zürich im dreizehnten Kapitel namens *Zürich – Traum oder Alptraum?* vorgestellt. Hier ist die Erzählweise teilweise wie in einem Stadtführer:

Zürich ist eine schöne, saubere Stadt. Sie liegt an einem großen, schönen See: am Zürichsee. Hier kann man gemütlich auf einer Terrasse sitzen und etwas trinken oder essen. Zürich hat auch eine malerische Altstadt, die jedes Jahr von vielen Touristen besucht wird.

(Kurz und gut, Texte 4 – 6, Seite 75)

Teilweise ist die Erzählweise alles außer stadtführerähnlich und auch polemische Themen werden aufgegriffen. Nach der positiven Beschreibung wird ein Problem der Großstadt behandelt:

Die Stadt hat aber auch eine Schattenseite: Zürich hat ein erschreckend großes Drogenproblem, es ist das ‚Amsterdam der Schweiz‘. Nirgends sonst in Mitteleuropa gibt es so viele Heroinabhängige, die Drogenkriminalität ist extrem hoch, und jedes Jahr sterben viele Jugendliche und junge Erwachsene in Zürich an Drogen und deren unmittelbaren oder mittelbaren Folgen wie z.B. AIDS.

[...]

Für viele Jugendliche vom Land wird der Traum von der großen, liberalen Stadt Zürich sehr schnell zum Alptraum.

(Kurz und gut, Texte 4 – 6, Seite 77)



Bild 13: Ein Straßenfest in Zürich (*Kurz und gut*, Texte 4 – 6, Seite 77)

In *Kurz und gut* wird das Drogenproblem in Zürich durch das Bild oben begleitet. Dies unterscheidet sich von den Bildern, die zum Beispiel das frühere Kapitel, *Käse, Kühe, Kameras*, illustrieren. Die Bilder in der Lehrbuchreihe *Kurz und gut* die oft bei den landeskundlichen Themen vorkommen, konzentrieren sich auf Natur und Aktivitäten in der Natur. Dieses Bild zu dem Drogenproblem repräsentiert keine stadtführerartige Behandlungsweise in einem landeskundlichen Thema.

Eine Auflockerung nach dem Thema Drogen bekommt die Lektion durch einen Liedtext, der einmal auf Deutsch und einmal auf Schweizerdeutsch geschrieben ist. Außerdem gibt es einen kurzen Text zu den vier verschiedenen Sprachen in der Schweiz und weitere, alltägliche Beispiele für Unterschiede zwischen Deutsch und „Schwiizerdütsch“.

In der letzten Lektion des fünften Kurses wird den DaF-Lernenden die Geschichte *Hans im Glück* vorgestellt. Das Märchen von den Gebrüder Grimm bietet den finnischen Rezipienten deutsche Hochkultur und Traditionen.

Die beiden Zusatztexte dieses Kurses, Bonus C und Bonus D, behandeln das Thema die Schweiz weiter. Bonus C, *Schweiz, schweizer, am schweizesten*, ist ein Abschnitt aus dem Blatt *Landschaft und Lebensraum*, das von der Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland 1997 herausgegeben wurde. Dieser Text dient im zweiten Band der DaF-Lehrbuchreihe *Kurz und gut* als vertiefende und detaillierte Information zum Land samt seiner Geographie und Landschaft. Bonus D heißt *Der Apfel fällt nicht weit vom Tell* und erzählt die Geschichte von Wilhelm Tell. Diese klassische Geschichte ist jedoch nicht das Einzige, das die Empfänger beim Lesen lernen können.

Im Jahre 1384 herrschte in der Schweiz der Landvogt Gessler. Das heißt, die Schweiz gab es damals noch gar nicht als Staat.

[...]

Wilhelm Tell ist der Nationalheld der Schweiz, eine Art Schweizer Robin Hood. Viele glauben, dass es die Schweiz ohne Tell gar nicht geben würde.

Übrigens: Es ist nicht sicher, ob die Geschichte von Wilhelm Tell und die Sache mit dem Apfel wirklich passiert sind, aber das macht ja nichts – Hauptsache, es ist eine gute Geschichte! Und eine gute Geschichte ist es ganz bestimmt: Es gibt viele Filme und Geschichten über Tell. Die berühmteste davon ist das Theaterstück ‚Wilhelm Tell‘, geschrieben von dem deutschen Schriftsteller Friedrich Schiller.

(*Kurz und gut*, Texte 4 – 6, Seite 86)

Der letzte Kurs des dritten Bandes heißt *Leben und leben lassen*. Die Lernziele des sechsten Kurses sind folgende:

- genauer über seine persönlichen Interessen und Zukunftspläne erzählen können
- sich über für junge Erwachsene wichtige Themen unterhalten können
- Leben in einer Wohngemeinschaft kennenlernen
- Bayern kennenlernen.

Unter für „junge Erwachsene wichtig Themen“ versteht *Kurz und gut* hier Studium, Fahrschule, Liebe, Beziehung, Verantwortung für eine andere Person tragen, Bundeswehr und Zivildienst und Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Das Thema Bayern ist ein eindeutig landeskundlicher Inhalt.

Der sechste Kurs beginnt mit der Lektion *Puck statt Pirouetten*. In diesem Text erzählen die 18-jährige Tina und der gleichaltrige Sascha über ihre Hobbys. Ihr Hobby ist Eishockey und er tanzt in seiner Freizeit. Es wird im Text betont, dass diese beiden Hobbys außergewöhnlich für das jeweilige Geschlecht sind. Dies gibt Informationen über deutsche Kultur und ihre Geschlechterrollen: Es ist möglich, aus dem Rahmen zu fallen, aber die typischen Rollen herrschen weiterhin vor. Der Text verstärkt das Bild von Deutschland als Wohlstandsgesellschaft. In dieser Wohlstandsgesellschaft können junge Deutsche gebührenpflichtige, sogar teure Freizeitaktivitäten mit der finanziellen Unterstützung ihrer Eltern unternehmen können. Die männliche Hauptperson dieser Lektion sagt folgendes:

Ich muss außer den vielen Tanzkursen auch Privatstunden bei erfolgreichen Profitänzern nehmen. So eine Stunde kostet mehr als 50 Euro, und das mindestens viermal im Monat.

Dazu kommen noch die Anzüge, die man fürs Turniertanzen braucht. So ein Anzug kostet mindestens 500 Euro!

(Kurz und gut, Texte 4 – 6, Seite 91)

Die jungen Hauptpersonen des fünfzehnten Kapitels erzählen, dass sie zusammen in einer Wohngemeinschaft wohnen. Zwischen dem zweiseitigen Haupttext und seiner Wortschatzliste gibt es eine Seite, die Information zu Wohngemeinschaften bietet. Es wird den finnischen Rezipienten ausführlich erklärt, was eine Wohngemeinschaft ist, wie der Alltag in einer WG sein kann und wie man so eine Wohnung in Deutschland finden kann. Diese ausführliche Erklärung deutet darauf hin, dass diese Wohnform als typischer für den deutschsprachigen Raum als für Finnland gesehen wird. Der Text verbindet WGs in erster Linie mit Studieren. Dieser Text über Wohngemeinschaften dient nicht nur als landeskundliche Information über den (studentischen) Alltag im deutschen Kulturraum, sondern hat auch den Zweck, den finnischen Lernenden konkrete Hinweise zu geben, die ein Studium in Deutschland als eine Möglichkeit für ihre Zukunft sehen. An dieser Stelle wird deutlich, dass die Inhalte der analysierten finnischen DaF-Lehrbuchreihen, die für die Zwecke dieser Masterarbeit als Kultur angesehen werden, weitere Bedeutungen haben und dadurch mehrere Lernziele dienlich sind.

Die folgende Lektion, *Stadtmenschen*, behandelt den Alltag in einer studentischen Wohngemeinschaft etwas näher als der kurze Text im Kapitel 15. Der Haupttext an sich erzählt den finnischen Rezipienten kaum etwas Neues über deutsche Kultur. Die Seite zwischen ihm und dem zentralen Wortschatz jedoch schon. Diese Seite bietet Informationen über München. Die Informationen sind überwiegend landeskundlich und folgende Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten werden genannt: der Englische Garten,

das Olympiastadion, die Frauenkirche, das Hofbräuhaus, der Tierpark Hellabrunn, das Schloss Nymphenburg und das Deutsche Museum.

Im Kapitel 17, *Gib Gas!*, geht die junge Hauptperson Sascha in die Fahrschule. Die Bilder dieser Lektion zeigen den finnischen Lernenden einige deutsche Straßenschilder, die etwas anders als die finnischen Varianten aussehen. Die Hauptperson weist auf das Paradox hin, das bereits in den Comicstrips am Anfang des Bandes vorkommt (siehe Bild _).

Sascha wundert sich, dass es in einem Land wie Deutschland keine Maximalgeschwindigkeit gibt. Sonst ist hier doch alles genau geregelt. (Kurz und gut, Texte 4 – 6, Seite 99)

Dieses Kapitel enthält insgesamt 12 Fotos und fünf Zeichnungen. Auf zwei Fotos wird gezeigt, dass es in Deutschland Frauenparkplätze gibt. Dies kennen die DaF-Lernenden nicht vom Verkehr in Finnland. Was von deutscher Kultur hier implizit vermittelt wird, ist der Eindruck, dass Deutschland nicht ganz so fortschrittlich wie Finnland in der Geschlechtergleichstellung ist. In der deutschen Gesellschaft, die die DaF-Lehrbuchreihe *Kurz und gut* vermittelt, werden Männer und Frauen unterschiedlich behandelt.

Lektion 18 hat die Überschrift *Eins ist klar...* und thematisiert Familienplanung als Thema. In dem Haupttext erzählt Tina, die weibliche Hauptperson des Kurses, ihrem Freund Sascha, dass sie schwanger ist. Einige landeskundliche Information gibt es in diesem Kapitel durch einen kurzen Text zum Thema Kinderkriegen in Deutschland.

KINDERKRIEGEN AUF DEUTSCH



Jedes Jahr werden in Deutschland etwa eine halbe Million Babys geboren. Und wer kümmert sich um diese kleinen süßen Dinger?

In Deutschland gibt es viele Kindergärten oder KITAs, Kindertagesstätten. Aber es gibt ja auch sehr viele Menschen. Hier kann es schwierig sein, einen Platz für sein Kind zu finden.

Auch in Deutschland können Mütter zu Hause bleiben und sich um ihr Baby kümmern. Das ist die Mutterschutzzeit. Sie dauert etwa ein Jahr lang. Danach können Vater und Mutter entscheiden, wer mit dem Kind zu Hause bleiben soll. Bis das Kind drei Jahre alt wird, kann Mama oder Papa Urlaub nehmen. Das heißt Erziehungsurlaub. Und Kindergeld gibt's auch vom Staat.

Der Chef darf den Arbeitsplatz nicht kündigen. Die Eltern können sich diesen Urlaub auch teilen. Und sie dürfen, wenn sie wollen, bis zu 19 Stunden pro Woche arbeiten, auch bei einem anderen Arbeitgeber.

Übrigens: Die Deutschen kriegen immer weniger Kinder, trotz Erziehungsurlaub, Kindergeld und Mutterschutz. Warum wohl?

Bild 14: Kinderkriegen in Deutschland (Kurz und gut, Texte 4 – 6, Seite 103)

Nur keine Panik heißt das nächste Kapitel, das den Wehrdienst behandelt. Die Lektion hat neben dem Haupttext, in dem Sascha erfährt, dass er zur Bundeswehr muss, explizite Information zur deutschen Bundeswehr. Dieser Text gibt den finnischen Rezipienten detaillierte Informationen zur Dauer des Dienstes und zu den unterschiedlichen Möglichkeiten, Karriere bei der Bundeswehr zu machen. Im Kontext Deutsch als Fremdsprache dient dieser Text als Wissen über die deutsche Gesellschaft. Er kann auch auf andere Art interessant für die Jugendlichen sein, da die finnischen Lernenden in dem Alter sind, in dem sie ebenfalls die Wahl zwischen Wehrdienst und Zivildienst treffen müssen.

In der Lektion 20, *Tausende Fragen, keine Antwort*, thematisieren die jungen Hauptpersonen unerwünschte Schwangerschaften. In dieser Lektion wird es den Lernenden vermittelt, dass es in Deutschland im einundzwanzigsten Jahrhundert ungewöhnlich ist, ein Kind mit 18 Jahren zu bekommen und dass die Situation eine andere war, als Tinas Großmutter mit achtzehn schwanger wurde. Die Hauptpersonen sorgen sich, dass ein Baby ihre Zukunftspläne radikal verändern würde. Tina macht sich Gedanken über ihre finanzielle Lage. Es wird jedoch nicht erklärt, ob und wie Familien von der Gesellschaft gestützt werden. Hier würde sich die Möglichkeit bieten, die staatlichen Förderungsmöglichkeiten Finnlands und Deutschlands miteinander zu vergleichen.

Die letzte Lektion des Bandes, *Vollversammlung*, beschreibt ein Gespräch zwischen den Bewohner der Wohngemeinschaft. In diesem Text werden den Lesern die von Tina und Sascha getroffenen Entscheidungen nicht verraten. In der „Vollversammlung“ hat jeder Mitbewohner das Wort und sie äußern Kritik aneinander. Es wird erzählt, dass die Wohngemeinschaft Regeln zum Haushaltsdienst hat.

Die zwei Bonustexte dieses Kurses konzentrieren sich auf München aus zwei verschiedenen Perspektiven. Bonus E hat die Überschrift *Fiona hat Besuch*. Diese Einheit besteht aus zwei Seiten, die zusammen neun Bilder mit Sehenswürdigkeiten der bayrischen Hauptstadt enthalten. Es gibt keinen Text zu den Bildern. Sie sind jedoch mit den Buchstaben A – I kennzeichnet und daher ist anzunehmen, dass das Material der Lehrenden weiteren Inhalt zu den Bildern bereitstellt. Die Perspektive des Bonusmaterials F auf die Stadt ist im Bonus F Fußball. Der Text *Die Münchener Traumfabrik – der FC Bayern München* vermittelt den Rezipienten die hohe Bedeutung des Fußballs in Bayern und in ganz Deutschland. Dieser Zusatztext enthält Statistik, sowie Geschichte und Gegenwart des Sports.

Der dritte Band wird ähnlich dem ersten beendet. Es gibt Sprechstrategien von Seiten 122 bis 129 und danach Grammatik bis zur Seite 189. Der letzte Inhalt ist wie zuvor das zweisprachige alphabetische Wörterverzeichnis. Dieser Band hat insgesamt 244 Seiten.

6.2.4 Band 4: Kurse 7–8

Der letzte Band der Lehrbuchreihe besteht aus dem siebten und dem achten Kurs. Außerdem enthält er das Zusatzmaterial *Abi-Bonus*. Die Lernenden werden mit dem

Text *Zukunft in Sicht!* von den Autoren begrüßt. In der Begrüßung werden sowohl *Kultur, das Eigene* als auch *das Fremde* explizit genannt.

Kun lähdet maailmalle, mukanasi kulkevat aina vääjäämättä oma äidinkielesi ja kulttuurisi. Vieraita kieliä ja kulttuureja tarkastelet ainakin osaksi oman kulttuurisi silmälasien läpi – sen näkökulmista ja sen taustoja vasten. Eri kulttuurien edustajien kohdatessa avoimin mielin ilman yksipuolisten ennakkoletusten painolastia mahdollistuu hedelmällinen vuoropuhelu, jossa kukin oppii uutta toisista kulttuureista ja sitä kautta myös omasta kulttuurista ja itsestään.

[...]

Täydet pisteet sinulle siitä, että olet jaksanut kaiken muun ohella sinnitellä myös saksanopiskelun parissa! Tulet vielä huomaamaan, että näkemäsi vaiva on kannattanut, saksantaito on hieno pääoma Euroopassa. Haluammekin kannustaa sinua rohkeasti lähtemään maailmalle käyttämään saksaa eri tilanteissa ja edelleen laajentamaan taitojasi. Käytäntö on paras opettaja!

(Kurz und gut, Texte 7 – 8, Seite 3)

Im ausgewählten Abschnitt wird den finnischen Rezipienten erklärt, dass sie die Fremde Zielkultur aus der Perspektive ihrer eigenen Kultur betrachten. Laut den Autoren kann fruchtbare Kommunikation zwischen Repräsentanten verschiedener Kulturen dadurch entstehen, dass sie sich offen begegnen und ihre Vorurteile die Situation nicht beeinflussen lassen. Die Autoren behaupten, dass man durch interkulturelle Kommunikation Neues sowohl über andere Kulturen als auch über die eigene Kultur und sich selbst lernen kann. Das Ziel dieses Abschnitts ist es, die Lernenden für interkulturelle Kommunikation zu begeistern. Die Motivation besteht hier aus dem Lob, das die Autoren für bisherige Anstrengungen beim Deutschlernen geben und daraus, dass sie die Sprachkenntnisse in eine weitere Perspektive setzen und den zukünftigen Nutzen hervorheben. Obwohl sich das Lernen in der gymnasialen Oberstufe oft auf die Abiturprüfungen konzentriert, wollen die Autoren betonen, dass Sprachenlernen in authentischen Situationen effektiv ist und dass die gelernten Fähigkeiten in der Praxis umgesetzt werden sollen, um noch mehr zu lernen.

In der Begrüßung werden die Ziele der zwei folgenden Kurse grob erläutert. Zu den groben Zielen gehören unter anderem erweiterte Sprachkenntnisse und die Fähigkeit, sich in unterschiedlichen Situationen mit der Zielsprache zurecht zu kommen. Hier werden deutschsprachige Kommunikationssituationen sowohl im Ausland als auch in Finnland berücksichtigt. Die Autoren der Lehrbuchreihe ermutigen die Lernende, Stereotype zu hinterfragen. Dies begrenzt sich nicht nur auf diesen Text, sondern diese Einstellung ist in der gesamten Lehrbuchreihe zu sehen. Dies wird deutlich in der Weise, wie *Kurz und gut* zum Beispiel das Thema deutsche Kultur behandelt. Es werden nicht nur Stereotype, sondern auch die Gegenteile zu den Stereotypen als „etwas Deutsches“ präsentiert. Ein bezeichnendes Beispiel dafür sind die Comicstrips am Anfang des dritten Bandes der Lehrbuchreihe (siehe Kapitel 6.2.3).

Ein weiteres Ziel ist die Fähigkeit, immer anspruchsvollere Texte zu verstehen. Diese Fähigkeit sehen die Autoren in einer weiteren Perspektive als nur in Hinblick auf die

Abiturprüfung: Sie behaupten, dass diese Fähigkeit den Lernenden im weiteren Studium und im Arbeitsleben nützen wird. In dem Zusatzmaterial, Abi-Bonus, werden unterschiedliche Situationen dadurch beleuchtet, dass es neben den sieben Lektionen, ihrem Wortschatz und ihren Aufgaben auch die Lösungen zu den Aufgaben enthält. Dieser Band mit den letzten zwei Kursen der gymnasialen Oberstufe enthält keine Bonustexte, im Gegensatz zu den zwei früheren Bänden mit den Kursen Eins bis Sechs. Kurs 7 heißt *Kultur für jeden Geschmack*. In diesem Kurs werden unterschiedliche Kulturthemen behandelt. Während des Kurses werden auch Wortschatz und Kommunikationsfähigkeiten zu den Themen erlernt. Diese Themen lassen sich weitgehend unter Hochkultur kategorisieren. Die von *Kurz und gut* aufgelisteten Kulturthemen sind die folgenden:

- Film und TV
- Theater
- Musik
- Sport
- bildende Kunst
- Literatur

Lektion 1, *Superstars oder Seifenblasen?*, besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil stellt vier im deutschsprachigen Raum aufgewachsene Schauspieler und Schauspielerinnen vor. Diese Biografien enthalten den Lebenslauf der jeweiligen Person. Außerdem werden die Rezipienten mit einigen deutschen Filmen der letzten Jahrzehnte bekannt gemacht. Im zweiten Teil erzählt Miriam Waidele über die deutsche Seifenoper *Gute Zeiten schlechte Zeiten* aus einer persönlichen Perspektive. Hier wird den finnischen Lernenden erzählt, dass die älteste deutsche tägliche Serie ein großes Phänomen mit mehreren tausend Folgen und Fanartikeln ist. Zum zweiten Teil gehört ein Gedicht von Heikki Venhola. Das Gedicht ist eine kritische Stellungnahme zum Fernsehen. Die beiden Teile der ersten Lektion haben jeweils eine Wortschatzliste. Die Einheit *Superstars oder Seifenblasen?* behandelt Film und Fernsehen als Teil der deutschen Kultur und bietet den Lernenden Werkzeuge, das Thema kritisch zu betrachten. In dieser Einheit werden keine Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zwischen Finnland und Deutschland angedeutet. Dies überlässt es den Lernenden den Vergleich selbstständig durchzuführen.

Die zweite Lektion mit dem Namen *Die Stimme aus der Vergangenheit* ist ein Interview mit dem Schauspieler Benjamin Kernen, der bereits in Lektion 1 kurz vorgestellt wird. Als Interviewerin wurde eine von den Autorinnen der Lehrbuchreihe, Laura Pihkala-Posti, präsentiert. In der dritten Lektion wird eine finnische Musikerin vorgestellt. Der Text *Mädchen am Schlagzeug – Alina Toivanen* vermittelt die Geschichte ihrer Musikkarriere. Diese zwei Lektionen konzentrieren sich eher auf die zwei Personen als auf die Kultur Deutschlands oder Finnlands.

Die vierte Lektion dagegen konzentriert sich weitgehend auf Kultur. *Heavy und Tango – Kulturexport aus Finnland* besteht aus zwei Teilen, die jeweils einen finnischen

Künstler behandeln. Teil A ist ein Interview mit dem Musiker und Sonderpädagogen Timo Rautiainen aus der Gruppe *Timo Rautiainen und das Trio Niskalaukaus*.

KUG: Und im September 2001 habt ihr in Hamburg, Berlin, Rostock, Hannover, Oberhausen, Chemnitz, Magdeburg und Köln gespielt.

TIMO: Und in Nürnberg, Sindelfingen, Bamberg und Wien.

KUG: Wie fandest du das deutsche Publikum?

TIMO: Gut! In Hamburg waren wir noch ein bisschen nervös, aber die Leute mochten uns. Manche haben sogar mitgesungen.

KUG: 2001 habt ihr eine CD ganz auf Deutsch gemacht, ‚In frostigen Tälern‘. Warum singst du auf Deutsch?

TIMO: Wir dachten: Aus irgendeinem Grund mögen die Deutschen Bands aus Skandinavien und aus Finnland. Die ‚Eläkeläiset‘, ‚Värttinä‘, ‚Waltari‘, die hatten alle Erfolg in Deutschland. Deutsch ist eine sehr wichtige Sprache in Europa, und sonst singen alle Bands immer auf Englisch. Wir wollten eben etwas anderes machen. Und wir wollten den Deutschen ein bisschen finnische Kultur bieten – so dass sie es auch verstehen. (Kurz und gut, Texte 7 – 8, Seiten 23 – 24)

Teil B, *Der Mutant aus Finnland*, bietet einen Text zu M. A. Numminen. Genau wie der erste Teil, konzentriert sich dieser Teil auf die Musikkarriere mit Betonung auf den Erfolg in Deutschland. Zusammen geben die Teile A und B den Rezipienten die Möglichkeit, finnische Kultur aus der Perspektive eines Repräsentanten einer anderen Kultur zu verstehen und über sie in einer interkulturellen Kommunikationssituation zu sprechen.

Das Thema der folgenden Lektion ist Sport, genauer gesagt Reitsport. In der Lektion 5, *Nicht jeder wird Weltmeister – Interview mit der Reiterin Carina Heller*, bekommen die Lernenden Informationen über Leistungssport in Deutschland. Lektion 6, *Edles mit Blattgold*, repräsentiert ein Hochkulturthema. In diesem Text wird bildende Kunst mit Hilfe der Diplom-Grafik-Designerin Birgit Olzhausen vorgestellt. Das Thema wird eher universal als aus der Perspektive Deutschlands oder Finnlands behandelt.

Die letzte Lektion des siebten Kurses hat das Thema Literatur und ist eine größere Einheit mit Einführungen zu insgesamt fünf Schriftstellern und Schriftstellerinnen. Eine Einführung besteht aus der Biografie und jeweils einem Textabschnitt oder einem bis zwei Gedichten. Die vorgestellten Personen sind Franz Kafka, Hermann Hesse, Rose Ausländer, Rainer Maria Rilke und Josef Reding. Aus der Perspektive der finnischen Rezipienten bietet diese Einheit nicht allein deutsche Hochkultur in Form von deutschsprachiger Literatur, sondern darüber hinaus einen Querschnitt durch die Geschichte Deutschlands, da die von *Kurz und gut* ausgewählten Personen jeweils unterschiedliche Epochen repräsentieren.

Der siebte Kurs, der sich explizit auf (Hoch-)Kultur konzentriert, stellt Kultur aus sechs unterschiedlichen Perspektiven vor: Film, Theater, Musik, Sport, bildende Kunst und Literatur. Der Fokus liegt auf Deutschland, aber es gibt auch Inhalt zu Finnland und zu den Erscheinungsformen finnischer Kultur im deutschsprachigen Raum. In Hinsicht auf

das Erscheinungsjahr der Lehrbuchreihe bietet dieser Kurs auch aktuelle Information zur deutschen Gesellschaft. Als Lehrerin sehe ich hier zahlreiche Möglichkeiten, diese Themen mit Lernenden während des Kurses weiter zu erarbeiten und in einen aktuelleren Kontext zu bringen.

Kurs 8 trägt den Namen *Meine Welt*. In diesem letzten Kurs der Lehrbuchreihe *Kurz und gut* werden die folgenden Themen behandelt:

- Beziehungen zwischen Finnland und Deutschland, inklusive Handel
- Deutschtum
- Machtpolitik, Krieg und Frieden, humanitäre Hilfe
- Tragfähigkeit der Erde und Klimaveränderung

Nur eines der Themen kommt in der Lehrbuchreihe bereits vor. Deutschtum wird während der früheren Kurse aus unterschiedlichen Perspektiven unter anderem mit Hilfe von Stereotypen und ihren Gegenteilen betrachtet. Das Thema Krieg und Frieden wurde bereits in Form des Wehrdienstes aufgegriffen. Im neunzehnten Kapitel des zweiten Bandes wird der deutsche Wehrdienst vorgestellt und aus der Perspektive der männlichen Hauptperson des Kurses behandelt. Handel, Machtpolitik, humanitäre Hilfe, Tragfähigkeit der Erde und Klimaveränderung wurden jedoch noch nicht vorher in *Kurz und gut* behandelt.

Wer braucht schon Deutsch im Beruf? – Drei Interviews heißt die achte Lektion, die das Deutschlernen in den Kontext des Arbeitslebens bringt. Hier wird es für die Leser nicht klar, ob die drei interviewten Personen imaginär oder authentisch sind. Die Bilder sehen aus als wären sie aus einer Bilderbank ausgewählt und der Interviewer oder die Interviewerin wird mit der Abkürzung KUG (*Kurz und gut*) gekennzeichnet. Diese Lektion dient eher als Motivation zum Deutschlernen und weniger als Information zu deutscher Kultur.

Das Thema Deutschtum wird in der folgenden Lektion behandelt. Die Überschrift ist verallgemeinernd mit dem bestimmten Artikel: *Hilfsbereit, intelligent und sachkundig oder höflich, pünktlich oder humorlos: Die Deutschen*. In den Bildern der Lektion sieht man jedoch, dass die Deutschen hier als eine heterogene Gruppe gesehen werden. In den Bildern kommen verschiedene ethnische Gruppen vor.



Bild 15: Heterogene Deutschen in *Kurz und gut* (*Kurz und gut*, Texte 7 – 8, Seite 57)

‚Typisch deutsch ist es, sich um die Umwelt zu sorgen und den Müll zu trennen, viel zu reden, immer Recht zu haben und sich niemals kleinkriegen zu lassen. Typisch deutsch ist es, in geregelten Verhältnissen zu leben, sich zu versichern, die Kreuzung auch in der Nacht nur bei Grün zu überqueren, die Frauen hoch zu schätzen. Bei den deutschen Frauen ist es typisch, kurze Haare zu tragen und vom Feminismus zu reden. Und ganz typisch deutsch ist es, nach der eigenen Identität zu suchen.‘

So beschreibt eine russische Deutschlehrerin die Deutschen. Sie benutzt Wörter wie ‚sorgfältig, arbeitsam, höflich, pünktlich, gesetzestreu bis zur Dummheit, distanziert, misstrauisch, egozentrisch, humorlos, ungesund sparsam, menschlich, hilfsbereit, intelligent, sachkundig...‘

(Kurz und gut, Texte 7 – 8, Seite 56)

In der oberen Beschreibung und in ihren Beispielen werden verschiedene Eigenschaften mit Deutschtum verbunden. Es wird den Lernenden verdeutlicht, dass die Perspektive subjektiv ist, weil die Aussagen von einer Einzelperson stammen. Das Zitat enthält vor allem Adjektive, die laut der zitierten russischen Deutschlehrerin Deutsche beschreiben.

Teilweise sind diese Meinungen den finnischen DaF-Lernenden bereits bekannt. Wenn nicht aus ihre Umgebung, dann durch die Stereotype, die die Lehrbuchreihe *Kurz und gut* in den früheren Bänden und Lektionen teilweise humorvoll betrachtete.

Die Region, aus der man kommt, ist wichtig für Deutsche. Die Menschen empfinden sich vor allem als Bayer, Pfälzer, Sachse oder Friese – Deutscher ist man erst in zweiter Linie. Zwei Drittel der Deutschen wohnen noch in der Umgebung, in der sie aufgewachsen sind, und im Durchschnitt ziehen sie nur einmal im Leben von einem Bundesland in ein anderes. Für Amerikaner ist das unvorstellbar!

(*Kurz und gut*, Texte 7 – 8, Seite 58)

In dem obigen Abschnitt wird den Rezipienten in Finnland ein Berührungspunkt zu der US-amerikanischen Gesellschaft angeboten. Zum Vergleich zwischen dem Fremden und dem Eigenen gibt es hier keine Mittel.

Seit 1945 gibt es eine verunsicherte, zu sich selbst in Distanz stehende Nation in Deutschland. Wenn andere Völker ihre Fahnen schwenkten, ihre Lieder sangen, und ihre Trachten trugen, standen Deutsche etwas verloren daneben, manche sogar sehnsüchtig. Die Zeit des Faschismus und Nationalsozialismus hatte allen gesunden Patriotismus und jedes vernünftige Nationalgefühl zerstört.

Danach gab es zwei deutsche Staaten. Auch das war nicht sehr gesund für das Selbstgefühl der Deutschen. Die Teilung in zwei Staaten und das Schuldbewusstsein aus der NS-Zeit verhinderten lange das Entstehen einer neuen, ungebrochenen nationalen Identität. Auch jetzt noch, am Anfang des einundzwanzigsten Jahrhunderts, suchen die Deutschen vor allem eines: sich selbst.

(*Kurz und gut*, Texte 7 – 8, Seite 58)

Der obere Abschnitt beschreibt die Zweiteilung deutscher Identität: Einerseits regional und andererseits national.

Auf der vierten Seite der Lektion gibt es vier weitere Aussagen zu Deutschen. Hier wird die Perspektive „Deutsche Touristen im Ausland“ statt Deutschtum an sich vorgestellt. Laut *Kurz und gut* sind die von vier Mitarbeitern im Dienstleistungsgewerbe auf der spanischen Insel Mallorca, „eines der wichtigsten Reiseziele für deutsche Touristen“. Von diesen vier Aussagen über die deutschen Touristen sind zwei negativ, eine neutral, und eine positiv gefärbt. Die letztgenannte Aussage verteidigt Tourismus und die Veränderungen, die das Phänomen mit sich bringt, an sich und ist dadurch positiv. Auch diese Aussage enthält jedoch keinen positiven Inhalt über die Deutschen.

Die spanische Mittelmeerinsel Mallorca ist eines der wichtigsten Reiseziele für deutsche Touristen. Hier sind einige Kommentare von MallorquinerInnen über die Deutschen:

<p>FRANCESCA, REZEPTIONISTIN: 'Privat rede ich mit Deutschen nur Spanisch, im Notfall Englisch. Wenn jemand nach Spanien kommt, soll er sich der Landessprache anpassen. Die deutschen Touristen denken, Mallorca wäre Deutschland. Viele fühlen sich wie Könige. Auf der Insel ist durch die Deutschen für uns Mallorquiner alles zu teuer geworden.'</p>	<p>JUAN, 24, TOURISMUS-UNTERNEHMER: 'Neunzig Prozent unserer Gäste sind Deutsche. Wer in der Touristik-Branche auf Mallorca tätig ist, muss Deutsch sprechen. In diesem Jahr erwarten wir 3,5 Millionen deutsche Touristen.'</p> 
<p>ANGELES, 42, KELLNERIN: 'Die deutschen Touristen, die im Hochsommer nach Mallorca kommen, sind furchtbar. Sie trinken, schlafen und liegen am Strand. Im Juli und August ist die Insel Deutschland. Die Supermärkte, Geschäfte und Restaurants erhöhen ihre Preise. Viele Einheimische bekommen finanzielle Probleme, weil sie sich die einfachsten Dinge für den Alltag nicht mehr leisten können.'</p>	<p>PILAR, 43, RESTAURANTBESITZERIN: 'Zu dem Vorwurf, die Deutschen kaufen Mallorca auf, kann ich nur sagen: Wo ein Käufer ist, ist auch ein Verkäufer. Die Mallorquiner entscheiden schließlich selbst, wie viel Land die Deutschen kaufen. Sie müssen sich überlegen, ob sie Geld verdienen wollen oder ob ihnen ihr Land heilig ist.'</p>

Bild 16: Aussagen über deutsche Touristen (Kurz und gut, Texte 7 – 8, Seite 59)

Dieser vierseitige Haupttext der neunten Lektion betrachtet das Thema Deutschtum aus drei Perspektiven: die der russischen Deutschlehrerin, die der Lehrbuchreihe und die der spanischen Mitarbeiter im Dienstleistungsgewerbe. Es werden sowohl positive, als auch negative Aspekte genannt. In dieser Lektion lassen sich Elemente wie Benehmen und Charakterzüge unter „etwas Deutsches“, das heißt Erscheinungsformen deutscher Kultur, kategorisieren. Dadurch, dass die Information den finnischen Lernenden aus unterschiedlichen Perspektiven angeboten wird, stellt *Kurz und gut* klar, dass Deutschtum und Erscheinungsformen deutscher Kultur divers sind und dass die Erfahrung ein subjektives Erlebnis ist. Zu dem Eigenen, *Finnischtum*, wird hier von der Lehrbuchreihe keine Information angeboten.

Lektion 10, *Von der Hanse zum Handy – deutsch-finnischer Handel*, behandelt die Beziehungen zwischen den beiden Ländern aus der Perspektive des internationalen Handels. Der Text bietet den Lernenden Information zu dem Fremden und dem Eigenen an: Die international wichtigsten Produkte der beiden Länder werden erläutert und es wird analysiert, wie sich die Handelsbeziehung zwischen ihnen entwickelt hat. Dies dient als konkrete Information zur Gesellschaft der Zielsprache und kann dadurch als landeskundliche Information verstanden werden.

Lektion 11, *Kaffee und Granaten*, besteht aus einer persönlichen Schrift von Stephan Weisenberger, der nach seinem Studium ein Jahr in Bosnien verbrachte. Durch diese Lektion wird Deutschland in der Lehrbuchreihe *Kurz und gut* als eine solidarische,

hilfsbereite Gesellschaft vorgestellt. Die folgende Lektion zeichnet ein anderes Bild von Deutschen im Ausland. In der zwölften Lektion, *Kolonialisierung – die Welt als Selbstbedienungsladen*, wird die deutsche Kolonialisierung von Namibia behandelt. Im Text wird Deutschland mit anderen Mächten verglichen und das Thema in einen welthistorischen Kontext gebracht. Die Geschichte Deutschlands dient im Kontext von Kultur im Fremdsprachenunterricht als landeskundlicher Inhalt. Neben dem Haupttext enthält dieses Kapitel einen kurzen Text zu Namibia. Im Text werden die zentralen geographischen und ethnografischen Fakten angegeben. Dies dient den finnischen Rezipienten als Werkzeug, das Fremde und das Eigene zu vergleichen.

Die folgende Lektion heißt *Die Grenzen des Wachstums* und behandelt die Tragfähigkeit der Erde. Die letzte Lektion des achten Kurses trägt die Überschrift *Das Klima verändert sich – kommen wir überhaupt noch mit?* und behandelt die Auswirkungen der Klimaveränderung aus einem internationalen Gesichtswinkel. Die letzten zwei Lektionen haben keinen Fokus auf deutsche Kultur.

Der Abi-Bonus des Textbuchs besteht aus sechs Einheiten, die die während der acht Kursen behandelten Themen wiederholen und das Wesentlichste der Inhalte rekapitulieren. Die Themen sind beispielsweise das Abitur und die Möglichkeiten, die man nach dem Abitur hat, Natur, Umwelt, Wissenschaft, Technik, Erfindungen, Kommunikation und Kultur. Das explizit genannte Kulturthema wird in der Lektion Abi-Bonus E, Finnland für Deutsche, behandelt. Hier ist der Gesichtswinkel folgender: die Spezifika des Eigenes zu erkennen und zu vermitteln. Im Laufe dieses Textes kommen diese Merkmale Finnlands, der Finnen oder finnischer Kultur vor:

- Finnland ist ein technologisch fortgeschrittenes Land
- Finnland wird in Deutschland als modellfähig vorgestellt
- In Finnland ist Patriotismus offen, zum Beispiel durch die Fahnen und die Wertschätzung der Armee und dadurch dass es „keine Proteste“ gegen die offenen patriotischen Festlichkeiten gibt
- die Neugeborenen in Finnland bekommen ihren Namen erst bei der Taufe
- In Finnland sind Männer und Frauen gleichberechtigte Partner mit gleichen Pflichten
- Fast alle Kinder haben einen Kindergartenplatz
- Körperliche Züchtigung von Kindern ist verboten
- Die finnische Sauna ist „ein Ort zum Entspannen“, obwohl es in Deutschland auch andere Ansichten gibt
- Finnland hat vier Jahreszeiten und der Sommer ist „ein richtiger Sommer“
- Die Finnen sind nicht so still wie man es sich in Deutschland vorstellt

Über Deutschland wird folgendes erzählt: „Die Deutschen misstrauen neuen Technologien oft, teils aus Unverstand, teils, weil sie Angst vor der totalen staatlichen Überwachung haben“ (Seite 96).

Abi-Bonus F heißt *Die Wahrheit über die deutsche Sprache* und vermittelt Auffassungen zur deutschen Sprache und enthält einige so genannte Zungenbrecher.

Betrachtet man dies mit der Auffassung, dass jedes Wort jeder Sprache die jeweilige Kultur repräsentiert, zählt auch diese Lektion unter das Thema Kultur.

Wer politisch korrekt (feministisch korrekt) Deutsch sprechen und schreiben will, muss immer beide Geschlechter berücksichtigen: ArchitektIn, Hausmann/frau, KindergärtnerIn, Polizeibeamte/r ... furchtbar kompliziert und schwer zu schreiben!

[...]

Es gibt der, das und die. Hundert Stunden dauert es, bis man die Regeln kann, was der ist und was die. Und um die Ausnahmen zu lernen, bräuchte man hunderttausend Stunden. Und jeder Ausländer in Deutschland merkt schon nach einer Stunde, dass es völlig egal ist, ob man der Hund sagt oder die Hund oder das Hund. Hauptsache Hund, Wauwau, schon kommunizieren die Kulturen. (Kurz und gut, Texte 7 – 8, Seite 100)

Nach den sechs Abi-Bonus Lektionen bietet der dritte Band der Lehrbuchreihe eine Doppelseite mit zentralen Städten in den deutschsprachigen Ländern. Hier werden dreizehn deutsche, fünf österreichische und fünf schweizerische Städte kurz vorgestellt. Dies dient als landeskundliche Information. Teilweise ist dies wiederholter Inhalt für die Lernende aber nicht alle von den dreiundzwanzig Städten wurden zuvor in der Lehrbuchreihe vorgestellt.

Nach den drei Kursen, den sechs Abi-Bonus Lektionen und der landeskundlichen Information zu den zentralen Städten des Zielsprachraums enthält der Band acht Seiten zu Sprechstrategien, 58 Seiten zur Grammatik und ein alphabetisches Wörterverzeichnis von der Seite 175 bis zur letzten Seite 252.

6.3 Diskussion der Ergebnisse

Die analysierten Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut* unterscheiden sich im Sprachniveau. Dadurch stehen sie nicht in direkter wirtschaftlichen Konkurrenz miteinander. Außerdem sind sie beide vom gleichen finnischen Verlag, *Otava*. Während *Kurz und gut* eine Lehrbuchreihe für Anfänger (die sogenannten B3-Lerner) ist, eignet sich *Panorama Deutsch* für Lernende, die bereits Grundkenntnisse der Sprache besitzen (die fortgeschrittenen B2-Lerner). Die Termini B2 und B3 dürfen nicht mit den ähnlichen Termini des europäischen Referenzrahmens verwechselt werden, da sie in diesem Kontext die Niveaus des Fremdspracherwerbs im finnischen Schulsystem bezeichnen.

Gemeinsam ist den beiden analysierten Lehrbuchreihen, dass sie jeweils acht Kurse enthalten. Die acht Kurse sind jedoch in den beiden Lehrbuchreihen unterschiedlich aufgebaut, so dass die Textbücher von *Panorama Deutsch* aus drei Bänden besteht, während die Lehrbuchreihe *Kurz und gut* vier Bände hat. In beiden Lehrbuchreihen hat jeder Kurs sieben Lektionen, die ähnlich aufgebaut sind: jede Lektion enthält einen Haupttext, zusätzliches Material zum behandelten Thema und eine Wortschatzliste zum Haupttext.

Panorama Deutsch und *Kurz und gut* enthalten und vermitteln Aspekte deutscher Kultur. Sowohl Hochkultur als auch das alltägliche Leben im deutschsprachigen Raum werden berücksichtigt. Neben Deutschland werden auch Österreich und die Schweiz in mehreren Lektionen behandelt. Das ebenfalls deutschsprachige Land Liechtenstein wird in den analysierten Lehrbüchern nur einmal genannt, in der Einheit „Extra 3“ des zweiten Bandes der Lehrbuchreihe *Panorama Deutsch*.

Bemerkenswert ist, dass die gefundenen Kulturinhalte nicht unbedingt allein zum Zweck der Kulturvermittlung in den Büchern auftauchen. Die Inhalte, die Aspekte deutscher Kultur enthalten, können auch der Grammatik, dem Wortschatz und der Fortsetzungsgeschichte dienen.

In der folgenden Tabelle werden die Ergebnisse präsentiert. Es wird aufgelistet, welche Kategorien die in der Analyse gefundenen Aspekte deutscher Kultur bilden und kontrastiv analysiert, ob die Aspekte in nur einer oder in den beiden Lehrbuchreihen vorkommen. Die Präsenz verschiedener Kategorien wird mit den folgenden Symbolen verdeutlicht:

- = keine Präsenz
- x = schwache Präsenz
- xx = starke Präsenz

Kategorie	Panorama Deutsch	Kurz und gut
Ausbildung u. Arbeitsleben	XX	XX
Charakteristika der Deutschen	-	XX
Deutsche Sprache	-	XX
Essen u. Trinken	XX	XX
Ethik u. Religion	XX	-
Familienleben u. Beziehungen	XX	XX
Fernsehen u. Filme	XX	XX
Feste (kirchliche u. weltliche)	XX	XX
Freizeit	XX	XX
Geographie	XX	XX
Geschichte	XX	XX
„gute Sitten“	XX	XX
Literatur, Lyrik, Künste u. Musik	XX	XX
Migration	XX	XX
Natur u. Umwelt	XX	XX
Politik u. Regierung	XX	-
Sport	XX	XX
Verkehr	X	XX
Wirtschaft u. Handel	-	XX
Wissenschaft, Technik u. Erfindungen	XX	XX
Wohnen	XX	XX

Tabelle 2: Die kategorisierten Aspekte deutscher Kultur in den Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut*. Die kontrastive Tabelle wurde teilweise nach dem Vorbild von Ammer gestaltet (vgl. Ammer 1994, 35 – 36).

Die Kategorien, in denen die beiden analysierten Lehrbuchreihen sich unterscheiden sind Charakteristika der Deutschen, Deutsche Sprache, Ethik und Religion, Politik und Regierung, Verkehr und Wirtschaft und Handel. In der folgenden Auflistung werden Beispiele der behandelten Themen in den analysierten Lehrbuchreihen angegeben. Dabei werden für diese Arbeit bedeutende Unterschiede zwischen den Lehrbuchreihen erläutert.

1. **Ausbildung und Arbeitsleben**

Die beiden analysierten Lehrbuchreihen behandeln Schule, Studium und Arbeiten mehrfach. Zum Beispiel Schulfächer, Studienmöglichkeiten und unterschiedliche Berufe werden thematisiert. Außerdem bekommen die Rezipienten Tipps, wie man eine Jobbewerbung und einen Lebenslauf auf Deutsch schreibt.

2. **Charakteristika der Deutschen**

Von den zwei Lehrbuchreihen hat nur *Kurz und gut* expliziten Text zu Charakteristika der Deutschen. Eine mögliche Erklärung für diesen Unterschied zwischen den beiden Lehrbuchreihen ist, dass sie sich im Sprachniveau unterscheiden: In der Lehrbuchreihe für Anfänger wird dies auf der Metaebene betrachtet, während die für fortgeschrittene Lernende geeignete Reihe *Panorama Deutsch* die Charakteristika nur zwischen den Zeilen vermittelt.

3. **Deutsche Sprache**

In der expliziten Behandlung der deutschen Sprache unterscheiden sich die analysierten Lehrbuchreihen. Nur *Kurz und gut* behandelt die deutsche Sprache auf einer Metaebene.

4. **Essen und Trinken**

Die Themen Essen und Trinken werden in den Lehrbuchreihen sowohl explizit als auch implizit präsentiert. Wenn die Jugendlichen sich in einem Café treffen, ist dies impliziter Inhalt. Zum Beispiel die in *Kurz und gut* enthaltenen Kochrezepte sind expliziter Inhalt zur deutschen Esskultur. Als „typisches Deutsches Essen“ nennen beide Lehrbuchreihen verschiedene Wurstsorten.

5. **Ethik und Religion**

Das Thema Religionen in Deutschland wird in *Panorama Deutsch* umfassend durch unterschiedliche subjektive Auffassungen samt Statistik behandelt. Die Reihe *Kurz und gut* thematisiert das Thema nicht.

6. **Familienleben und Beziehungen**

Familienleben, Freundschaft und romantische Beziehungen kommen in beiden Lehrbuchreihen sowohl explizit als auch implizit vor.

7. **Fernsehen und Filme**

Sowohl *Panorama Deutsch* als auch *Kurz und gut* haben jeweils komplette Lektionen zum Thema Fernsehen und Filme. Das Thema wird durch Statistiken, Schauspielerbiografien und Interviews vermittelt.

8. **Feste (kirchliche und weltliche)**

In *Panorama Deutsch* und in *Kurz und gut* gibt es Information zu verschiedenen Festlichkeiten in Deutschland. Es werden einerseits kirchliche Feste, wie Weihnachten, und andererseits weltliche, wie Karneval, betrachtet.

9. **Freizeit**

Laut den analysierten Lehrbüchern haben Jugendliche in Deutschland Freizeit. In ihrer Freizeit sind die ziemlich aktiv und verbringen sie oft gemeinsam mit ihren Freunden. Sie dürfen selbst entscheiden, wie sie ihre Freizeit verbringen.

Die Freizeit der jungen Hauptpersonen der Lehrbuchreihen wird häufig und vielseitig präsentiert. Dazu gehören zum Beispiel Cafés, verschiedene Sportarten, Einkaufen, Diskos, Kino und Reisen. Die meisten von den genannten Freizeitaktivitäten setzen ein gewisses Budget voraus. Die genannten kostenlosen Aktivitäten sind Fernsehen, Wandern und Strandbesuche.

10. Geographie

Geographische Lerninhalte werden in den Lehrbuchreihen mehrmals behandelt. Dies geschieht in Form von vielen Stadtvorstellungen, Stadtplänen und Bundesländer-Infos. Diese Lerninhalte befinden sich häufiger in dem zusätzlichen Material, statt dem Haupttext.

11. Geschichte

Die Geschichte Deutschlands wird mehrmals thematisiert. Die meistbesprochene Epoche ist das zwanzigste Jahrhundert mit seinen Inhalten zum Nationalsozialismus, zur DDR und der Wiedervereinigung Deutschlands. Die frühere Geschichte wird weniger betrachtet.

12. „gute Sitten“

Zu der Kategorie „gute Sitten“ wurden in dieser Arbeit allgemeine soziale Konventionen gezählt. Dazu gehören unter anderem Sitten beim Essen, Regeln zum Siezen, Telefongespräche, Arzttermine und wie man sich einen bucht, Gespräche unter Familienmitgliedern und Freunden samt denen in *Kurz und gut* aufgelisteten Tabuthemen der Deutschen. Dies sind alles Inhalte, die den finnischen DaF-Lernenden vermitteln, wie man sich in unterschiedlichen sozialen Situationen im deutschsprachigen Raum benehmen soll. Diese Inhalte sind stark vertreten, da sie sowohl explizit als auch implizit auftauchen.

13. Literatur, Lyrik und Musik

Hochkultur, wie Literatur, Lyrik, Musik und bildende Kunst werden in allen analysierten Bänden häufig betrachtet. Die häufigste Art ist in Form eines Liedtextes, dessen Audioversion sich auf der zum Band gehörigen CD befindet. Außerdem werden verschiedene Künstler und ihre Werke vorgestellt.

14. Migration

Das Thema Migration wird in den Lehrbuchreihen begrenzt behandelt. In beiden Lehrbuchreihen wird erwähnt, dass eine Hauptperson oder mehrere Hauptpersonen nicht im deutschsprachigen Raum geboren sind. Außerdem wird das Thema mit Hilfe von Literatur in *Panorama Deutsch* behandelt (siehe Kurs 5, Lektion 11). Das Zusatzmaterial der Lektion enthält auch statistische Information zur Anzahl verschiedener Nationalitäten in Deutschland. In *Kurz und gut* wird das Thema Migration ebenfalls mit Hilfe von Statistiken thematisiert. Außerdem betrachtet *Kurz und gut* das Thema aus einem anderen Gesichtswinkel und behandelt es im Zusammenhang mit Deutschtum (siehe Kurs 8, Lektion 9). *Kurz und gut* betont, dass das Deutschtum des einundzwanzigsten Jahrhunderts multikulturell ist.

15. Natur und Umwelt

Sowohl *Panorama Deutsch* als auch *Kurz und gut* haben einen Fokus auf Umwelt im achten Kurs. Während des Kurses werden Natur, Naturphänomene, Umwelt, Umweltbedrohende Phänomene und Recycling vielseitig betrachtet. Zur deutschen Natur enthalten die analysierten Lehrbuchreihen nur wenig Information. Naturaspekte werden betont, wenn Österreich, die Schweiz oder Finnland thematisiert werden.

16. Politik und Regierung

Die Politik und Regierung Deutschlands wird in *Panorama Deutsch* explizit behandelt (siehe Kurs 6, Lektion 17). In der Reihe *Kurz und gut* bleibt das Thema unbeachtet.

17. Sport

Das Thema Sport wird in den beiden Lehrbuchreihen in erster Linie durch die Hobbys der Hauptpersonen behandelt, darunter zum Beispiel Kiteboarden, Tanzen und Eishockey. Außerdem wird Fußball aus der Perspektive eines Nationalsports betrachtet.

18. Verkehr

Verkehr und Autofahren werden mit Hilfe der Fahrschule und aus der Sicherheitsperspektive (*Kurz und gut*) und aus einer ökologischen Perspektive (*Panorama Deutsch*) betrachtet.

19. Wirtschaft und Handel

Kurz und gut hat eine ganze Lektion dem Deutsch-Finnischen Handel gewidmet (siehe Kurs 8, Lektion 10). In *Panorama Deutsch* hat das Thema keine eigene Lektion und bleibt unbeachtet.

20. Wissenschaft, Technik und Erfindungen

Das Thema Wissenschaft, Technik und Erfindungen hat in den beiden Lehrbuchreihen eigene Lektionen bekommen, in welchen es gründlich betrachtet wird.

21. Wohnen

Das Thema Wohnen wird in beiden analysierten Lehrbuchreihen abschließend behandelt. Sie bieten sowohl explizite als auch implizite Informationen zum Thema. Wohnen wird aus einer kontrastiven Perspektive zwischen Klein- und Großstädten behandelt und kommt ebenfalls in weiteren Zusammenhängen vor, beispielsweise im Studium.

Neben Kultur des deutschsprachigen Raums werden Aspekte finnischer Kultur mehrmals präsentiert. Gemeinsam ist der Thematisierung finnischer, schweizerischer und österreichischer Kultur der Fokus auf Natur und Naturaktivitäten. Dieses Phänomen ist in den Aspekten deutscher Kultur, die vielseitiger behandelt wird, nicht zu sehen. Nach dem Prinzip „man muss das Eigene kennen, um das Fremde zu lernen“ wird das Eigene sowohl in *Panorama Deutsch* als auch *Kurz und gut* betrachtet.

Sowohl *Panorama Deutsch* als auch *Kurz und gut* verstärken teilweise die typischen Geschlechterrollen. Dies ist in erster Linie in der Familiendynamik und in den Hobbys

der jungen Hauptpersonen zu sehen. In ihrer Freizeit beschäftigen die männlichen Hauptpersonen sich mit Mofas, Autofahren und Sport, während die weiblichen Hauptpersonen shoppen gehen. Dazu bietet *Kurz und gut* Ausnahmen: Die junge Geesche spielt Eishockey und ihr Freund Sascha tanzt. Diese Normabweichung wird jedoch betont, explizit akzentuiert und als etwas Besonderes und Ungewöhnliches präsentiert. In *Panorama Deutsch* wird vermittelt, dass es sowohl Männer als auch Frauen sind, die Haushaltsarbeit leisten.

Fremdsprachenlehrbücher werden dafür kritisiert, dass sie manchmal wie Touristenführer sind; Keine polemischen oder negativen Aspekte der Zielkultur werden vorgestellt (dazu siehe Kapitel 3.2.3). Dies ist eher bei *Panorama Deutsch* der Fall als bei *Kurz und gut*. Der Letztgenannte vermittelt positive und negative Auffassungen zu Charakteristika der Deutschen, während das Thema in *Panorama Deutsch* unbeachtet bleibt. In *Kurz und gut* werden unangenehme Themen, wie eine unerwartete Schwangerschaft oder Tabuthemen der Deutschen aufgegriffen, während in *Panorama Deutsch* unangenehme und polemische Themen eher gemieden werden. Sowohl *Panorama Deutsch* als auch *Kurz und gut* behandeln jedoch die Geschichte Deutschlands dadurch, dass sie die Schrecken des Nationalsozialismus in den Fokus rücken.

An dieser Stelle muss unbedingt beachtet werden, dass diese Analyse keine Antworten darauf oder allgemeine Definition dazu gibt, was „deutsche Kultur“ ist. Laut der Quellenliteratur kann man feststellen, dass es keine einheitliche Kultur gibt, die das Ganze, das breite deutschsprachige Gebiet lückenlos und unfehlbar beschreiben könnte. Kultur an sich ist kein unveränderliches Wesen, das erfasst werden kann.

Das Ziel dieser Masterarbeit ist nicht zu versuchen, deutsche Kultur endgültig oder ausführlich zu beschreiben, sondern festzustellen, wie deutsche Kultur den finnischen DaF-Lernenden in den zwei ausgewählten DaF-Lehrbuchreihen vorgestellt wird. Relevant zu dieser Untersuchung ist, was Kultur in diesem Zusammenhang überhaupt alles bedeuten kann und wie die ausgewählten Elemente der deutschen Kultur präsentiert werden. Lehrbücher besitzen eine zentrale Rolle in der Vermittlung der Zielkultur.

Man muss sich fragen, ob die analysierten Lehrbuchreihen (oder Fremdsprachenlehrbücher überhaupt) die beste Quelle des Alltags der Zielkultur sind. Dies ist problematisch, da sie auch ihre Stammkultur repräsentiert. Die Stammkultur ist heterogen, wie die Zielkultur auch, und Auffassungen zu dieser basieren ebenfalls auf subjektiven Erfahrungen. Repräsentieren die analysierten Lehrbücher in erster Linie deutsche Kultur, sich selbst als literarisches Werk, oder das Weltbild ihrer Autoren?

7 Zum Schluss

In dieser Masterarbeit wurde diskutiert, nach welchen Prinzipien der DaF-Unterricht in Finnland organisiert wird und warum Kultur ein zentraler Teil des DaF-Unterrichts ist. Es wurde dargestellt, dass Sprache und Kultur nicht voneinander trennbar sind. Um etwas über das Fremde lernen zu können, muss man das Eigene auch kennen. Die deutsche Kultur lässt sich wegen ihrer Vielseitigkeit nur schwierig definieren. Die Vorstellungen zu Kultur sind immer subjektiv, da sie auf persönlichen Erfahrungen basieren. Obwohl ein völlig realistisches Fremdbild die ideale Situation wäre, ist dieses Ziel kaum erreichbar. Aus diesem Grund will ich das veraltete Bild der Nationalkultur nicht reproduzieren, sondern verschiedene Aspekte deutscher Kultur betrachten. Trotz dessen kann man einige allgemeine Auffassungen über Deutschtum in der Forschungsliteratur finden. Auf diese Ergebnisse gründet sich meine Forschung zu den Aspekten deutscher Kultur in den finnischen DaF-Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut*.

Es reicht nicht allein, dass Kultur in der Fremdsprachendidaktik generell unterrichtet wird, sondern der Lehrinhalt muss sorgfältig ausgewählt werden. Da die Zeit, die man für den Unterricht aufwenden kann, begrenzt ist, wird die Qualität des Inhalts betont. Hier ist die Rolle der Lehrenden besonders wichtig. Es ist zentral, dass die DaF-Lehrenden selbst eine positive Einstellung zur deutschen Sprache und Kultur haben, da dies die Lernergebnisse beeinflussen kann.

In der Lehrwerkanalyse wurde herausgefunden, dass die analysierten Lehrbuchreihen *Panorama Deutsch* und *Kurz und gut* Aspekte deutscher Kultur enthalten und sie eher implizit als explizit vorstellen. Die Aspekte lassen sich in 21 Kategorien einteilen. Die meisten gefundenen Kulturrinhalte entsprechen der Auffassung der Forschungsliteratur. Es wurden sowohl den Stereotypen entsprechende als auch mit ihnen im Widerspruch stehende Inhalte gefunden.

Weil das Sample der Untersuchung klein ist, können jedoch keine Verallgemeinerungen über die Vermittlung deutscher Kultur in finnischen DaF-Lehrbüchern gemacht werden.

In zukünftigen Forschungen zum Thema „Aspekte und Präsenz deutscher Kultur in finnischen DaF-Lehrbüchern“ wäre es noch herauszufinden, welche Ergebnisse die Analyse weitere finnische DaF-Lehrbuchreihen, wie zum Beispiel *Antenne*, *Plan D*, *Fahrplan*, *Genau*, *Gute Idee!*, *Kompass Deutsch* und *Neue Adresse*, ergäben. Eine Perspektive für weitere Forschungsansätze wäre, Lehrbuchreihen für unterschiedliche Altersgruppen miteinander zu vergleichen. Gibt es Unterschiede in vermittelten Aspekten deutscher Kultur zwischen DaF-Lehrbuchreihen für Kinder in der Grundschule, Jugendliche in der gymnasialen Oberstufe und für Erwachsene an Hochschulen und Volkshochschulen? Um umfassende Ergebnisse zu erhalten, bräuchte man ein größeres Korpus. Eine weitere Perspektive für das Forschungsthema wäre herauszufinden, wie die Qualität der finnischen DaF-Lehrbuchreihen im Kontext „Deutsch als Fremdsprache“ ist und inwiefern sie den Bedingungen des Lehrplans entsprechen. In dieser Arbeit werden die Bilder der Lehrbuchreihen hauptsächlich

inhaltsanalytisch betrachtet. Eine genauere Bildanalyse zum Thema Kultur würde weitere Information zu deutscher Kultur in finnischen DaF-Lehrwerken liefern. Hochinteressant wäre es auch, Deutschunterricht in Finnland zu beobachten und zu evaluieren, wie die Kulturinhalte der Lehrbuchreihen in der Praxis umgesetzt werden.

Literaturverzeichnis

Primärquellen

- Busse, Christian; Jaakamo, Pirjo ; Ovaska, Joanna und Vilenius-Virtanen Pirkko (2005), *Panorama Deutsch. Kurssit 1–3. Texte*. Otavan kirjapaino Oy, Keuruu.
- Busse, Christian; Jaakamo, Pirjo; Vainionpää, Annemari und Vilenius-Virtanen, Pirkko (2006), *Panorama Deutsch. Kurssit 4–6. Texte*. Otavan kirjapaino Oy, Keuruu.
- Busse, Christian; Jaakamo, Pirjo; Tuuna, Tanja und Vainionpää, Annemari (2007), *Panorama Deutsch. Kurssit 7–8. Texte*. Otavan kirjapaino Oy, Keuruu.
- Kelkka, Perttu; Pihkala-Posti, Laura; Schatz, Roman und Tiisala-Heiskala, Eija (2003), *Kurz und gut. Texte 1–2*. Otavan kirjapaino Oy, Keuruu.
- Kelkka, Perttu; Pihkala-Posti, Laura; Schatz, Roman und Tiisala-Heiskala, Eija (2003), *Kurz und gut. Texte. Übungen 3*. Otavan kirjapaino Oy, Keuruu.
- Kelkka, Perttu; Pihkala-Posti, Laura; Schatz, Roman und Tiisala-Heiskala, Eija (2004), *Kurz und gut. Texte 4–6*. Otavan kirjapaino Oy, Keuruu.
- Kelkka, Perttu; Pihkala-Posti, Laura; Schatz, Roman und Tiisala-Heiskala, Eija (2006), *Kurz und gut. Texte 7–8 + Abi-Bonus*. Otavan kirjapaino Oy, Keuruu.

Sekundärquellen

- Altmayer, Claus & Koreik, Uwe (2010), „Geschichte und Konzepte einer Kulturwissenschaft im Fach Deutsch als Fremdsprache“. In: Krumm et al. 2010, 1378–1391.
- Ammer, Reinhard (1994), „Das Deutschlandbild in den Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache“. In: Kast & Neuner 1994, 31 – 42.
- Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert und Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2003), *Handbuch Fremdsprachenunterricht. 4. neu bearbeitete Auflage*. A. Francke Verlag, Tübingen und Basel.
- Bolten, Jürgen (2007), *Interkulturelle Kompetenz*. Abrufbar unter:
https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00020394/interkulturellekompetenz.pdf
- Byram, Michael & Morgan, Carol (1994), *Teaching-and-Learning Language-and-Culture*. Multilingual Matters Ltd, Clevedon.
- Christ, Ingeborg (2003), „Staatliche Regelungen für den Fremdsprachenunterricht: Curricula, Richtlinien, Lehrpläne“. In: Bausch et al. 2003, 71–77.
- GeR (2004), *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen*. Kurzinformationen. Abrufbar unter:

- http://www1.fh-koeln.de/imperia/md/content/ss2011anmeldefomulare/ger_kurzinfo.pdf
- Hall, Christopher & Pakkanen-Kilpiä, Kirsi (Hrsg.) (2007), *Deutsche Sprache, deutsche Kultur und finnisch-deutsche Beziehungen. Festschrift für Ahti Jäntti zum 65. Geburtstag*. Peter Lang GmbH, Frankfurt am Main.
- Henrici, Gert & Riemer, Claudia (Hrsg.) (1994), *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen*. Schneider Verlag, Hohengehren.
- Hentilä et al. (1993), *Saksa – voima Euroopan keskellä*. Painatuskeskus Oy, Helsinki.
- Huneke, Hans-Werner & Steinig, Wolfgang (2005), *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 4. Auflage. Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin.
- Kaikkonen, Pauli (1993), *Kulttuuri ja vieraan kielen oppiminen. Tapaustutkimus lukiolaisten ranskan ja saksan kielen ja kulttuurin oppimisen opetuskokeilusta. Osa 1*. Tampereen yliopisto, Tampere.
- Kaikkonen, Pauli (1994), *Kulttuuri ja vieraan kielen oppiminen*. WSOY, Juva.
- Kaschuba, Wolfgang (2008), *Deutsche Wir-Bilder nach 1945: Ethnischer Patriotismus als kollektives Gedächtnis?* Abrufbar unter: www.kaschuba.com/texte/kaschuba_wir_bilder.pdf
- Kast, Bernd & Neuner, Gerhard (Hrsg.) (1994), *Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*. Langenscheidt KG, Berlin und München.
- Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta und Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Band 1*. Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/New York.
- Kuusela, Jorma (1980), *Suomen kieli Ruotsissa. Kulttuuri-identiteetti ja kieli*. Jakobsbergs tryckeri AB, Stockholm.
- Langenscheidt (2008), *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Langenscheidt KG, Berlin und München.
- Leupold, Eynar (2003), „Landeskundliches Curriculum“. In: Bausch et al. 2003, 127–133.
- LOPS (2003), *Lukion opetussuunnitelman perusteet 2003*. Opetushallitus, Helsinki. Abrufbar unter: http://www.oph.fi/download/47345_lukion_opetussuunnitelman_perusteet_2003.pdf
- Maijala, Minna (2007a), *Bilder der eigenen und fremden Kultur in Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache - Überlegungen aus Theorie und Praxis*. Åbo Akademis Tryckeri, Turku.

- Maijala, Minna (2007b), „*Welche Zukunft hat der Unterricht Deutsch als Fremdsprache? Einige Betrachtungen aus finnischer Perspektive*“. In: Hall & Pakkanen-Kilpiä 2007, 153–164.
- Maijala, Minna (2012), „Überlegungen zum Signifikanzaspekt der Inhalte im kulturorientierten DaF-Unterricht“. In: Zielsprache Deutsch 39, 3 (2012), 23–45.
- MOT Dictionaries (2017). <https://mot-kielikone-fi.helios.uta.fi/mot/uta/netmot.exe> (27.4.2017)
- Mäkelä, Klaus (1985), „Kulttuurisen muuntelun yhteisöllinen rakenne Suomessa“. In: ders. (1999): Valtio, väkijoumat ja kulttuuri. Helsinki: Gaudeamus, 140–160.
- Quetz, Jürgen (2003), „Fremdsprachliches Curriculum“. In: Bausch et al. 2003, 121–127.
- Reuter, Ewald (2010), „Fachsprache der Wirtschaft und des Tourismus“. In: Krumm et al. 2010, 458–467.
- Schmidt, Reiner (1994), „Lehrwerkanalyse“. In: Henrici, Gert & Riemer, Claudia (Hrsg.), 397–418.
- Valta, Raija (1993): „Kulttuurin maisemat“. In: Hentilä et al. 1993, 175–234.

Internetquellen

- Internetquelle 1: [Http://www.goethe.de/ins/de/ler/deindex.htm](http://www.goethe.de/ins/de/ler/deindex.htm) (27.4.2017)
- Internetquelle 2: [Http://www.vhs-bodenseekreis.de/beratung/beratung3.html](http://www.vhs-bodenseekreis.de/beratung/beratung3.html) (23.4.2013)
- Internetquelle 3: [Https://www.dur.ac.uk/education/staff/profile/?id=613](https://www.dur.ac.uk/education/staff/profile/?id=613) (27.4.2017)
- Internetquelle 4: [Http://www.otava.fi/oppimateriaalit/lukio/panorama-deutsch/](http://www.otava.fi/oppimateriaalit/lukio/panorama-deutsch/) (29.12.2016)
- Internetquelle 5: [Http://www.otava.fi/oppimateriaalit/lukio/panorama-deutsch-start/](http://www.otava.fi/oppimateriaalit/lukio/panorama-deutsch-start/) (21.3.2017)
- Internetquelle 6: [Http://www.sukol.fi/medialle/kielivalinnat/tilastotietoa_kielivalinnoista](http://www.sukol.fi/medialle/kielivalinnat/tilastotietoa_kielivalinnoista) (19.5.2014)
- Internetquelle 7: [Https://otava.fi/oppimateriaalit/lukio/kurz-und-gut/](https://otava.fi/oppimateriaalit/lukio/kurz-und-gut/) (2.1.2017)